



*Filmförderungsanstalt* German Federal Film Board

## **Struktur der Kinosäle in der Bundesrepublik Deutschland 2001 bis 2009**

Analyse zu Größe, Programm, Lage,  
Ausstattung, Service und Investitionen

Berlin, im März 2011

**FFA-Filmförderungsanstalt  
Große Präsidentenstraße 9, 10178 Berlin  
Telefon: 030/ 27 577 -217 Telefax: 030/ 27 577 -111  
<http://www.ffa.de>**

## Vorwort

Zum zehnten Mal veröffentlicht die FFA eine Analyse der Erfolgsgrößen der deutschen Kinosäle. Dabei wurde in der jetzt vorliegenden Studie der Zeitraum von 2001 bis 2009 in Betracht gezogen.

Als Datengrundlage dienten neben der FFA-Datenbank in erster Linie die Befragungen der Kinobetreiber zur Spielstätte und zu den einzelnen Kinosälen. Die Interviews wurden von der FFA im Befragungszeitraum in zweijährigem Rhythmus mit einer Teilnahmequote von durchschnittlich 84 Prozent durchgeführt (Antwortquote 2001 92 Prozent, 2003 78 Prozent, 2005 82 Prozent, 2007 83 Prozent und 2009 77 Prozent).

Um die Vergleichbarkeit mit Daten aus den zurückliegenden Jahren zu ermöglichen, blieben für die Erhebung die Ergebnisse der neu-, wiedereröffneten und geschlossenen Kinos sowie die der Sonderformen (kommunale Kinos, Autokinos, Saisonkinos, Open-Air-Kinos, Wanderkinos, Truppenkinos, Sonderveranstaltungen/Filmfestivals) unberücksichtigt. Näher betrachtet wurden nur die Jahre der Befragung (2001, 2003, 2005, 2007 und 2009).

Die Kinosäle wurden dabei nach Bundesländern, Ortsgrößen, Centergrößen sowie Saalgrößen analysiert. Auswertungskriterien waren neben der Sitzplatzkapazität und -auslastung auch die Eintrittspreise sowie die Besucher- und Umsatzentwicklung. Darüber hinaus wurden die von den Kinobetreibern getätigten Investitionen mit herangezogen und nach Art und Umfang analysiert.

Des Weiteren betrachtet die Studie erneut die Lage und Ausstattung der Kinos sowie die angebotenen Serviceleistungen. Dabei wurde der Fragebogen im Jahr 2009 erneut optimiert und um weitere Fragen rund um das digitale Kino ergänzt. Hier stand neben dem aktuellen digitalen Kinobestand erneut auch die Haltung der Kinobetreiber zum digitalen Rollout im Fokus der Betrachtung.

FILMFÖRDERUNGSANSTALT  
Der Vorstand



Peter Dinges

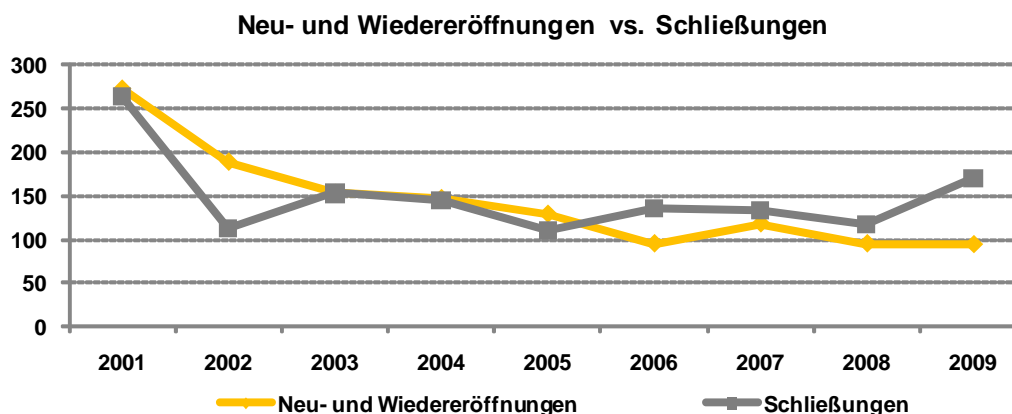
Berlin, März 2011

## Inhalt

	Seite
Allgemeine Entwicklung	4
Ortsgrößen	6
Centergrößen	10
Programme	15
Bundesländer	29
Saalgrößen	35
Besucher- und Umsatzgrößenklassen	38
Spielbetrieb und Auslastung	39
Eintrittspreis	42
Analoge Projektionssysteme	45
Tonsysteme	47
Digitaler Kinobestand	48
Service und weitere Merkmale	51
Investitionen	56
Digitaler Roll-out	58
Zusammenfassung	63

## Allgemeine Entwicklung

Im Kinojahr 2001 erzielte die Kinobranche das beste Ergebnis seit der Wende. In den Folgejahren waren die Kinobesucherzahlen bis 2009 mit zyklischen Höhen und Tiefen insgesamt rückläufig.<sup>1</sup> So konnten die Kinos im Jahr 2001 177,9 Mio. Besucher in die Kinos locken. Im Jahr 2007 waren es mit 125,4 Mio. Besuchern fast 30 Prozent weniger verkaufte Kinotickets als 2001. Im Jahr 2009 konnten insgesamt 146,3 Mio. Kinotickets verkauft werden. Hier lag der Besucherwert 18 Prozent unter dem Wert des Ausnahmejahres 2001. Der Umsatz sank dank einer kontinuierlichen Erhöhung der Ticketpreise von 987,2 Mio. in 2001 nur um gut 1 Prozent auf 976,1 Mio. Euro im Jahr 2009.



Quelle: FFA

Die Zahl der Neu- und Wiedereröffnungen ist seit dem Bauboom ab 2002 enorm zurückgegangen. Dabei haben sich in den vergangenen 8 Jahren die Zahlen der Neu- und Wiedereröffnungen und Schließungen auf niedrigem Niveau nahezu angeglichen. Im Jahr 2009 jedoch gingen die Werte erstmals wieder auseinander. Im Jahr 2009 standen 94 Neu- und Wiedereröffnungen 170 Schließungen gegenüber. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass sich Schwankungen in Teilen auch durch Datenbereinigungen bei der FFA erklären lassen.

Kinostruktur 2009							
	Kinosäle Anzahl	Sitzplätze Tsd.	Besuch Mio.	Umsatz Mio.	Eintrittspreis in €	Plätze je Saal	Besucher je Platz
Lt. FFA-Geschäftsbericht	4.734	819	146,3	976,1	6,67	173	179
davon ausgenommen	630	69	6,2	35,0	5,64	110	89
<b>Gesamt</b>	<b>4.104</b>	<b>750</b>	<b>140,1</b>	<b>941,1</b>	<b>6,72</b>	<b>182</b>	<b>186</b>

Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Im Jahr 2009 konnten sich die Kinogänger Filme in insgesamt 4.734 Kinosälen anschauen. Aus Gründen der Datenvergleichbarkeit blieben in der vorliegenden Studie neben den oben beschriebenen Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen auch die Sonderformen außer Betracht. Auf diese entfielen insgesamt 630 Kinosäle mit 6,2 Mio. verkaufter Eintrittskarten, die einen Umsatz von 35,0 Mio. Euro erwirtschafteten.

In der vorliegenden Studie fanden somit 4.104 Kinosäle Berücksichtigung. Diese erzielten in 2009 140,1 Mio. Besucher und einen Gesamtumsatz von 941,1 Mio. Euro.

<sup>1</sup> Siehe Kinoergebnisse *FFA-Info 01/2010* sowie *FFA-Geschäftsbericht 2009*

Nachfolgend wird die Entwicklung der allgemeinen Kenngrößen für die Kinobranche dargestellt.

<b>Entwicklung 2001 bis 2009</b>					
	<b>2001</b>	<b>2003</b>	<b>2005</b>	<b>2007</b>	<b>2009</b>
<b>Kinosäle</b>	4.542	4.315	4.195	4.122	4.104
<b>Sitzplätze in Tsd.</b>	848	809	781	764	750
<b>Besucher in Mio.</b>	171,9	140,9	120,7	119,3	140,1
<b>Umsatz in Mio</b>	958,5	810,2	710,9	725,4	941,1
<b>Eintrittspreis in €</b>	5,58	5,75	5,89	6,08	6,72
<b>Sitzplätze je Saal</b>	187	188	186	185	182
<b>Besucher je Sitzplatz</b>	203	174	155	156	186
<b>Entwicklung (2001 = 100)</b>					
<b>Kinosäle</b>	100	95	92	91	90
<b>Sitzplätze in Tsd.</b>	100	95	72	90	88
<b>Besucher in Mio.</b>	100	82	70	69	82
<b>Umsatz in Mio</b>	100	85	74	76	98
<b>Eintrittspreis in €</b>	100	103	106	109	120
<b>Sitzplätze je Saal</b>	100	101	99	99	97
<b>Besucher je Sitzplatz</b>	100	86	76	77	92

Quelle: FFA

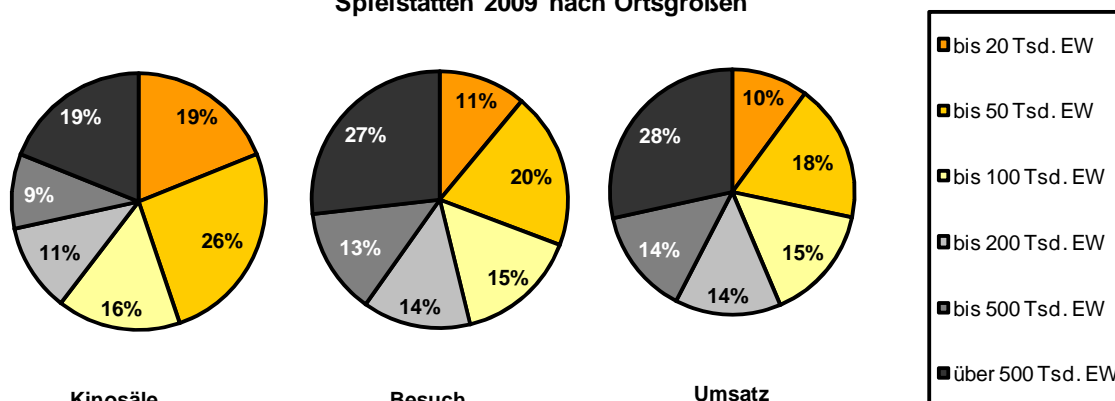
ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Im Vergleich der zurückliegenden Jahre war die Gesamtmenge der betrachteten Kinosäle und damit einhergehend der Sitzplatzkapazitäten, Besucher und Umsätze rückläufig. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass das Jahr 2001 als bestes Jahr seit der Wiederbereinigung ein Ausnahmejahr darstellt. Interessant bleibt, dass auf Basis der steigenden Ticketpreise der Umsatz in 2009 annähernd auf dem Niveau von 2001 lag.

Trotz Reduzierung des Kinosaalangebots und dem damit verbundenen geringen Sitzplatzangebot (88 Prozent des Angebots im Jahr 2001) lag die Auslastungsquote mit 186 Besuchern pro Sitzplatz in 2009 sogar 1 Prozent über dem Wert von 2001.

## Ortsgrößen

**Spielstätten 2009 nach Ortsgrößen**



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Im Jahr 2009 befanden sich gut ein Viertel aller Kinosäle (26 Prozent) in Orten mit 20.000 bis 50.000 Einwohnern. Wie in den Jahren zuvor wies diese Ortsgröße damit den höchsten Saalbestand auf, erreichte aber bei den **Besucher- und Umsatzzahlen** nur jeweils ein Fünftel (20 bzw. 15 Prozent) des Gesamtmarktes.

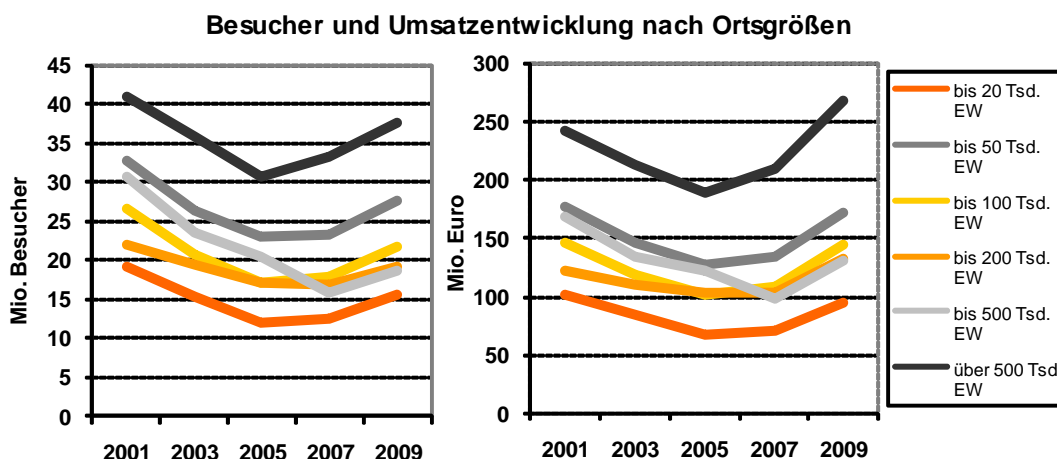
Die meisten Kinobesucher und den höchsten Umsatz verzeichneten hingegen die Kinos in den Großstädten mit mehr als 500.000 Einwohnern. Sie stellten 2009 knapp jeden fünften Kinosaal und erwirtschafteten damit 28 Prozent des Umsatzes und 27 Prozent der Kinobesucher.

Der Saalbestand der Spielstätten in Orten mit bis zu 20.000 Einwohnern war genauso groß wie der Saalbestand der Großstädte mit über 500.000 Einwohnern. Im Gegensatz zu den Großstädten erreichten die Kinos dieser Ortsgröße allerdings mit 11 bzw. 10 Prozent den niedrigsten Anteil sowohl an den Besucher- als auch an den Umsatzzahlen.

Kinos nach Ortsgröße										
Ortsgröße	2001	2003	2005	2007	2009	2001	2003	2005	2007	2009
<b>(Einwohnerzahl)</b>	<b>Kinosäle</b>					<b>Sitzplätze in Tsd.</b>				
unter 20 Tsd.	827	804	760	761	776	122	117	111	110	110
20 - 49 Tsd.	1.092	1.057	1.084	1.073	1.063	171	169	170	168	164
55 - 99 Tsd.	727	674	622	647	641	131	120	115	118	117
100 - 199 Tsd.	504	516	504	481	458	107	106	105	102	95
200 - 499 Tsd.	604	516	516	393	389	140	127	118	91	89
über 500 Tsd.	788	748	709	767	777	177	172	163	175	175
<b>Gesamt</b>	<b>4.542</b>	<b>4.315</b>	<b>4.195</b>	<b>4.122</b>	<b>4.104</b>	<b>848</b>	<b>811</b>	<b>782</b>	<b>764</b>	<b>750</b>
	<b>Besucher in Mio.</b>					<b>Umsatz in Mio. Euro</b>				
unter 20 Tsd.	19,1	15,3	12,1	12,4	15,5	102,5	84,8	67,3	70,8	95,2
20 - 49 Tsd.	32,8	26,3	22,9	23,2	27,6	176,3	146,8	128,0	133,6	171,3
55 - 99 Tsd.	26,6	20,7	17,2	17,8	21,7	146,4	118,6	101,3	107,9	143,8
100 - 199 Tsd.	22,1	19,4	17,2	16,8	19,1	123,0	111,1	102,7	104,1	131,9
200 - 499 Tsd.	30,6	23,4	20,5	15,9	18,7	168,2	135,1	122,3	98,5	131,4
über 500 Tsd.	40,8	35,8	30,8	33,2	37,5	242,1	213,7	189,3	210,5	267,5
<b>Gesamt</b>	<b>171,9</b>	<b>140,9</b>	<b>120,7</b>	<b>119,3</b>	<b>140,1</b>	<b>958,5</b>	<b>810,2</b>	<b>710,9</b>	<b>725,4</b>	<b>941,1</b>

Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Die **Besucherentwicklung** von 2001 bis 2009 verlief in allen Ortsgrößen (ausgenommen Orte mit 200.000 bis 500.000 Einwohnern) nahezu linear: Nach dem Rekordjahr 2001 nahmen die Besucherzahlen zunächst in allen Ortsgrößen kontinuierlich ab. Sie erreichten 2005 ihren vorläufigen Tiefstand und sind seither wieder enorm gestiegen. Die Ausnahmewerte von 2001 konnten jedoch auch im Jahr 2009 in keiner Ortsgröße erreicht werden.

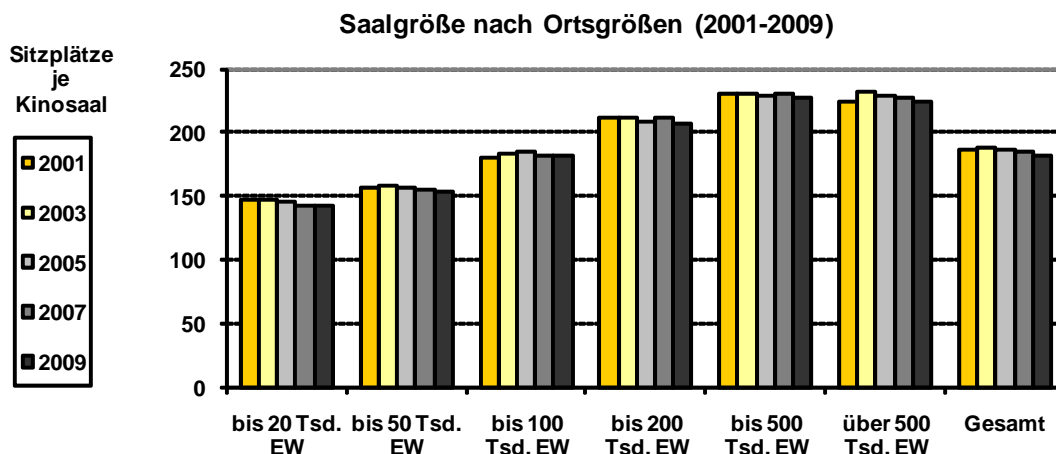
Vergleicht man das Jahr 2009 in den einzelnen Ortsgrößen mit den Werten des Jahres 2001, so wird deutlich, dass sich die Spielstätten in den meisten Ortsgrößen im Jahr 2009 durchschnittlich (82 Prozent der Besucherzahlen von 2001) verhielten. Einzig die Kinos in Großstädten mit mehr als 500.000 Einwohnern konnten in ihrer Ortsgröße mit 37,5 Mio. Besuchern 92 Prozent der Besucher von 2001 erzielen. Spielstätten in Orten mit 200.000 bis 500.000 Einwohnern hingegen verloren in den letzten 8 Jahren mehr als jeden dritten Kinobesucher (39 Prozent). In dieser Ortsgröße lösten im Jahr 2001 30,6 Mio. Besucher ein Kinoticket, im Jahr 2009 waren es 18,7 Mio. Hier ist jedoch auch zu beachten, dass diese Ortsgröße 2009 mit 389 Leinwänden auch die wenigsten Kinosäle aufwies. Im Jahr 2001 gab es in dieser Ortsgröße noch 604 Kinosäle.

Kongruent zu den Besucherzahlen entwickelten sich auch die **Umsätze** der Kinos aller Ortsgrößenklassen. Hier konnten die in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegenen Eintrittspreise die geringeren Besucherzahlen zum Großteil kompensieren. Dieser Trend zeigte sich besonders in Orten mit 100.000 bis unter 199.999 Einwohnern und in Orten mit mehr als 500.000 Einwohnern. Diese konnten das Umsatzniveau von 2001 sogar um 7 bzw. 10 Prozent übersteigen. Die Spielstätten in Orten zwischen 200.000 und 500.000 Einwohnern verzeichneten erneut die größten Umsatzeinbußen. Der Umsatz sank in dieser Ortsgröße im Vergleich zu 2001 um 22 Prozent (168,2 Mio. Euro in 2001 im Vergleich zu 131,4 Mio. Euro in 2009).

Entwicklung nach Ortsgrößen										
Ortsgröße (Einwohnerzahl)	2001	2003	2005	2007	2009	2001	2003	2005	2007	2009
	Besucherentwicklung (2001 = 100)					Umsatzentwicklung (2001 = 100)				
unter 20 Tsd.	100	80	63	65	81	100	86	66	69	93
20 - 49 Tsd.	100	80	70	71	84	100	86	73	76	97
55 - 99 Tsd.	100	78	65	67	82	100	81	69	74	98
100 - 199 Tsd.	100	88	78	76	86	100	90	83	85	107
200 - 499 Tsd.	100	76	67	52	61	100	80	73	59	78
über 500 Tsd.	100	88	75	81	92	100	88	78	87	110
<b>Gesamt</b>	<b>100</b>	<b>82</b>	<b>70</b>	<b>69</b>	<b>82</b>	<b>100</b>	<b>85</b>	<b>74</b>	<b>76</b>	<b>98</b>

Quelle: FFA

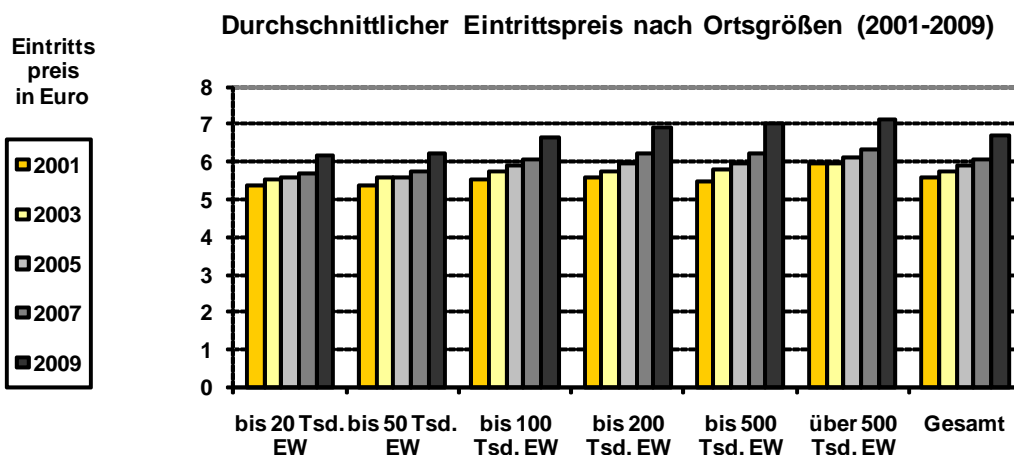
ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Mit steigender Ortsgröße nimmt generell auch die Zahl der Sitzplätze in den Kinosaälen zu. Die höchste Sitzplatzdichte mit 228 Sitzplätzen je Kinosaal wiesen 2009 die Kinos in Orten zwischen 200.000 und 500.000 Einwohnern auf, gefolgt von den Großstädten mit mehr als 500.000 Einwohnern. Hier lag die Sitzplatzdichte bei 225 Sitzplätzen je Kinosaal. In Orten mit bis zu 20.000 Einwohnern hingegen lag die durchschnittliche Zahl der Sitzplätze pro Kinosaal bei 142 und damit 40 Sitzplätze bzw. 22 Prozent unter der Gesamtsitzplatzdichte von 182. Im Jahresvergleich sinkt die Sitzplatzdichte in allen Ortsgrößen.



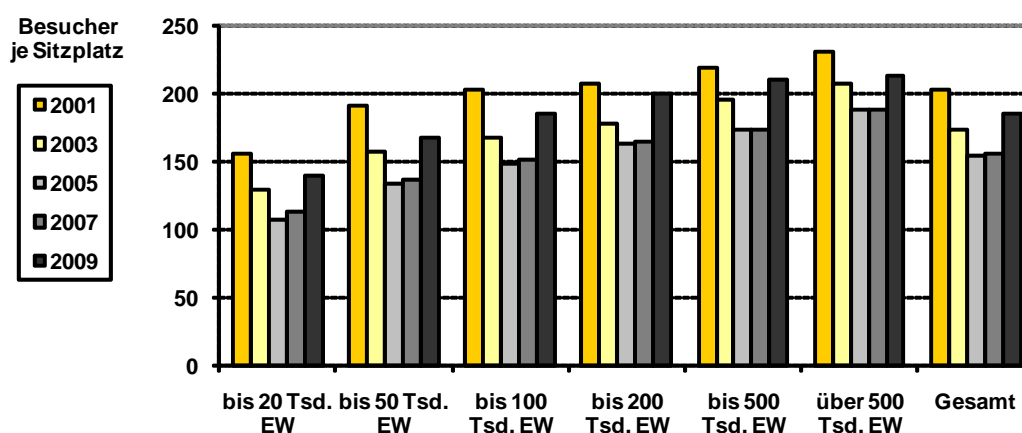
Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Der durchschnittliche Eintrittspreis nahm in den vergangenen Jahren in allen Ortsgrößen zu. Der Kinobesucher in Großstädten mit mehr als 500.000 Einwohnern musste dabei im Jahr 2009 erneut den durchschnittlich höchsten Eintrittspreis bezahlen. Während er 7,12 Euro für ein Kinoticket ausgab, lag der Eintrittspreis in Orten bis zu 20.000 Einwohnern erstmals über der 6-Euro-Marke bei durchschnittlich 6,16 Euro. Dabei gab es die größte Eintrittspreissteigerung zwischen 2007 und 2009 von 11 Prozent bzw. 64 Cent auf 6,72 Euro).



Besucher je Sitzplatz nach Ortsgrößen (2001-2009)



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Übereinstimmend mit der steigenden Saalgröße steigt auch die Anzahl der Besucher je Sitzplatz mit zunehmender Ortsgröße. Im Jahr 2009 wurde wie in den Vorjahren die höchste Auslastung mit 214 Besuchern pro Sitzplatz in den Kinos in Großstädten mit über 500.000 Einwohnern registriert. Die geringste Auslastung pro Sitzplatz fand sich 2009 wie in den Vorjahren in Orten bis zu 20.000 Einwohnern. In 2009 wurde hier ein Sitzplatz durchschnittlich 140 Mal genutzt, im Jahr 2007 waren es 113 Mal (plus 24 Prozent).

Dabei war die Auslastung im Jahr 2009 erstmalig seit 2001 wieder in allen Ortsgrößen zunehmend und erreichte fast die Werte des Jahres 2001.

Auslastungsquote nach Ortsgrößen										
Ortsgrößen (Einwohnerzahl)	2001	2003	2005	2007	2009	2001	2003	2005	2007	2009
	Vorstellungen pro Tag					Auslastungsquote				
unter 20 Tsd.	2,7	2,6	2,7	2,7	2,8	17,9%	13,6%	11,4%	11,9%	14,3%
20 - 49 Tsd.	2,9	2,9	3,1	3,0	3,0	19,5%	14,2%	12,6%	13,2%	16,5%
55 - 99 Tsd.	3,4	3,4	3,7	3,4	3,4	17,4%	14,0%	12,4%	12,8%	15,5%
100 - 199 Tsd.	3,7	3,8	3,9	3,6	3,6	16,9%	13,1%	12,3%	13,1%	15,9%
200 - 499 Tsd.	3,8	3,9	4,1	3,7	3,7	16,8%	13,5%	12,1%	13,0%	15,7%
über 500 Tsd.	4,0	4,1	4,1	4,0	3,9	17,3%	13,8%	12,6%	14,1%	16,4%
<b>Gesamt</b>	<b>3,4</b>	<b>3,4</b>	<b>3,4</b>	<b>3,4</b>	<b>3,3</b>	<b>17,8%</b>	<b>13,7%</b>	<b>12,3%</b>	<b>13,1%</b>	<b>15,8%</b>

Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

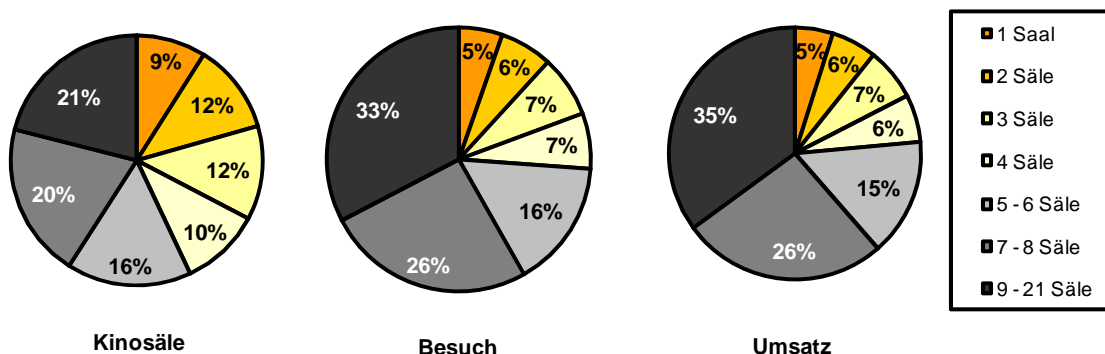
Wird statt der Sitzplatzauslastung, die von der Anzahl der Vorstellungen abhängig ist, die durchschnittliche **Auslastungsquote je Vorstellung**<sup>2</sup> herangezogen, so gestaltet sich das Bild ein wenig anders. Zwar war auch hier die Auslastungsquote in Orten mit mehr als 500.000 Einwohnern mit 16,4 Prozent überdurchschnittlich hoch, die höchste Auslastungsquote jedoch wiesen die Spielstätten in Orten mit 20.000 bis 49.999 Einwohnern auf (16,5 Prozent).

Die geringste Auslastungsquote je Vorstellung verbuchten 2009 die Kinos in Orten mit bis zu 20.000 Einwohnern. In dieser Ortsgröße fanden wie in den Vorjahren ebenfalls durchschnittlich die wenigsten Vorstellungen pro Tag (2,8) statt.

<sup>2</sup> Die Auslastungsquote berechnet sich aus der Anzahl der Vorstellungen pro Jahr, den Schließungstagen, der Anzahl der Sitzplätze und den jeweiligen Besucherergebnissen.

## Centergrößen

### Kinos 2009 nach Centergrößen



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Im Jahr 2009 besaßen 41 Prozent aller Spielstätten mindestens 7 Kinosäle. Diese waren gemeinsam für mehr als die Hälfte (59 Prozent) aller Kinobesuche des Jahres 2009 verantwortlich und konnten 61 Prozent des Gesamtumsatzes erwirtschaften. Bei allen anderen Centergrößen war der jeweilige Anteil am Besuchs- und Umsatzergebnis geringer als ihr prozentualer Leinwandanteil.

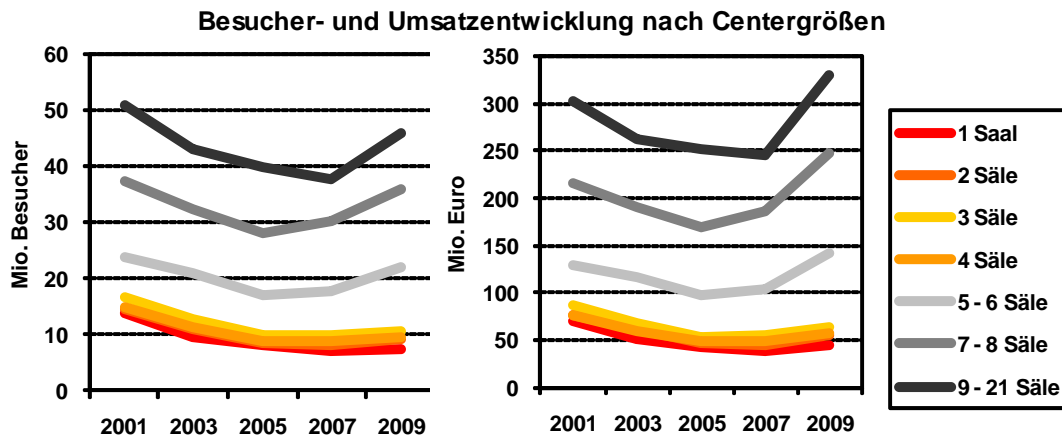
Kinos nach Centergrößen										
Centergröße	2001	2003	2005	2007	2009	2001	2003	2005	2007	2009
	Kinosäle					Sitzplätze in Tsd.				
1 Saal	535	443	429	371	369	108	88	84	73	70
2 Säle	620	557	506	482	476	93	83	73	68	66
3 Säle	645	580	546	537	495	95	86	82	79	72
4 Säle	517	452	456	448	424	82	70	68	67	60
5 - 6 Säle	645	640	638	642	661	110	110	108	108	109
7 - 8 Säle	774	790	762	826	816	163	165	160	171	169
9 - 21 Säle	806	853	858	816	863	197	210	207	197	204
<b>Gesamt</b>	<b>4.542</b>	<b>4.315</b>	<b>4.195</b>	<b>4.122</b>	<b>4.104</b>	<b>848</b>	<b>811</b>	<b>782</b>	<b>764</b>	<b>750</b>
Besucher in Mio.					Umsatz in Mio. Euro					
1 Saal	13,9	9,7	8,0	7,0	7,5	69,7	51,6	42,7	38,7	45,8
2 Säle	14,7	11,1	8,5	8,1	9,1	77,3	60,9	46,2	45,6	54,9
3 Säle	16,8	12,6	10,0	9,9	10,6	88,1	68,0	53,9	55,7	63,4
4 Säle	14,9	11,2	9,0	8,7	9,5	77,1	60,3	49,4	49,2	57,3
5 - 6 Säle	23,6	20,9	17,2	17,7	21,9	129,1	117,4	98,5	104,9	141,8
7 - 8 Säle	37,3	32,4	28,1	30,1	35,8	215,6	190,6	168,9	186,6	247,9
9 - 21 Säle	50,7	42,9	39,9	37,8	45,7	301,5	261,4	251,3	244,7	330,0
<b>Gesamt</b>	<b>171,9</b>	<b>140,9</b>	<b>120,7</b>	<b>119,3</b>	<b>140,1</b>	<b>958,5</b>	<b>810,2</b>	<b>710,9</b>	<b>725,4</b>	<b>941,1</b>

Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

In den vergangenen 8 Jahren zeigte sich bei den einzelnen Centergrößen eine unterschiedliche Entwicklung. Der Bestand an Einzelhäusern und Spielstätten mit bis zu 4 Kinosälen ging zwischen 2001 und 2009 kontinuierlich zurück. Insbesondere der Saalbestand der Einzelhäuser reduzierte sich von 2001 bis 2009 um 31 Prozent.

Im Gegensatz dazu entwickelten sich die größeren Kinos ab 5 Sälen in den letzten Jahren generell positiv. So hat beispielsweise der Saalbestand in Spielstätten mit 9 und mehr Kinosälen um 7 Prozent erhöht. Diese Gruppe erreichte 2009 mit 863 Kinosälen ihren vorläufigen Höchstbestand. Spielstätten mit 7 und 8 Kinosälen stiegen um 5 Prozent.



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Während die Besucherzahlen in allen Centergrößen im Zeitraum zwischen 2001 und 2007 rückläufig waren, konnten alle Centergrößen ihre Besucherzahlen in 2009 steigern. Die Besucherzahlen lagen bei durchschnittlich 82 Prozent und der Umsatz bei durchschnittlich 98 Prozent der Werte des Ausnahmejahres 2001. Center mit 5 und mehr Sälen erreichten sogar Umsatzrekorde mit Steigerungen von bis zu 15 Prozent zum Vergleichsjahr 2001.

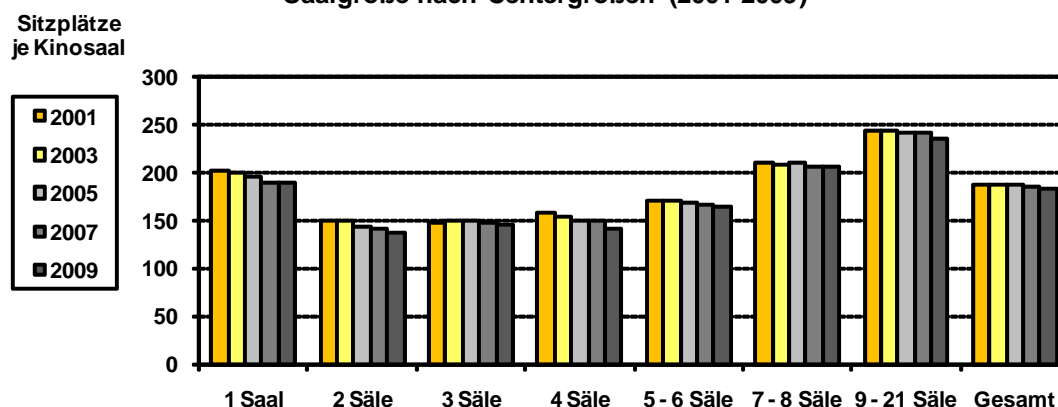
Entwicklung nach Centergrößen										
Centergröße	2001	2003	2005	2007	2009	2001	2003	2005	2007	2009
	Besucherentwicklung (2001=100)					Umsatzentwicklung (2001=100)				
1 Saal	100	70	58	51	54	100	74	61	55	66
2 Säle	100	76	58	55	62	100	79	60	59	71
3 Säle	100	75	60	59	63	100	77	61	63	72
4 Säle	100	75	60	58	64	100	78	64	64	74
5 - 6 Säle	100	88	73	75	93	100	91	76	81	110
7 - 8 Säle	100	87	75	81	96	100	88	78	87	115
9 - 21 Säle	100	85	79	75	90	100	87	83	81	109
<b>Gesamt</b>	<b>100</b>	<b>82</b>	<b>70</b>	<b>69</b>	<b>82</b>	<b>100</b>	<b>85</b>	<b>74</b>	<b>76</b>	<b>98</b>

Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Besonders starke Rückgänge verzeichneten aber die Spielstätten mit einem einzigen Kinosaal. Sie konnten 2009 nur noch gut die Hälfte (54 Prozent) ihrer Besucher von 2001 erreichen und reduzierten im gleichen Zeitraum ihren Umsatz um ein Drittel.

Saalgröße nach Centergrößen (2001-2009)

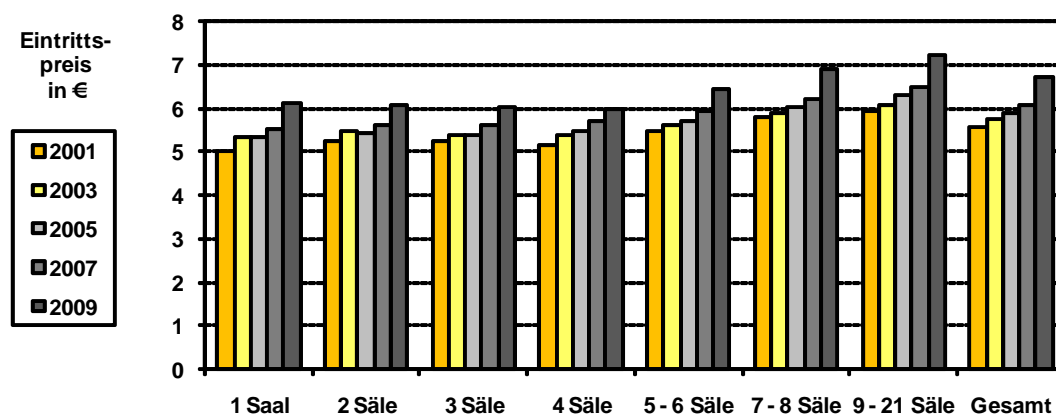


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Die **durchschnittliche Saalgröße** blieb im Zeitraum 2001 bis 2009 mit 182 Sitzplätzen leicht rückläufig (97 Prozent). Die Kapazität der Einzelkinos hat sich im Laufe der Jahre stetig verringert, lag jedoch 2009 mit stabilen 189 Sitzplätzen weiter über dem durchschnittlichen Gesamtwert. Die höchste durchschnittliche Saalgröße war mit 235 Sitzplätzen erneut bei den größeren Kinos ab 9 Sälen zu finden. Auch hier war der Wert im Vergleich zu 2001 rückläufig (244 Sitzplätze pro Saal).

Durchschnittlicher Eintrittspreis nach Centergrößen (2001-2009)

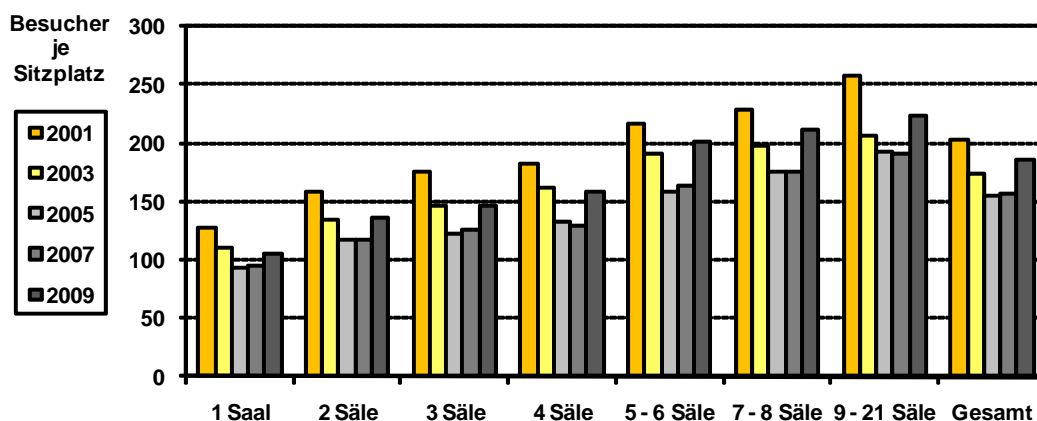


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Mit zunehmender Größe des Kinos steigt auch der **Eintrittspreis**. Der Kinobesucher zahlte 2009 in Kinocentern mit mindestens 9 Sälen mit 7,21 Euro über 1 Euro (1,09 Cent) mehr als in Einzelhäusern. Insgesamt stieg der durchschnittliche Eintrittspreis zwischen 2001 und 2009 um 20 Prozent von 5,58 Euro auf 6,72 Euro. Die größte Ticketpreiserhöhung verzeichneten dabei die Spielstätten mit einem Kinosaal (21 Prozent von 4,86 Euro auf 5,51 Euro) Die geringste Steigerung hatten die größeren Spielstätten mit mindestens 9 Sälen (5 Prozent von 6,14 Euro auf 6,47 Euro).

Besucher je Sitzplatz nach Centergrößen (2001 - 2009)



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

In größeren Kinos fanden insgesamt mehr Vorstellungen pro Tag und somit pro Jahr statt als in kleineren Häusern. Daher stieg auch die **Sitzplatzauslastung**, gemessen an der Zahl der Besucher je Sitzplatz, mit zunehmender Centergröße. Dabei hat die durchschnittliche Sitzplatzauslastung erstmals seit 2001 wieder zugenommen. Im Vergleich zu 2001 lag dieser Wert noch bei 203 Besuchern je Sitzplatz, 2009 immerhin wieder bei 186 Besuchern je Sitzplatz.

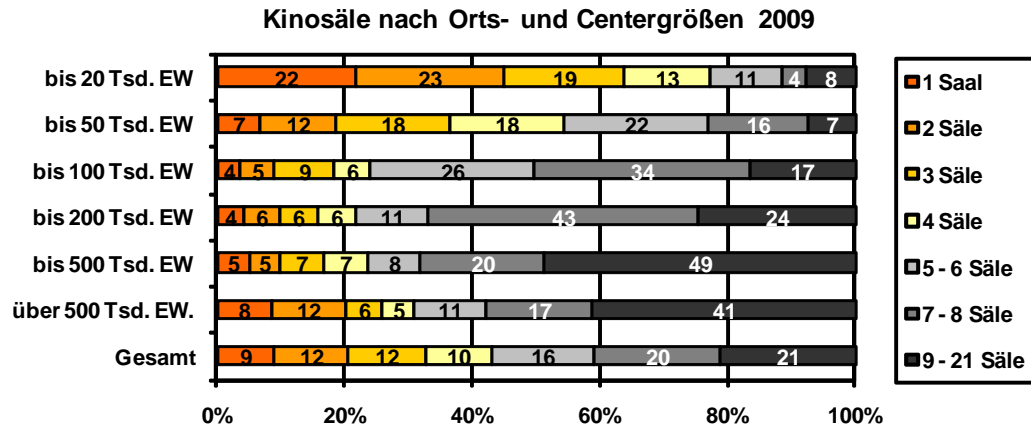
Auslastungsquote nach Centergrößen										
Centergröße	2001	2003	2005	2007	2009	2001	2003	2005	2007	2009
	Vorstellungen pro Tag					Auslastungsquote				
1 Saal	2,4	2,4	2,5	2,5	2,5	16,6%	13,0%	11,5%	12,0%	13,7%
2 Säle	2,8	2,8	2,8	2,9	2,9	18,4%	13,5%	11,7%	12,9%	14,8%
3 Säle	3,0	2,9	3,0	3,0	3,0	18,5%	13,6%	11,1%	12,5%	14,9%
4 Säle	3,1	3,1	3,1	3,0	3,1	18,3%	13,8%	11,9%	12,5%	15,7%
5 - 6 Säle	3,5	3,5	3,5	3,5	3,4	18,9%	14,6%	12,8%	13,5%	17,0%
7 - 8 Säle	3,7	3,8	3,7	3,6	3,6	17,3%	14,0%	12,7%	13,3%	16,3%
9 - 21 Säle	4,1	4,1	4,1	3,9	3,8	17,3%	13,2%	12,6%	13,7%	16,4%
<b>Gesamt</b>	<b>3,4</b>	<b>3,4</b>	<b>3,4</b>	<b>3,4</b>	<b>3,3</b>	<b>17,8%</b>	<b>13,7%</b>	<b>12,3%</b>	<b>13,1%</b>	<b>15,8%</b>

Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Die **Auslastungsquote**<sup>3</sup> hat sich im betrachteten Zeitraum in allen Centergrößen verschlechtert. Obwohl die größeren Kinos mit mindestens 9 Sälen im Jahr 2009 die meisten Vorstellungen pro Tag (3,8) anboten, unterschied sich ihre Auslastungsquote nicht wesentlich von denen der anderen Centergrößen. Dies gründet sich auf der höheren Sitzplatzanzahl pro Saal in diesen Kinos, die sich negativ auf die Auslastungsquote auswirkt. Die beste Auslastungsquote erreichten die Spielstätten mit 5 bis 6 Kinosälen, die geringste die Einzelhäuser.

<sup>3</sup> Siehe Fußnote 2, S.9



Quelle: FFA

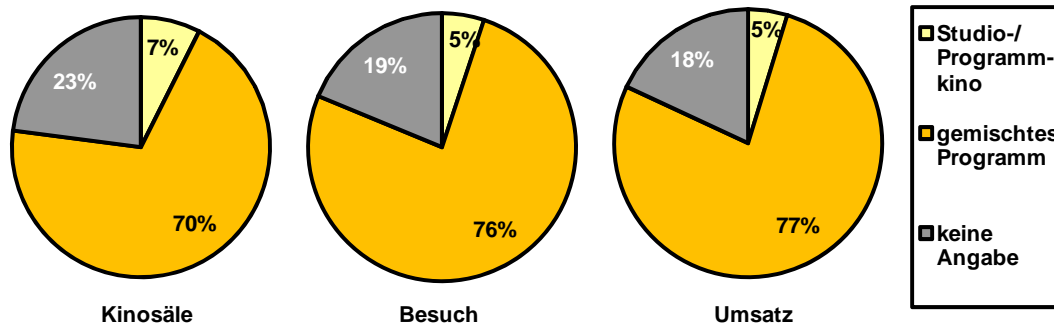
ohne Sonderformen, Angaben in Prozent

Die größeren Kinocenter mit mindestens 9 Sälen fand man auch 2009 vor allen Dingen in den Großstädten. In Städten mit 200.000 bis 500.000 Einwohnern stellten diese sogar knapp die Hälfte (49 Prozent) des Kinosaalbestandes. Dahingegen bildeten Kinos mit 7 bis 8 Sälen mit 43 Prozent die größte Gruppe in Orten mit bis zu 200.000 Einwohnern.

Einzelhäuser traten auch 2009 weiterhin bevorzugt in Orten mit bis zu 50.000 Einwohnern auf. Sie betragen in dieser Ortsgröße knapp die Hälfte (45 Prozent) aller Kinosäle.

## Programme

### Kinos 2009 nach Programmen



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Angaben in Prozent

Die FFA befragte die Filmtheaterbetreiber auch in 2009 nach der von ihnen veranstalteten Programmart. Dabei waren zum zweiten Mal keine Doppelnennungen möglich. Zur Vergleichbarkeit mit den Daten der Jahre 1999 bis 2005 wurden die Doppelnennungen der Kategorie „gemischtes Programm“ zugeordnet. Der überwiegende Anteil der Kinos – gut zwei Drittel (70 Prozent) – bot danach seinem Publikum in 2009 ein gemischtes Filmprogramm. Darüber hinaus charakterisierten die Kinobetreiber im Jahr 2009 7 Prozent aller Kinosäle als Studio- und Programmkinos<sup>4</sup>.

Kinos nach Programmen										
Programme	2001	2003	2005	2007	2009	2001	2003	2005	2007	2009
	Kinosäle					Sitzplätze in Tsd.				
Studio-/Programmkinos	336	330	330	318	305	49	49	49	46	42
gemischtes Programm*	3.576	3.034	3.106	3.066	2.858	697	600	603	599	551
keine Angabe	630	951	759	738	941	102	162	129	118	157
<b>Gesamt</b>	<b>4.542</b>	<b>4.315</b>	<b>4.195</b>	<b>4.122</b>	<b>4.104</b>	<b>848</b>	<b>811</b>	<b>781</b>	<b>763</b>	<b>750</b>
-----										
	Besucher in Mio.					Umsatz in Mio. Euro				
Studio-/Programmkinos	10,2	9,8	8,2	7,3	7,1	51,3	54,1	46,5	42,1	44,5
gemischtes Programm**	148,9	104,2	94,8	96,4	106,7	840,1	603,2	563,5	593,4	726,5
keine Angabe	12,8	27,0	17,7	15,6	26,3	67,0	152,9	100,9	89,9	170,1
<b>Gesamt</b>	<b>171,9</b>	<b>140,9</b>	<b>120,7</b>	<b>119,3</b>	<b>140,1</b>	<b>782,2</b>	<b>958,5</b>	<b>710,9</b>	<b>725,4</b>	<b>941,1</b>

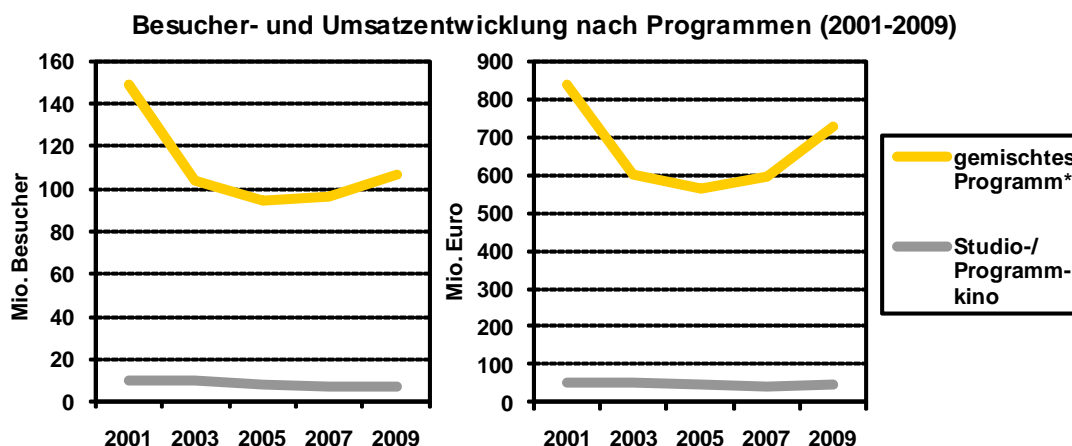
Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Angaben in Prozent

\* für die Jahre 2001 bis 2005 inklusive Doppelnennungen u.a. Studio-/Programmkinos

Im Jahresvergleich lag die Zahl der **Studio-/ Programmkinosäle** konstant um die 7 Prozent, wobei die Zahl der Kinosäle kongruent zum allgemeinen Saalverlust abnimmt und mit 305 Kinosälen im Jahr 2009 den niedrigsten Wert der letzten 8 Jahre erreicht. Dabei wuchs die Zahl derjenigen Kinosäle, die keinem spezifischen Programmangebot zugeordnet werden konnten von 630 Sälen im Jahr 2001 auf 941 im Jahr 2009 an. Sie stellten im Mittelwert der letzten Jahre 19 Prozent.

<sup>4</sup> Sonderformen, wie zum Beispiel kommunale Kinos, wurden nicht berücksichtigt; demzufolge kann es zu Abweichungen bei den Daten gegenüber bereits veröffentlichten Studien kommen.



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Angaben in Prozent

\* für die Jahre 2001 bis 2005 inklusive Doppelnennungen u.a. Studio-/Programmkino

Bei den **Besucher- und Umsatzzahlen** zeigt sich folgendes Bild: Nach den starken Besucherrückgängen ab 2001 konnten die Kinosäle mit gemischtem Programm im Jahr 2007 ihre Besucherzahlen wieder stabilisieren und 2009 weiter ausbauen. Mit 106,7 Mio. Besuchern lagen die Werte hier 11 Prozent über den Ergebnissen des Jahres 2007. Der Umsatz dieser Kinosäle wuchs sogar um 22 Prozent auf 726,5 Mio. Euro. Insgesamt stellten die Säle mit gemischtem Programmangebot 76 Prozent der betrachteten Gesamtbesucher und 77 Prozent des Gesamtumsatzes, ohne die Kinosäle ohne Angaben lag der Wert sogar bei 94 Prozent. Die Studio-/Programmkinosäle hingegen mussten auch 2009 erneut Besucherrückgänge hinnehmen. Sie erreichten mit 7,1 Mio. Besuchern 0,2 Mio. bzw. 3 Prozent weniger Besucher als noch in 2007. Beim Umsatz hingegen erwirtschafteten die Studio-/Programmkinos 6 Prozent mehr als 2007.

Entwicklung nach Programmen										
Programme	2001	2003	2005	2007	2009	2001	2003	2005	2007	2009
	Besucherentwicklung (2001=100)					Umsatzentwicklung (2001=100)				
Studio-/Programmkino	100	95	80	71	69	100	106	91	82	87
gemischtes Programm*	100	70	64	65	72	100	72	67	71	86
keine Angabe	100	211	138	122	206	100	228	151	134	254
<b>Gesamt</b>	<b>100</b>	<b>82</b>	<b>70</b>	<b>69</b>	<b>82</b>	<b>100</b>	<b>123</b>	<b>93</b>	<b>91</b>	<b>120</b>

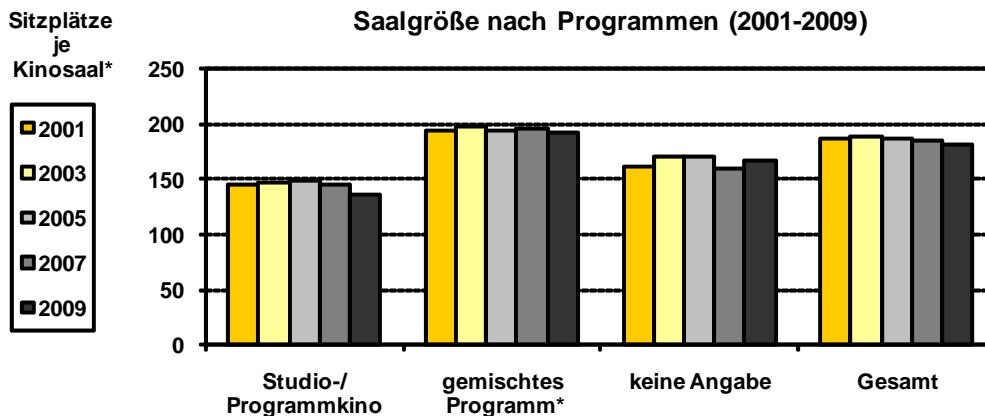
Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Angaben in Prozent

\* für die Jahre 2001 bis 2005 inklusive Doppelnennungen u.a. Studio-/Programmkino

Im Jahresvergleich erzielten sowohl die Studio- und Programmkinosäle 2009 als auch die Säle mit gemischtem Programmangebot 2009 jeweils nur 69 bzw. 72 Prozent der Besucherergebnisse des Jahres 2001. Mithilfe der gelösten Tickets erzielten die Studio-/Programmkinos 87 Prozent des Umsatzes des Jahres 2001, die Kinosäle mit gemischtem Programmangebot 86 Prozent.





Quelle: FFA

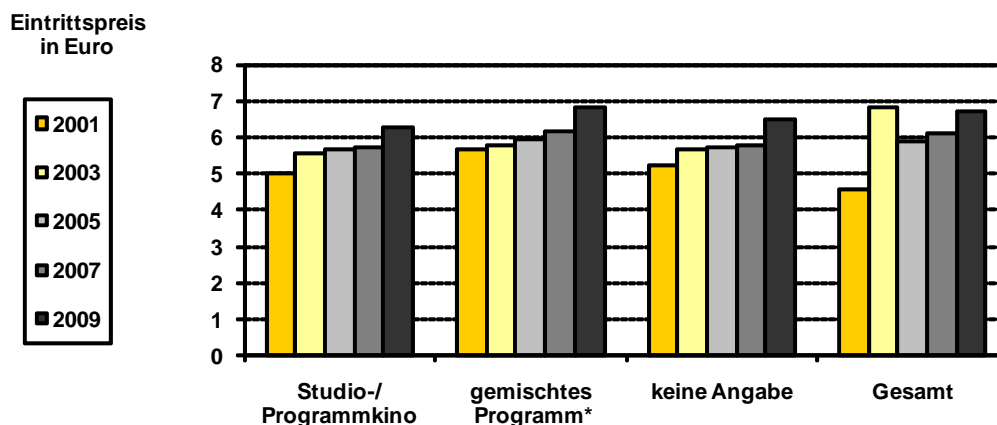
ohne Sonderformen, Angaben in Prozent

\* für die Jahre 2001 bis 2005 inklusive Doppelnennungen u.a. Studio-/Programmkinos

Die **durchschnittliche Saalgröße** war 2009 – wie in den Vorjahren – bei den Kinos mit gemischtem Programmangebot am höchsten. Mit 192 Sitzplätzen je Kinosaal lagen diese Kinosäle weit über der durchschnittlichen Saalgröße der Studio-/Programmkinos von 137 Sitzplätzen und dem Gesamtdurchschnitt von 182 Sitzplätzen je Kinosaal.

Im Jahresvergleich nahm die durchschnittliche Saalgröße aller Kinosäle von 2001 bis 2003 um einen Sitzplatz je Kinosaal zu. Danach sank sie und lag 2009 schließlich nur bei 182 Sitzplätzen pro Kinosaal.

**Durchschnittlicher Eintrittspreis nach Programmen (2001-2009)**



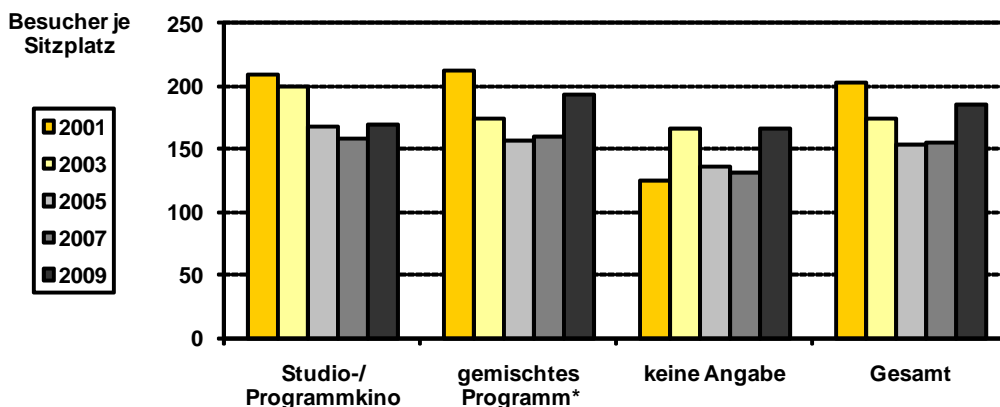
Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Angaben in Prozent

\* für die Jahre 2001 bis 2005 inklusive Doppelnennungen u.a. Studio-/Programmkinos

Alle Spielstätten erhöhten im Lauf der letzten Jahre ihre Eintrittspreise enorm. Dabei stieg der Eintrittspreis im Gesamtdurchschnitt um 1,14 Euro oder 21 Prozent. Die Studio-/Programmkinos verzeichneten die höchste **Eintrittspreissteigerung**. Ihre Ticketpreise erhöhten sich von 2001 auf 2009 um durchschnittlich 1,25 Euro oder 25 Prozent. Kinobesucher von Spielstätten mit gemischten Programmen mussten 2009 ebenfalls durchschnittlich 1,17 Euro bzw. 21 Prozent mehr Geld für einen Film ausgeben als noch 2001. Ihr durchschnittlicher Eintrittspreis lag mit 6,81 Euro weit über den 6,26 Euro für den Besuch von Studio-/ Programmkinos.

Besucher je Sitzplatz nach Programmen (2001-2009)



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Angaben in Prozent

\* für die Jahre 2001 bis 2005 inklusive Doppelnennungen u.a. Studio-/Programmkinos

Bedingt durch den kontinuierlichen Besucherrückgang von 2001 bis 2007 sank auch die **Sitzplatzauslastung**. 2007 stabilisierte sich der Wert erstmals wieder und konnte sich 2009 weiter steigern. Dieses galt sowohl für die Studio-/Programmkinos als auch für die Spielstätten mit gemischtem Programmangebot. 2009 lag die Sitzplatzauslastung mit 186 Besuchern pro Sitzplatz um 30 Besucher höher als noch 2007. Während Kinos mit gemischtem Filmangebot 33 Besucher mehr je Sitzplatz für sich gewinnen konnten (plus 21 Prozent), konnten sich die Studio/Programmkinos über Besuchergewinne von 11 Besuchern pro Sitzplatz (plus 7 Prozent) freuen. Damit lag die Sitzplatzauslastung der Studio-/Programmkinos nach 2007 erneut unter der der Kinosäle mit gemischtem Programmangebot.

Auslastungsquote nach Programmen										
Programme	2001	2003	2005	2007	2009	2001	2003	2005	2007	2009
	Vorstellungen pro Tag					Auslastungsquote				
Studio-/ Programmkinos	3,3	3,2	3,1	3,2	3,1	19,2%	16,8%	14,9%	15,3%	16,7%
u.a. Studio-/ Programmkinos	3,2	3,2	3,1	-	-	16,9%	12,7%	12,4%	-	-
gemischtes Programm	3,4	3,4	3,5	3,4	3,4	17,8%	13,5%	12,1%	12,9%	15,7%
<b>Gesamt</b>	<b>3,4</b>	<b>3,3</b>	<b>3,4</b>	<b>3,4</b>	<b>3,3</b>	<b>17,8%</b>	<b>13,7%</b>	<b>12,3%</b>	<b>13,1%</b>	<b>15,8%</b>

Quelle: FFA

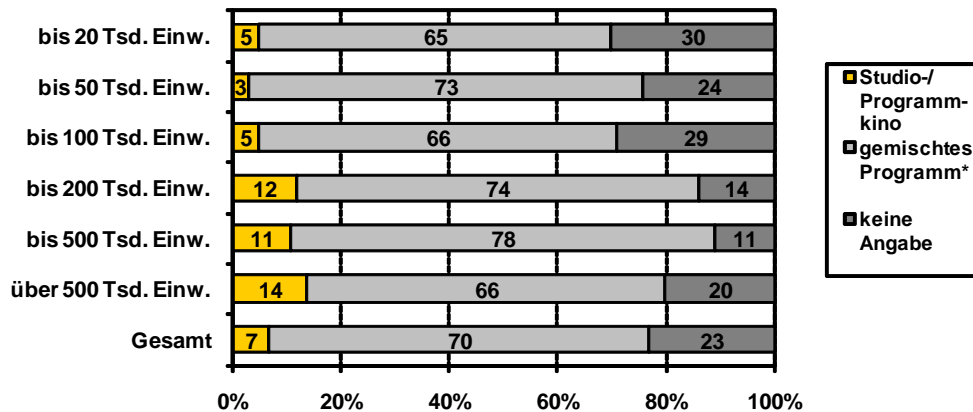
ohne Sonderformen, Angaben in Prozent

\* für die Jahre 2001 bis 2005 inklusive Doppelnennungen u.a. Studio-/Programmkinos

Die Anzahl der täglichen Vorstellungen der Studio-/Programmkinos und die der Kinos mit gemischtem Programm ist nahezu gleich und hat sich auch im Jahresvergleich kaum verändert. Die **Auslastungsquote**<sup>5</sup> der Studio-/Programmkinos war auch im Jahr 2009 – begründet durch die kleinere Saalgröße – überdurchschnittlich hoch und lag über der der Kinos mit gemischtem Programmangebot.

<sup>5</sup> Siehe Fußnote 2, S. 9

**Kinosäle nach Programmen und Ortsgrößen 2009**



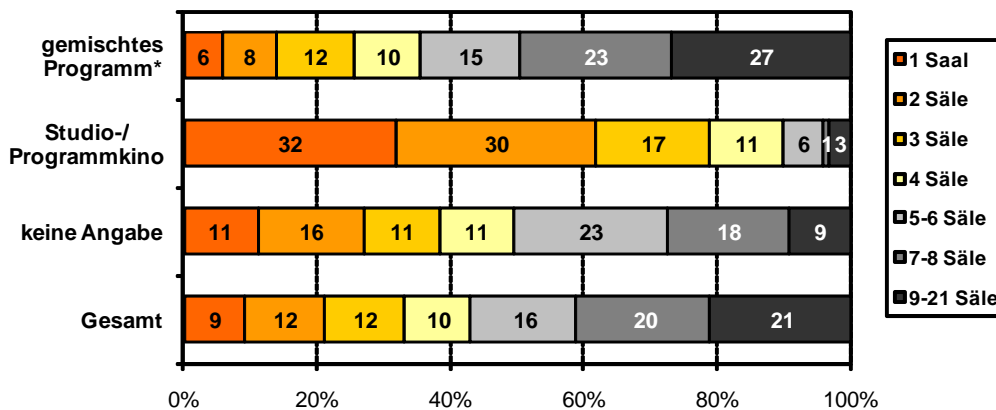
Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Angaben in Prozent

\* für die Jahre 2001 bis 2005 inklusive Doppelnennungen u.a. Studio-/Programmkinos

Studio-/Programmkinos waren auch im Jahr 2009 eine Domäne der Großstadt. Jeder siebte Kinosaal dieser Programmart befand sich 2009 in einer Stadt mit mehr als 500.000 Einwohnern. Kinosäle mit gemischtem Programm hingegen sind in allen Ortsgrößen gleichermaßen vertreten.

**Kinosäle nach Programmen und Centergrößen**



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Angaben in Prozent

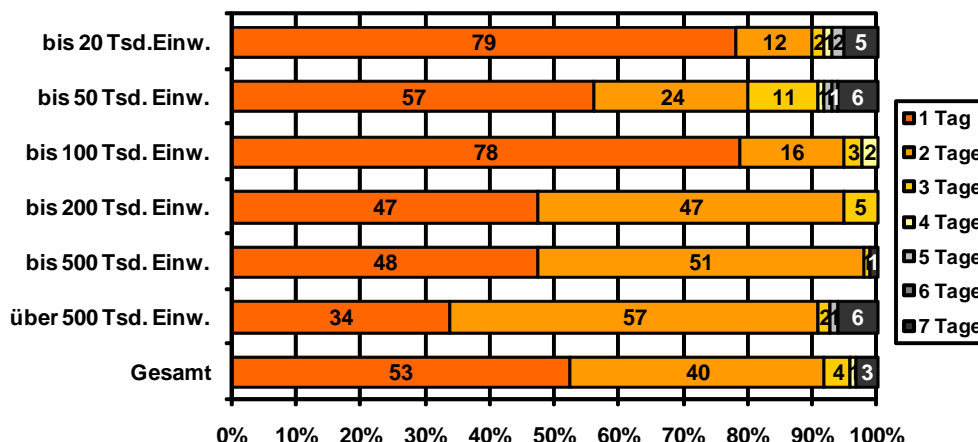
\* für die Jahre 2001 bis 2005 inklusive Doppelnennungen u.a. Studio-/Programmkinos

Filmkunsthäuser hatten auch 2009 überwiegend 1 oder 2 Säle. Ihr Anteil an Einzel- und Doppelhäusern lag im letzten Jahr bei 62 Prozent. Das gemischte Programm hingegen wurde komplementär vorrangig in den großen Häusern mit 7 und mehr Kinosälen angeboten (50 Prozent).

Neben den Angaben zur Programmart gaben die Kinobetreiber auf dem FFA-Fragebogen detailliert Auskunft zu ihrer Programmgestaltung. Im Einzelnen wurden Angaben zu den Spielzeiten (Vormittags- und Matinéevorstellungen, Abend- und Spätvorstellungen), aber auch zu speziellen, regelmäßig stattfindenden Vorstellungen wie Kinderkino, Schulkino/ Schulvorstellungen, Previews/ Sneaks/ Filmpremieren, Filmreihen, alternativem Content, fremdsprachigen Filmen und dem Kurzfilmangebot gemacht. Die Ergebnisse hierzu sind im Folgenden dargestellt. Sie beziehen sich dabei nur auf diejenigen Kinosäle, für die auch Angaben zu den einzelnen Bereichen gemacht wurden.

**Vormittagsvorstellungen und Matineen**

Vormittagsvorstellungen/ Matineen nach Ortsgrößen 2009

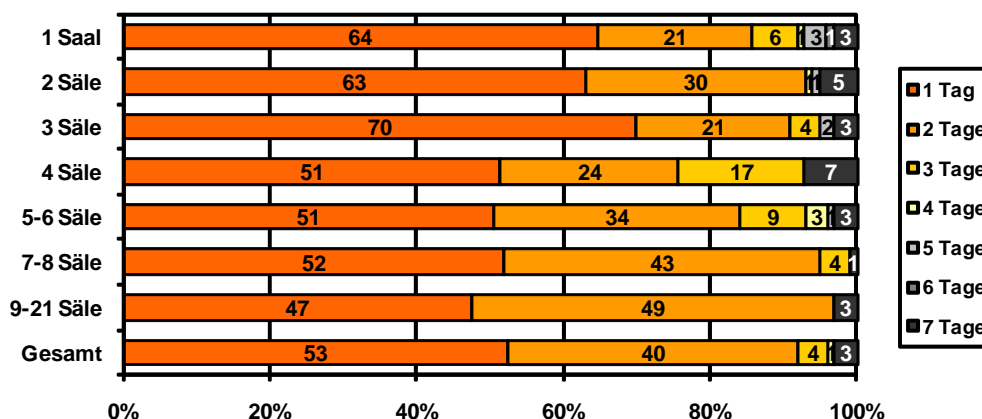


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

In gut einem Drittel (36 Prozent) der Kinosäle wurden regelmäßig **Vormittagsvorstellungen und Matineen** angeboten. Die große Mehrheit davon (53 Prozent) zeigte einmal in der Woche vormittags einen Kinofilm oder veranstaltete Matineen. Nur 3 Prozent taten dies an 7 Tagen pro Woche. Das Vormittagsangebot war in kleineren Städten bis 100.000 Einwohnern größer als in deutschen Großstädten. In Großstädten mit mehr als 500.000 Einwohnern lag das Angebot wöchentlicher Vormittagsvorstellungen im Jahr 2009 bei 34 Prozent. In Kleinstädten mit bis zu 20.000 Einwohnern hingegen bei 79 Prozent.

Vormittagsvorstellungen/ Matineen nach Centergrößen 2009

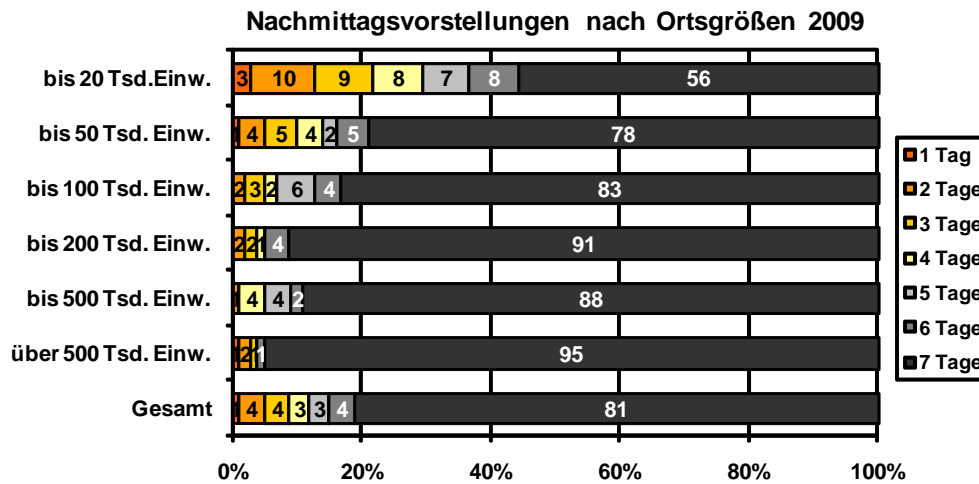


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

In Bezug auf die Centergrößen, waren es vor allem die größeren Center, die auch am Vormittag bereits Filme vorführen. 62 Prozent der Kinosäle mit Vormittagsprogramm befanden sich in Spielstätten mit mindestens 7 Kinosälen. Dabei wurde auch hier das Vormittagsangebot vorrangig an 1 bis 2 Tagen pro Woche angeboten (7-8 Säle 95 Prozent, 9-21 Säle 96 Prozent).

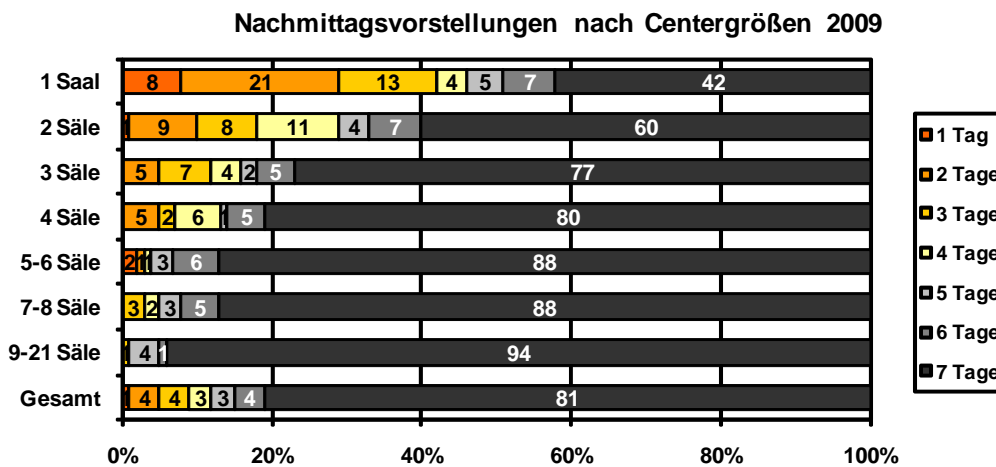
**Nachmittagsvorstellungen**



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Im Jahr 2009 wurden in 74 Prozent der Kinosäle **Nachmittagsvorstellungen (vor 18 Uhr)** angeboten. Vier Fünftel davon (81 Prozent) zeigten jeden Nachmittag Kinofilme und nur 5 Prozent an 1 bis 2 Tagen pro Woche. Das Nachmittagsangebot nahm dabei auch in 2009 weiterhin proportional zur Ortsgröße zu. In Großstädten mit mehr als 500.000 Einwohnern lag das Angebot täglicher Nachmittagsvorstellungen im Jahr 2009 bei 95 Prozent. In Kleinstädten mit bis zu 20.000 Einwohnern hingegen nur bei 56 Prozent.



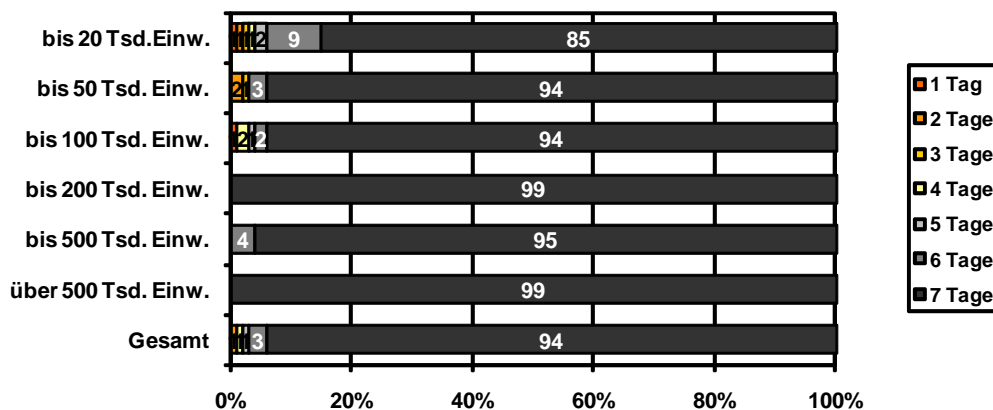
Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Ähnlich verhielt es sich bei den Centergrößen. Das Nachmittagsangebot nahm proportional zur Centergröße zu. Weniger als die Hälfte (42 Prozent) aller Einzelhäuser bot in 2009 an allen Tagen Nachmittagsvorstellungen an. 94 Prozent der Kinocenter mit 9 und mehr Leinwänden hingegen spielte an allen Tagen der Woche auch nachmittags Kinofilme.

**Abendvorstellungen**

**Abendvorstellungen nach Ortsgrößen 2009**

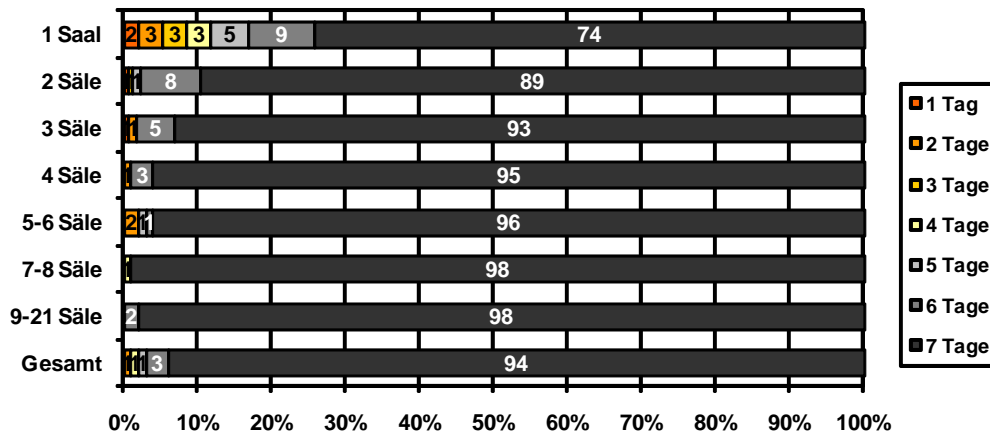


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Für 74 Prozent der Kinosäle wurde angegeben, dass diese Abendvorstellungen (18 bis 22 Uhr) veranstalteten. Fast alle dieser Kinosäle (94 Prozent) boten tägliche Filmvorführungen zwischen 18 und 22 Uhr an. In Großstädten mit mehr als 500.000 Einwohnern lag das Angebot täglicher Abendvorstellungen im Jahr 2009 sogar bei 99 Prozent. In Kleinstädten mit bis zu 20.000 Einwohnern immerhin bei 85 Prozent.

**Abendvorstellungen nach Centergrößen 2009**



Quelle: FFA

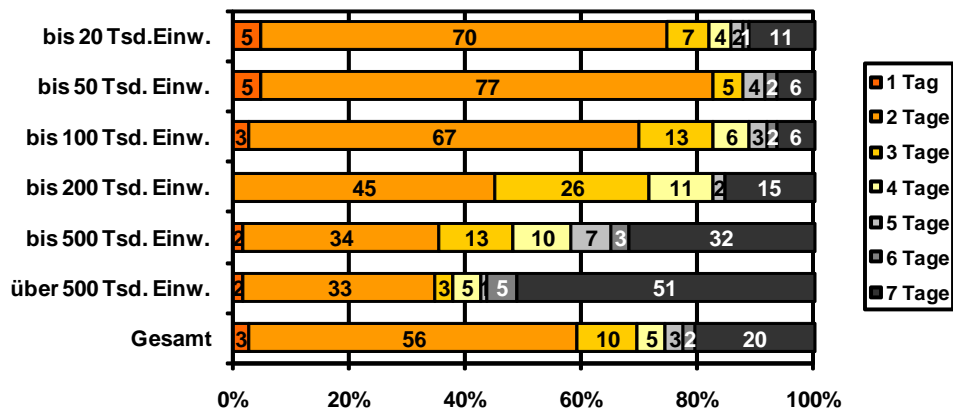
ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Ähnlich deutlich sieht das Bild der Abendvorstellungen nach Centergrößen aus. Auch hier ist das tägliche Angebot an Abendvorstellungen bei den größeren Centern mit mindestens 7 Kinosälen mit 98 Prozent am höchsten. Bei den Einzelhäusern lag der Anteil der täglichen Abendvorstellungen immerhin bei 74 Prozent.

### Spätvorstellungen

Im Jahr 2009 konnte man in 63 Prozent der Kinosäle auch noch ab 22 Uhr eine Vorstellung besuchen. Gut die Hälfte der **Spätvorstellungen** (56 Prozent) fand dabei wie in 2007 an 2 Tagen pro Woche statt.

Spätvorstellungen nach Ortsgrößen 2009

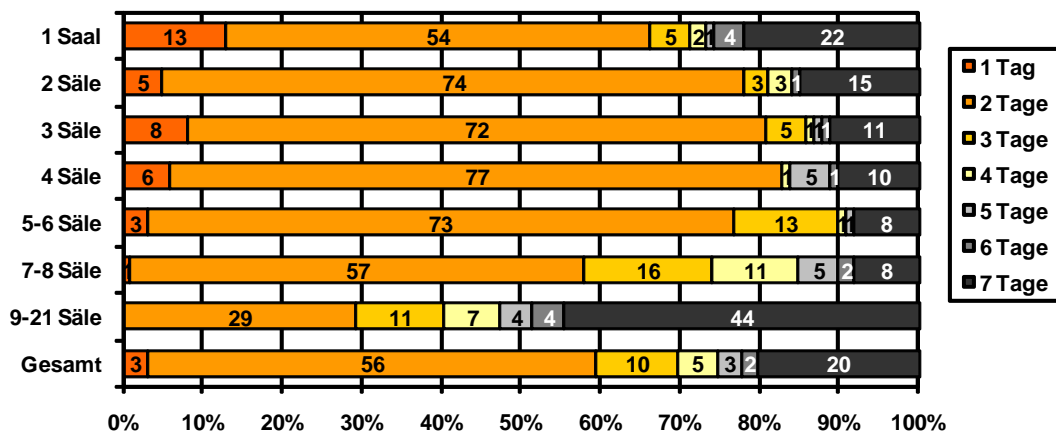


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Je größer der Ort desto häufiger öffnete ein Kino auch im Jahr 2009 zur späten Stunde. Während in Orten bis 100.000 Einwohnern Spätvorstellungen größtenteils an 2 Tagen pro Woche angeboten wurden, konnte der Kinobesucher in Großstädten mit mehr als 500.000 Einwohnern bei gut der Hälfte der Kinosäle (51 Prozent) täglich auch am späten Abend noch eine Kinovorstellung besuchen.

Spätvorstellungen nach Centergrößen 2009



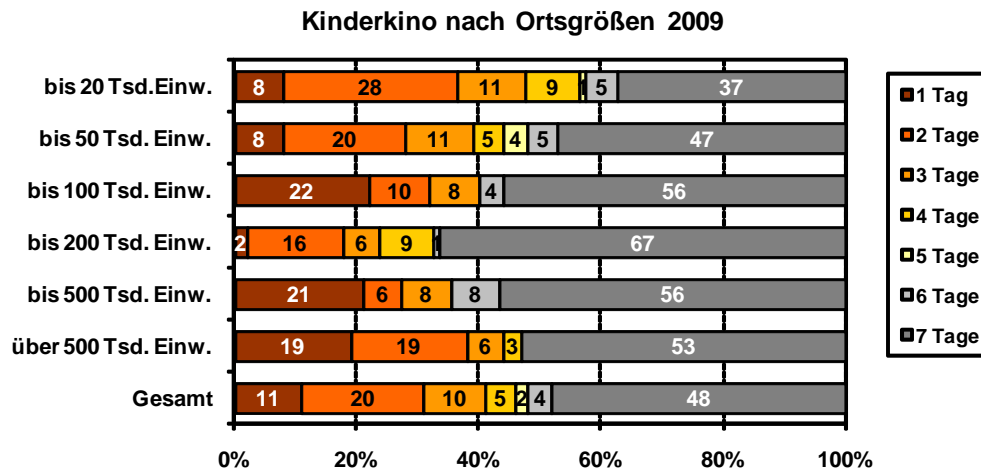
Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Die Mehrzahl der Center bot in 2009 Spätvorstellungen an 2 Tagen pro Woche an (56 Prozent). In Kinocentern mit 4 Kinosälen lag der Anteil von 2 Spätvorstellungen pro Woche mit 77 Prozent am höchsten. Allgemein zeigte sich dabei, dass die Anzahl der Spätvorstellungen mit der Größe der Kinocenter steigt. 44 Prozent der Kinocenter mit 9 und mehr Kinosälen boten 2009 täglich Spätvorstellungen an.

### Kinderkino

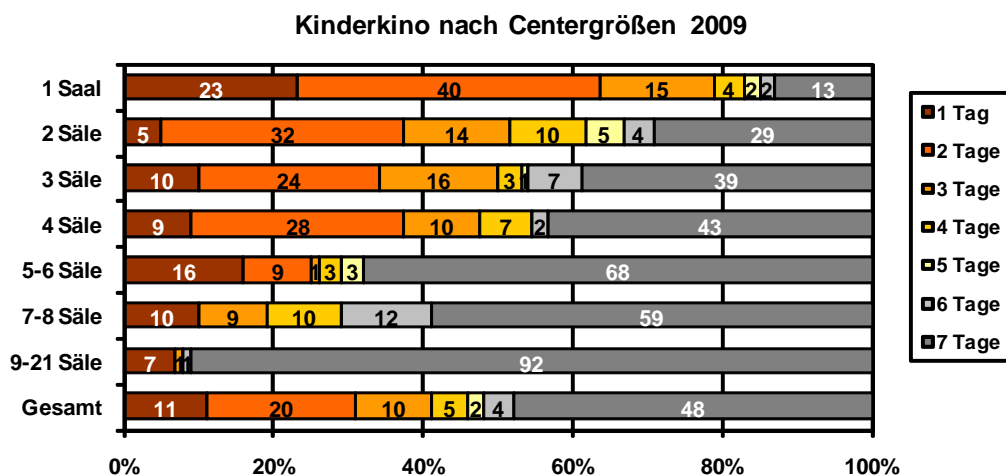
In gut jedem vierten Kinosaal wurde im Jahr 2009 ein spezielles **Kinderkino** veranstaltet. Knapp die Hälfte (48 Prozent) bot das Kinderkino sogar täglich an.



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Die meisten Kinosäle (62 Prozent), die im Jahr 2009 ein spezifisches Kinderkino veranstalteten, waren in Orten mit bis zu 50.000 Einwohnern zu finden. Hier lag das tägliche Kinderfilmangebot bei 37 bis 47 Prozent. Im Vergleich aller Ortsgrößen konnten Kinobesucher in Orten mit bis 100.000 bis 200.000 Einwohnern am häufigsten ein Kinderfilmangebot nutzen. 67 Prozent der Kinosäle spielten ihren Kinderfilm täglich und lagen somit weit über dem Bundesdurchschnitt von 48 Prozent.



Quelle: FFA

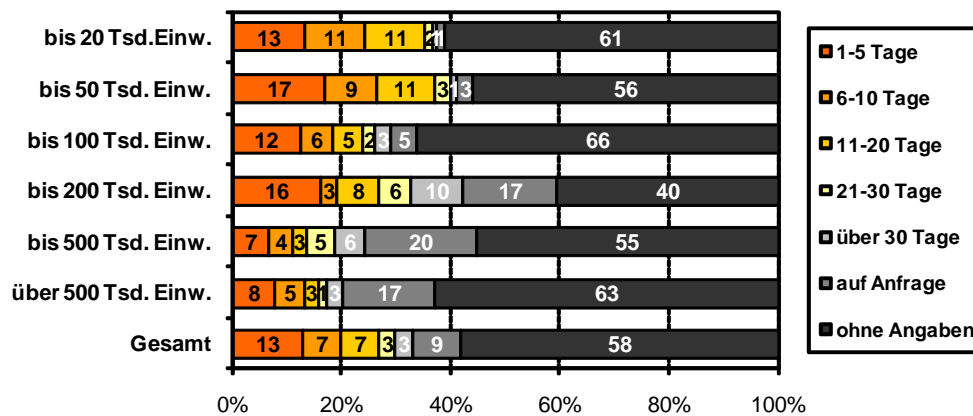
ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Je größer das Kino desto häufiger pro Woche wurden auch in 2009 spezielle Kinderfilme gezeigt. Während Einzelhäuser knapp zwei Drittel (63 Prozent) ihres Kinderkinoangebots an 1 oder 2 Tagen pro Woche anboten, liefen spezielle Kinderfilme in den größeren Häusern zumeist täglich. In 92 Prozent der Kinocenter mit 9 und mehr Kinosälen konnten die Kinobesucher an allen Tagen der Woche Kinderfilme sehen.



**Schulkinowochen/Schulvorstellungen**

**Schulkinowochen/Schulvorstellungen nach Ortsgrößen 2009**

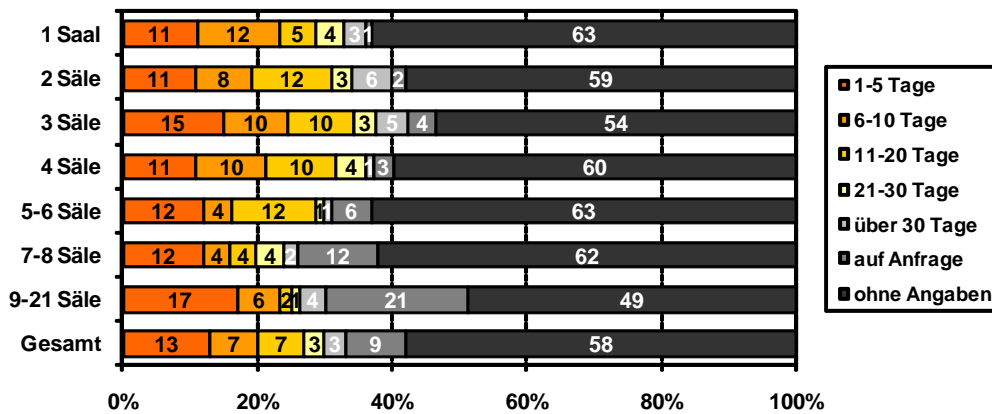


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

45 Prozent der Kinosäle öffneten im Jahr 2009 ihre Türen für filminteressierte Schulklassen und boten spezielle Schulvorstellungen an. Vor allem in Orten bis 50.000 Einwohnern war das Angebot zahlreich. Diese Ortsgrößen stellten 45 Prozent des Angebots an Schulvorstellungen. In jedem fünften Kinosaal Kinosäle wurden an 1 bis zu 10 Tagen im Jahr Schulvorstellungen angeboten. 9 Prozent der Kinosäle veranstalten ihre Schulvorstellungen auf Anfrage. Für die Mehrheit der Kinosäle (58 Prozent) gaben die Kinobetreiber an, regelmäßig im Jahr Schulvorstellungen zu veranstalten, ohne jedoch eine genaue Angabe zur Häufigkeit anzugeben.

**Schulkinowochen/Schulvorstellungen nach Centergrößen 2009**

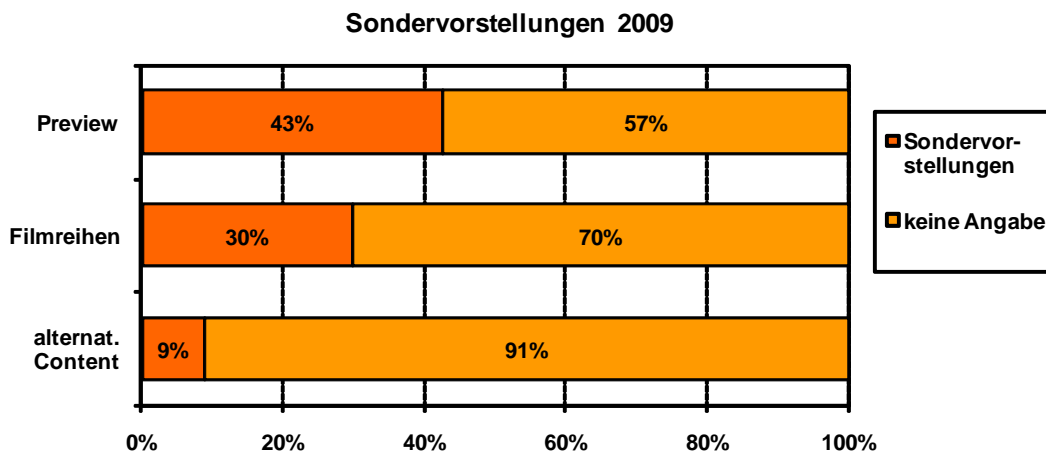


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Im Vergleich der Centergrößen zeigt sich, dass vor allem die großen Häuser mit mindestens 7 Kinosälen spezielle Schulvorstellungen auf Anfrage anbieten. Allerdings finden die meisten Vorstellungen (21 Tage und mehr) in den kleineren Kinos mit 1 bis 3 Sälen statt. Hier liegt der Wert zwischen 7 und 9 Prozent, im Gesamtdurchschnitt bei 6 Prozent.

**Sondervorstellungen**

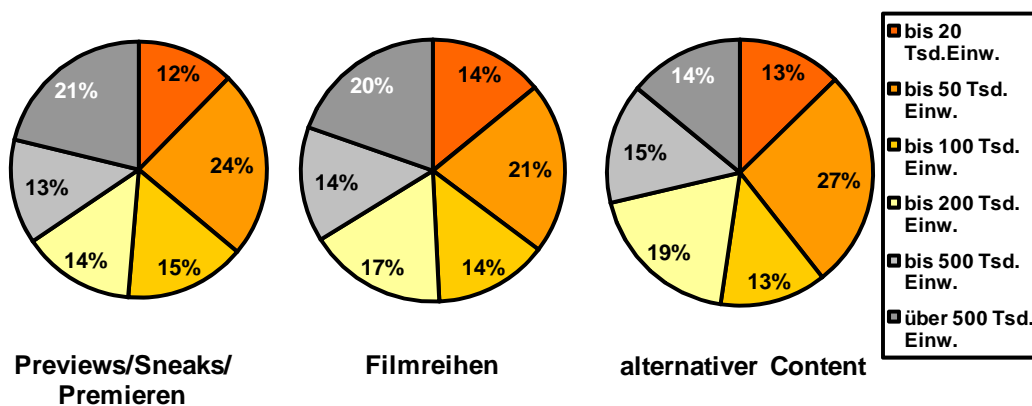


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

49 Prozent der Kinosäle veranstalteten im Jahr 2009 Sondervorstellungen. Dabei gaben die Kinobetreiber für 43 Prozent der Kinosäle an, Previews, Sneaks oder Premieren zu veranstalten. In fast einem Drittel (30 Prozent) der Kinosäle wurden des Weiteren Filmreihen und Filme für ein spezifisches Filmpublikum gezeigt. Alternativen Content hingegen fand der Kinobesucher in 2009 nur in knapp 9 Prozent der Kinosäle.

**Sondervorstellungen nach Ortsgrößen 2009**

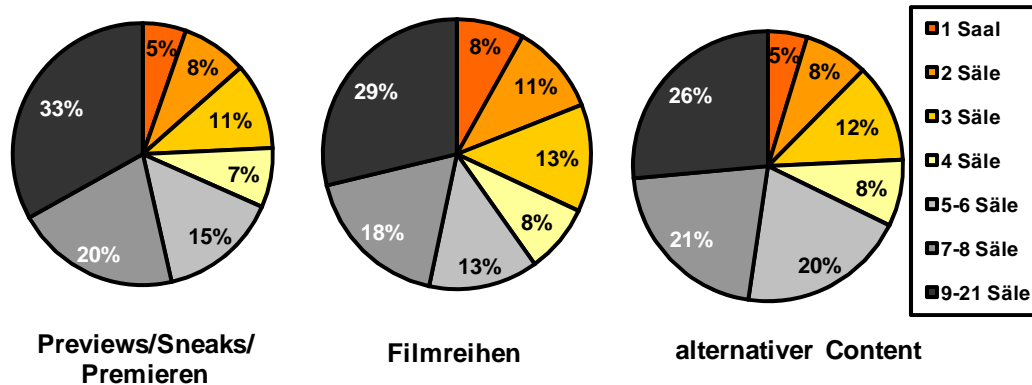


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Insgesamt fanden knapp ein Viertel der Sondervorstellungen in Orten mit 20.000 bis 50.000 Einwohnern statt. Ein weiteres Fünftel der Sondervorstellungen konnte der Kinobesucher 2009 in Großstädten mit mehr als 500.000 Einwohnern finden. Differenziert nach den einzelnen Vorstellungsarten ergab sich in 2009 das folgende Bild: Previews, Sneaks und Premieren sowie Filmreihen wurden ebenfalls in den zuvor beschriebenen Ortsgrößen (bis 50.000 und mehr als 500.000 Einwohner) veranstaltet. Für die Filmreihen ergibt sich ein ähnliches Bild. Alternativer Content hingegen wurde vorrangig in kleineren Orten angeboten. 40 Prozent des alternativen Contents fand 2009 in Kinosälen in Orten mit bis zu 50.000 Einwohnern statt. Nur 14 Prozent des alternativen Contents konnte der Kinobesucher in Großstädten mit mehr als 500.000 Einwohnern wahrnehmen.

### Sondervorstellungen nach Centergrößen 2009



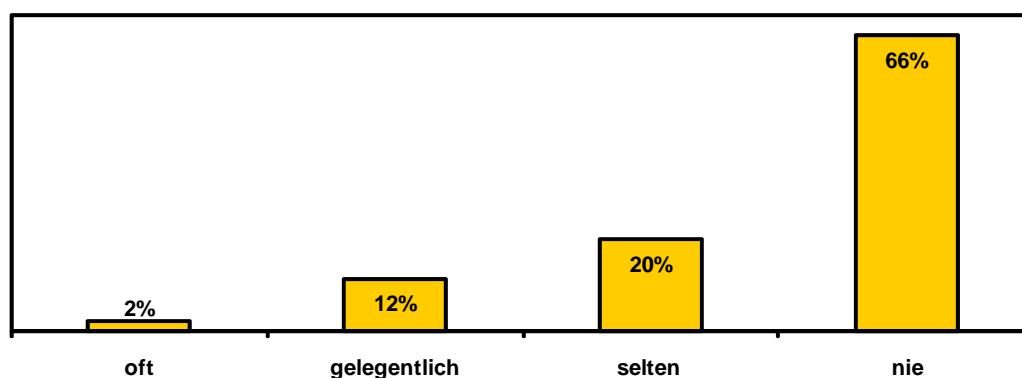
Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Bei der Betrachtung nach Centergrößen zeigt sich, dass vor allem in Häusern mit 7 und mehr Kinosälen Sondervorstellungen stattfanden (49 Prozent). Differenziert nach den einzelnen Arten ergab sich das folgende Bild: Previews, Sneaks und Premieren wurden überdurchschnittlich häufig in Spielstätten mit 7 und mehr Kinosälen gezeigt (53 Prozent). Bei den Filmreihen für ein spezielles Filmpublikum lagen die größeren Kinocenter ebenfalls mit 47 Prozent des Angebotes weit vorn, allerdings lag das Angebot hier bei den kleinen Kinos mit 1 bis 3 Sälen ebenfalls bei 32 Prozent (Gesamtdurchschnitt aller Sondervorstellungen (29 Prozent)). Alternativer Content war ebenfalls eine Domäne der großen Kinocenter. 47 Prozent des alternativen Contents wurde in Spielstätten mit mindestens 7 Leinwänden angeboten. Erstaunlich ist hier aber auch der Anteil der Spielstätten mit 5 bis 6 Kinosälen von 20 Prozent. Der Anteil dieser Spielstätten an allen Sondervorstellungen lag 2009 nur bei 14 Prozent.

### Kurzfilmangebot

#### Kurzfilmangebot 2009

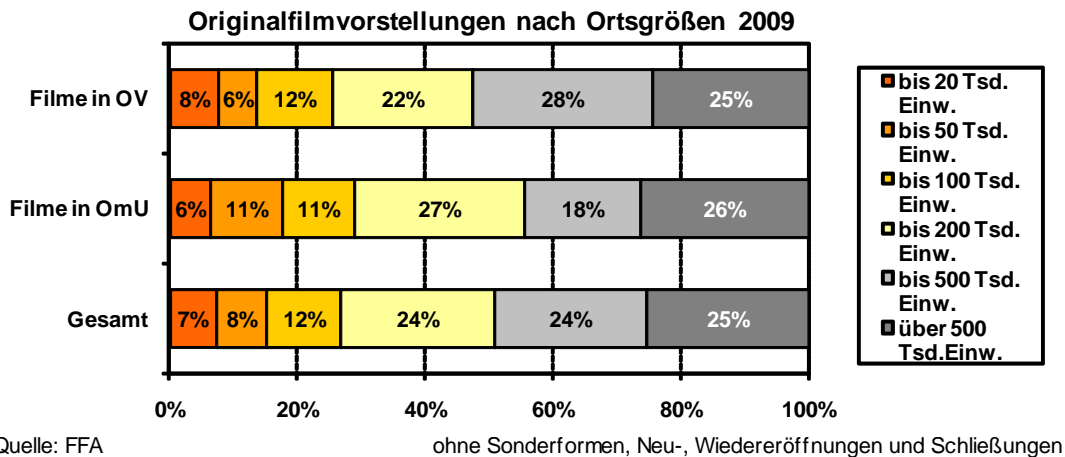


Quelle: FFA

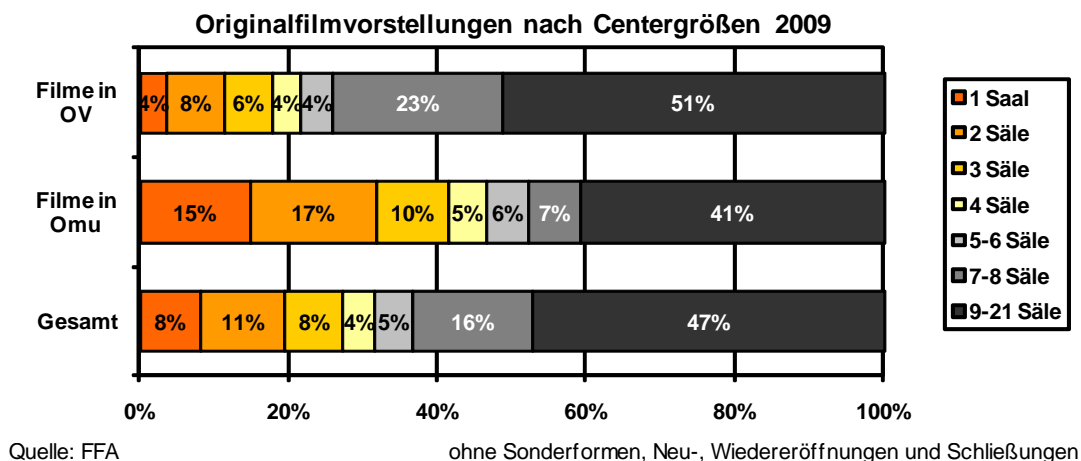
ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Im Jahr 2009 konnten die Kinobesucher in gut jedem fünften Kinosaal (22 Prozent) einen **Kurzfilm** schauen. Dabei boten 2 Prozent dieser Leinwände ein regelmäßiges Kurzfilmangebot an, 12 Prozent gelegentlich und 20 Prozent selten. Für 66 Prozent der Kinosäle gaben die Kinobetreiber an, keine Kurzfilme zu zeigen.

**Fremdsprachige Filme**



Das regelmäßige Angebot an **Filmen in Originalversion (OV)** oder **Filmen in Originalversion mit Untertitel (OmU)** ist im Vergleich zum Jahr 2007 mit 17 Prozent konstant geblieben. Genau ein Viertel (25 Prozent) der Filme in Originalversion und Originalversion mit Untertiteln wurden im Jahr 2009 in Großstädten mit mehr als 500.000 Einwohnern gezeigt. In deutschen Kleinstädten hingegen waren Originalfilme eher selten zu sehen (7 Prozent).



Film in Originalversion und Originalversion mit Untertiteln konnte der Kinobesucher im Jahr 2009 vor allen Dingen in größeren Spielstätten mit mehr als 7 Kinosälen schauen. Unter den Spielstätten mit einem Angebot an fremdsprachigen Filmen waren insbesondere Kinocenter mit 9 und mehr Kinosälen zu finden. Dabei zeigt sich aber auch, dass Filme mit Untertiteln in kleineren Kinos eine größere Chance hatten als Originalversionen ohne Untertitelung.

## Bundesländer

<b>Kinosäle und Besuch nach Bundesländern (sortiert nach Besucherzahlen 2009)</b>										
Bundesland	Kinosäle					Besucher in Mio.				
	2001	2003	2005	2007	2009	2001	2003	2005	2007	2009
Nordrhein-Westfalen	928	839	796	802	796	36,8	28,1	24,7	24,7	29,5
Bayern	722	719	721	718	726	27,6	23,2	21,0	21,6	24,7
Baden-Württemberg	601	589	576	548	555	21,5	18,3	15,9	16,0	19,2
Niedersachsen, Bremen*	430	397	380	365	404	14,7	12,2	10,5	10,1	14,0
Bremen (bis 2007)	36	43	44	41	*	2,2	1,6	1,6	1,5	*
Hessen	309	292	282	284	290	12,4	10,8	9,3	9,1	10,5
Berlin (Gesamt ab 2009)	--	--	--	--	246	--	--	--	--	9,5
Berlin (West)	147	141	134	130	--	6,9	6,1	5,2	4,9	--
Berlin (Ost)	127	122	112	108	--	5,2	4,7	3,6	3,4	--
Rheinland-Pfalz	203	197	186	192	181	7,1	5,8	5,0	5,2	6,1
Sachsen	221	209	204	208	205	7,8	6,3	5,0	4,7	5,6
Hamburg	95	91	92	79	71	5,5	5,0	4,4	4,2	4,6
Schleswig-Holstein	167	154	149	140	141	5,2	4,1	3,4	3,4	4,0
Sachsen-Anhalt	118	113	116	116	114	4,4	3,6	2,8	2,6	3,0
Brandenburg	124	121	126	121	111	4,3	3,5	2,7	2,4	2,9
Thüringen	144	129	124	116	112	4,3	3,2	2,5	2,2	2,8
Mecklenburg-Vorpommern	97	91	87	92	93	3,8	2,6	1,9	1,8	2,2
Saarland	73	68	66	62	59	2,2	1,6	1,3	1,3	1,5
<b>Gesamt</b>	<b>4.542</b>	<b>4.315</b>	<b>4.195</b>	<b>4.122</b>	<b>4.104</b>	<b>171,9</b>	<b>140,7</b>	<b>120,7</b>	<b>119,3</b>	<b>139,1</b>

Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

\*Bremen ist aus Gründen des Datenschutzes 2009 mit Niedersachsen zusammengefasst.

Im Jahr 2009 gab es in Deutschland 4.104 **Kinosäle**. Der größte Anteil daran befand sich auch in diesem Jahr wieder in Nordrhein-Westfalen (796 Leinwände). Mit nur 59 Kinosälen war das Saarland das Bundesland, das über die wenigsten Kinosäle verfügte.

Die Kinos in der Bundesrepublik konnten im vergangenen Jahr 139,1 Mio. **Kinobesuche** verzeichnen. Auch hier war Nordrhein-Westfalen das Bundesland mit den meisten Besuchen (29,5 Mio. Besuche) und das Saarland das mit den wenigsten (1,5 Mio. Besuche).

Umsatz und Eintrittspreis nach Bundesländern (sortiert nach Umsatzzahlen 2009)										
Bundesland	Umsatz in Mio. Euro					durschnittl. Eintrittspreis in Euro				
	2001	2003	2005	2007	2009	2001	2003	2005	2007	2009
Nordrhein-Westfalen	207,6	161,7	145,7	151,3	201,7	5,64	5,75	5,91	6,13	6,83
Bayern	159,9	139,3	127,4	134,2	164,7	5,80	5,99	6,06	6,20	6,66
Baden-Württemberg	122,9	106,7	93,8	96,9	127,8	5,72	5,84	5,92	6,07	6,66
Niedersachsen, Bremen*	79,2	67,6	59,5	59,4	93,0	5,37	5,53	5,66	5,86	6,63
Bremen (bis 2007)	12,0	9,7	9,6	9,8	*	5,52	5,91	6,09	6,48	*
Hessen	73,0	63,9	55,5	55,6	69,9	5,86	5,90	5,99	6,12	6,69
Berlin (Gesamt ab 2009)	--	--	--	--	65,8	--	--	--	--	6,93
Berlin (West)	40,1	35,7	31,7	30,7	--	5,80	5,87	6,13	6,24	--
Berlin (Ost)	28,0	25,6	19,9	20,1	--	5,36	5,41	5,50	5,86	--
Rheinland-Pfalz	38,6	33,6	29,9	32,3	41,7	5,46	5,77	5,99	6,24	6,84
Sachsen	38,8	33,4	27,5	26,8	35,3	4,99	5,31	5,49	5,71	6,34
Hamburg	35,3	31,4	27,5	27,5	35,1	6,41	6,25	6,30	6,47	7,60
Schleswig-Holstein	27,6	22,5	19,3	20,2	26,2	5,30	5,52	5,61	5,88	6,59
Sachsen-Anhalt	23,8	19,5	15,7	14,8	19,6	5,39	5,43	5,61	5,73	6,45
Brandenburg	22,1	19,0	15,3	14,0	18,4	5,17	5,46	5,74	5,83	6,35
Thüringen	21,0	17,5	13,9	13,1	18,0	4,86	5,40	5,65	5,85	6,43
Mecklenburg-Vorpommern	18,2	15,2	11,6	11,2	14,7	4,78	5,74	6,05	6,08	6,59
Saarland	10,5	7,7	7,1	7,3	9,2	4,83	4,93	5,33	5,67	6,23
<b>Gesamt</b>	<b>958,5</b>	<b>810,0</b>	<b>710,9</b>	<b>725,2</b>	<b>941,1</b>	<b>5,58</b>	<b>5,75</b>	<b>5,89</b>	<b>6,08</b>	<b>6,72</b>

Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

\*Bremen ist aus Gründen des Datenschutzes 2009 mit Niedersachsen zusammengefasst.

Im Jahr 2009 erzielte Nordrhein-Westfalen einen **Umsatz** von 201,7 Millionen Euro, den höchsten Umsatz aller Bundesländer. Dies entspricht einem Anteil von 21 Prozent. Die größte Umsatzsteigerung von 2007 bis 2009 (Niedersachsen und Bremen wegen der Zusammenfassung ausgenommen) hatte Thüringen mit einem Plus von 37 Prozent.

Besonders teuer war der Kinobesuch in Hamburg. Hier musste der Kinobesucher im letzten Jahr für eine Eintrittskarte durchschnittliche 7,60 Euro ausgeben, das sind 13 Prozent bzw. 88 Cent mehr als im bundesdurchschnitt von 6,72 Euro. Im Saarland hingegen war der Kinobesuch mit 6,23 Euro am günstigsten.

Entwicklung nach Bundesländern (sortiert nach Besuchsindex)										
Bundesland	Besuchsentwicklung (2001=100)					Umsatzentwicklung (2001=100)				
	2001	2003	2005	2007	2009	2001	2003	2005	2007	2009
Niedersachsen, Bremen*	100	83	71	69	95	100	85	75	75	117
Bremen (bis 2007)	100	74	73	69	*	100	81	80	82	*
Bayern	100	84	76	78	90	100	87	80	84	103
Baden-Württemberg	100	85	74	74	89	100	87	76	79	104
Rheinland-Pfalz	100	82	71	74	86	100	87	78	84	108
Hessen	100	87	74	73	84	100	88	76	76	96
Hamburg	100	91	80	76	84	100	89	78	78	100
Nordrhein-Westfalen	100	76	67	67	80	100	78	70	73	97
Berlin (Gesamt ab 2009)	100	--	--	--	79	100	--	--	--	97
Berlin (West)	100	88	75	71	--	100	89	79	77	--
Berlin (Ost)	100	90	69	65	--	100	91	71	72	--
Schleswig-Holstein	100	79	66	65	77	100	82	70	73	95
Sachsen	100	81	64	60	72	100	86	71	69	91
Saarland	100	74	62	60	69	100	74	68	70	88
Sachsen-Anhalt	100	82	63	59	68	100	82	66	62	82
Brandenburg	100	82	62	56	68	100	86	69	63	83
Thüringen	100	74	57	51	65	100	83	66	62	86
Mecklenburg-Vorpommern	100	68	50	47	56	100	83	63	61	81
<b>Gesamt</b>	<b>100</b>	<b>82</b>	<b>70</b>	<b>69</b>	<b>82</b>	<b>100</b>	<b>83</b>	<b>73</b>	<b>76</b>	<b>98</b>

Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

\*Bremen ist aus Gründen des Datenschutzes 2009 mit Niedersachsen zusammengefasst.

Der **Kinobesuch** ist in allen Bundesländern von 2001 bis 2009 zurückgegangen. Hier wurden im Jahr 2009 82 der Tickets des Jahres 2001 gelöst. Einige der Bundesländer konnten die Besucherrückgänge mithilfe erhöhter Ticketpreise auffangen. So erzielten die Kinos in Bayern, Baden-Württemberg, Niedersachsen (inkl. Bremen) und Rheinland-Pfalz im letzten Jahr trotz fallender Besucherzahlen mehr **Umsatz** als 2001.

Saalgröße und Auslastung nach Bundesländern (sortiert nach Auslastung)										
Bundesland	Saalgröße (Sitzplätze je Kinosaal)					Auslastung (Besucher je Sitzplatz)				
	2001	2003	2005	2007	2009	2001	2003	2005	2007	2009
Hamburg	254	260	256	254	252	224	213	185	211	257
Bayern	163	167	165	166	164	234	193	175	181	207
Hessen	187	187	185	187	182	215	198	176	170	197
Baden-Württemberg	179	178	177	176	175	199	174	155	165	196
Berlin (Gesamt ab 2009)	--	--	--	--	202	--	--	--	--	190
Berlin (West)	213	211	203	204	--	221	205	190	184	--
Berlin (Ost)	217	221	210	211	--	190	176	153	149	--
Nordrhein-Westfalen	198	200	200	197	196	200	168	154	155	188
Rheinland-Pfalz	190	187	186	178	178	183	158	144	151	188
Schleswig-Holstein	164	166	163	162	156	190	159	141	151	180
Niedersachsen, Bremen*	188	189	191	194	196	183	162	144	142	177
Bremen (bis 2007)	256	258	246	251	*	236	147	145	146	*
Thüringen	162	160	157	155	151	185	157	125	124	165
Saarland	157	158	151	152	152	188	146	133	136	164
Brandenburg	176	178	178	178	176	196	162	118	111	147
Sachsen	197	192	193	189	185	179	157	126	119	146
Sachsen-Anhalt	191	198	194	194	194	196	161	124	114	137
Mecklenburg-Vorpommern	189	191	190	188	180	207	153	115	106	132
<b>Gesamt</b>	<b>187</b>	<b>188</b>	<b>186</b>	<b>185</b>	<b>182</b>	<b>203</b>	<b>174</b>	<b>154</b>	<b>156</b>	<b>186</b>

Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

\*Bremen ist aus Gründen des Datenschutzes 2009 mit Niedersachsen zusammengefasst, nur Kinos mit Angaben hierzu

Die **durchschnittliche Saalgröße** hat von 2001 bis 2009 leicht abgenommen und lag 2009 bei 182 Sitzplätzen pro Kinosaal. Den höchsten Durchschnittswert hatten auch in 2009 die Kinosäle in Hamburg mit 252 Sitzplätzen je Kinosaal. Die Kinosäle des Stadtstaates hatten damit durchschnittlich 70 Sitzplätze mehr als der bundesweite Durchschnitt.

Die kleinsten Saalgrößen hingegen boten Thüringen (151 Sitzplätze je Kinosaal) und das Saarland (152 Sitzplätze je Kinosaal).

Die **Sitzplatzauslastung** ist im Betrachtungszeitraum für das gesamte Bundesgebiet gesunken, auch wenn die Werte in 2009 erstmals wieder nach oben gingen. Interessant ist aber auch, dass Hamburg und Rheinland-Pfalz ihre Sitzplatzauslastung zwischen 2001 und 2009 sogar vergrößern konnte. In Hamburg konnten in 2009 33 Besucher mehr pro Sitzplatz gezählt werden und in Rheinland-Pfalz nutzten 5 Besucher mehr die Sitzplätze als noch im Spitzenjahr 2001. Die höchsten Einbußen hingegen mussten die neuen Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern (minus 75 Besucher pro Sitzplatz), Sachsen-Anhalt (minus 59 Besucher pro Sitzplatz) und Brandenburg (minus 49 Besucher pro Sitzplatz) hinnehmen.



Auslastungsquote nach Bundesländern (sortiert nach Auslastung)										
Bundesland	Saalgröße (Sitzplätze je Kinosaal)					Auslastungsquote (Besucher je Sitzplatz)				
	2001	2003	2005	2007	2009	2001	2003	2005	2007	2009
Niedersachsen, Bremen*	3,2	3,2	3,2	3,1	3,2	17,5%	13,6%	12,5%	13,5%	19,4%
Bremen (bis 2007)	3,8	3,9	4,0	3,8	*	17,4%	14,6%	13,3%	11,2%	*
Hamburg	3,0	3,2	3,2	3,9	4,1	20,1%	14,8%	13,4%	16,4%	18,7%
Saarland	3,1	3,0	2,9	2,8	2,9	16,8%	14,1%	13,3%	14,8%	17,6%
Bayern	3,3	3,2	3,3	3,4	3,4	20,2%	16,0%	14,6%	15,0%	17,3%
Baden-Württemberg	3,0	3,2	3,2	3,2	3,2	20,1%	14,8%	13,4%	14,4%	17,0%
Hessen	3,3	3,7	3,4	3,3	3,3	19,3%	14,4%	14,2%	14,3%	16,5%
Schleswig-Holstein	3,1	3,2	3,1	3,2	3,4	18,4%	13,3%	12,2%	14,0%	16,1%
Rheinland-Pfalz	3,2	3,2	3,2	3,3	3,2	17,1%	13,8%	12,7%	13,2%	15,7%
Nordrhein-Westfalen	3,5	3,6	3,5	3,5	3,4	16,5%	13,0%	12,1%	12,4%	15,4%
Berlin (Gesamt ab 2009)	--	--	--	--	3,9	--	--	--	--	15,4%
Berlin (West)	4,1	4,0	4,3	4,3	--	17,9%	14,3%	12,0%	14,2%	--
Berlin (Ost)	3,9	3,9	4,1	3,8	--	14,4%	11,6%	9,7%	11,3%	--
Brandenburg	3,4	3,3	3,3	3,2	3,2	15,2%	13,5%	10,3%	9,6%	13,3%
Thüringen	3,3	3,2	3,2	3,1	3,3	16,9%	13,6%	11,1%	10,8%	13,1%
Sachsen	3,3	3,2	3,2	3,1	3,3	15,5%	13,2%	10,8%	10,2%	12,5%
Mecklenburg-Vorpommern	3,3	3,4	3,3	3,3	3,3	18,3%	12,4%	9,6%	9,6%	12,1%
Sachsen-Anhalt	3,6	4,0	4,0	3,3	3,4	14,7%	11,0%	8,3%	9,7%	11,2%
<b>Gesamt</b>	<b>3,4</b>	<b>3,4</b>	<b>3,4</b>	<b>3,4</b>	<b>3,3</b>	<b>17,8%</b>	<b>13,7%</b>	<b>12,3%</b>	<b>13,1%</b>	<b>15,8%</b>

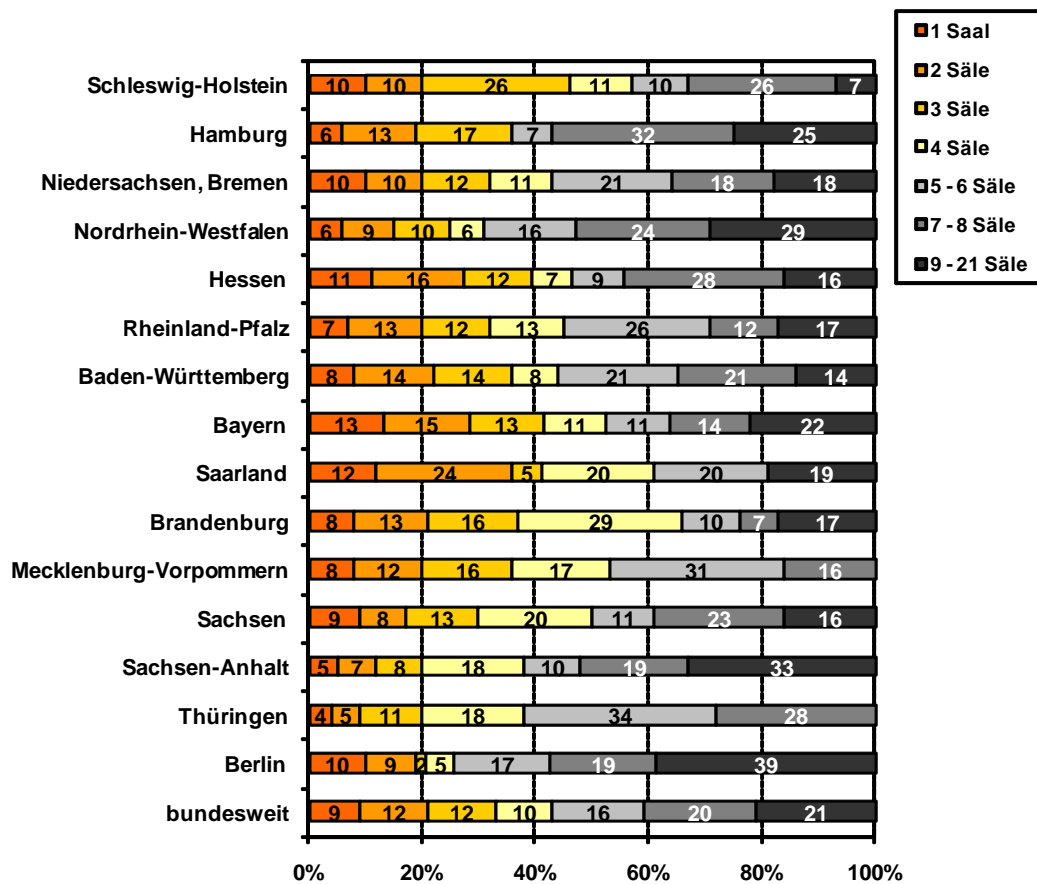
Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

\*Bremen ist aus Gründen des Datenschutzes 2009 mit Niedersachsen zusammengefasst, nur Kinos mit Angaben hierzu

Die **Auslastungsquote** lag im Jahr 2009 bei 15,8 Prozent und war somit 2,7 Prozent höher als noch 2 Jahre zuvor. Die höchste Auslastungsquote erreichten diesmal die beiden zusammengefassten Bundesländern Niedersachsen und Bremen mit 19,4 Prozent, sowie der Stadtstaat Hamburg mit 18,7 Prozent. Das neue Bundesland Sachsen-Anhalt bildete mit 11,2 Prozent den letzten Rang.

## Kinosäle nach Bundesländer und Centergrößen 2009



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu- und Wiedereröffnungen und Schließungen, Angabe in Prozent

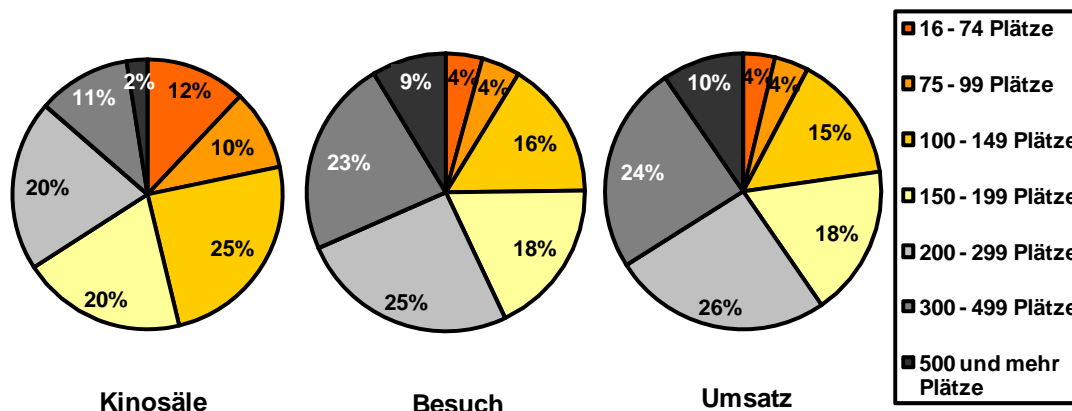
Der Vergleich der **Kinosäle nach Centergrößen und Bundesländern** zeigt, dass es 2009 in den Bundesländern unterschiedliche Kinosaalstrukturen gab. Während Thüringen seinen Kinobesuchern hauptsächlich Kinos mittlerer Größe (4 bis 8 Säle, 52 Prozent) anbot, setzten Schleswig-Holstein (46 Prozent), Bayern und das Saarland (je 41 Prozent) auf kleine Kinos mit 1 bis 3 Sälen.

Der Stadtstaat Berlin hatte in 2009 die höchste Dichte an großen Kinocentern mit mehr als 9 Sälen. Sie stellten 39 Prozent des Berliner Kinobestandes. Die neuen Bundesländer Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern hingegen konnten diese Centergröße nicht vorweisen. Die meisten Einsaalkinos befanden sich in Bayern (13 Prozent) und im Saarland (12 Prozent).

## Saalgrößen

Die durchschnittliche **Saalgröße** war in den letzten Jahren leicht rückläufig und lag 2009 bei 182 Sitzplätzen pro Kinosaal. Insgesamt jedoch haben sich die Saalgrößen kaum verändert. So war auch im Jahr 2009 jeder fünfte Kinosaal mit 150 bis 199 Plätzen ausgestattet. Ein Viertel aller Säle hatte 100 bis 149 Sitzplätze. Kinosäle mit 500 und mehr Plätzen bildeten auch in 2009 die kleinste Gruppe mit lediglich 2 Prozent.

**Kinos nach Saalgrößen**



Quelle: FFA

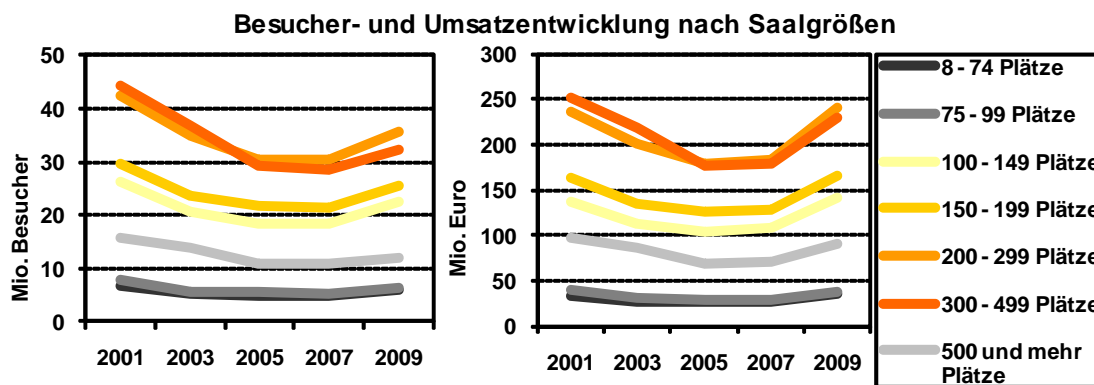
ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Auch der Besuch und Umsatz geordnet nach Saalgrößen blieb nahezu konstant. Kinosäle mit 200 und mehr Sitzplätzen waren weiterhin Spitzenreiter in diesen Kategorien. Obwohl sie prozentual nur 33 Prozent der Kinosäle stellten, konnten sie 57 Prozent des Besuchs und 60 Prozent des bundesweiten Umsatzes für sich verbuchen.

Kinos nach Saalgrößen										
Saalgröße	2001	2003	2005	2007	2009	2001	2003	2005	2007	2009
		Kinosäle					Sitzplätze in Tsd.			
8 - 74 Plätze	505	447	445	447	493	30	29	26	25	28
75 - 99 Plätze	460	426	409	400	398	40	40	37	36	35
100 - 149 Plätze	1103	1058	1016	1.012	1.006	129	133	127	122	121
150 - 199 Plätze	865	848	836	824	808	133	148	145	142	138
200 - 299 Plätze	927	886	882	856	840	205	220	209	208	199
300 - 499 Plätze	561	539	502	481	457	193	205	197	184	167
500 und mehr Plätze	121	111	105	102	102	75	74	68	64	62
<b>Gesamt</b>	<b>4.542</b>	<b>4.315</b>	<b>4.195</b>	<b>4.122</b>	<b>4.104</b>	<b>805</b>	<b>848</b>	<b>809</b>	<b>782</b>	<b>750</b>
	Besucher in Mio.					Umsatz in Mio. Euro				
8 - 74 Plätze	6,6	5,2	4,9	4,8	6,0	33,6	27,0	25,8	26,5	34,9
75 - 99 Plätze	7,7	5,8	5,5	5,3	6,3	39,8	30,6	29,4	29,3	37,5
100 - 149 Plätze	26,1	20,6	18,3	18,2	22,5	137,8	113,7	103,9	107,7	141,3
150 - 199 Plätze	29,5	23,8	21,6	21,3	25,5	162,8	134,7	125,7	128,9	166,4
200 - 299 Plätze	42,3	34,7	30,5	30,3	35,6	235,9	200,3	179,4	184,5	241,3
300 - 499 Plätze	44,1	36,8	29,1	28,5	32,1	251,9	218,0	177,4	178,2	229,7
500 und mehr Plätze	15,6	14,0	10,9	10,9	12,1	96,6	85,8	69,3	70,1	90,0
<b>Gesamt</b>	<b>171,9</b>	<b>140,9</b>	<b>120,7</b>	<b>119,3</b>	<b>140,1</b>	<b>958,5</b>	<b>810,2</b>	<b>710,9</b>	<b>725,4</b>	<b>941,1</b>

Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen



Quelle: FFA

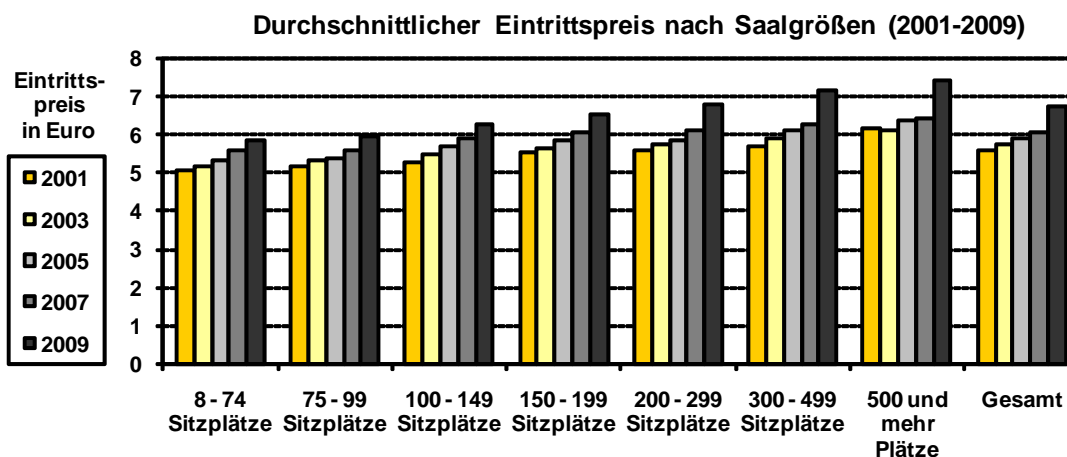
ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Entwicklung nach Saalgröße										
Saalgröße	Besucherentwicklung					Umsatzentwicklung				
	2001	2003	2005	2007	2009	2001	2003	2005	2007	2009
8 - 74 Plätze	100	79	74	73	91	100	80	77	79	104
75 - 99 Plätze	100	75	71	69	82	100	77	74	74	94
100 - 149 Plätze	100	79	70	70	86	100	83	75	78	103
150 - 199 Plätze	100	81	73	72	86	100	83	77	79	102
200 - 299 Plätze	100	82	72	72	84	100	85	76	78	102
300 - 499 Plätze	100	83	66	65	73	100	87	70	71	91
500 und mehr Plätze	100	90	70	70	78	100	89	72	73	93
<b>Gesamt</b>	<b>100</b>	<b>82</b>	<b>70</b>	<b>69</b>	<b>82</b>	<b>100</b>	<b>85</b>	<b>74</b>	<b>76</b>	<b>98</b>

Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen, Angaben in Prozent

Die **Besucherentwicklung** nach Saalgrößen spiegelt die sinkenden Besucherzahlen der letzten Jahre und die positiven Zahlen in 2009 wider. Die Entwicklung zeigt sich dabei in allen Saalgrößen, wobei die kleinen Kinosäle mit 8 bis 74 Sitzplätzen weitaus weniger Besucherrückgang im betrachteten Gesamtzeitraum verzeichneten als alle anderen Saalgrößen. Diese Kinosäle konnten auch die beste Bilanz in der Entwicklung ihrer Umsätze verzeichnen. Die Umsätze der Kinosäle mit 8 bis 74 Sitzplätzen erzielten trotz einem Besucherrückgang von 9 Prozent, 4 Prozent mehr Umsatz als im bisherigen Rekordjahr Jahr 2001. Die Kinosäle mit 100 bis 299 Sitzplätzen konnten von 2001 bis 2009 ebenfalls ihre Umsätze steigern.

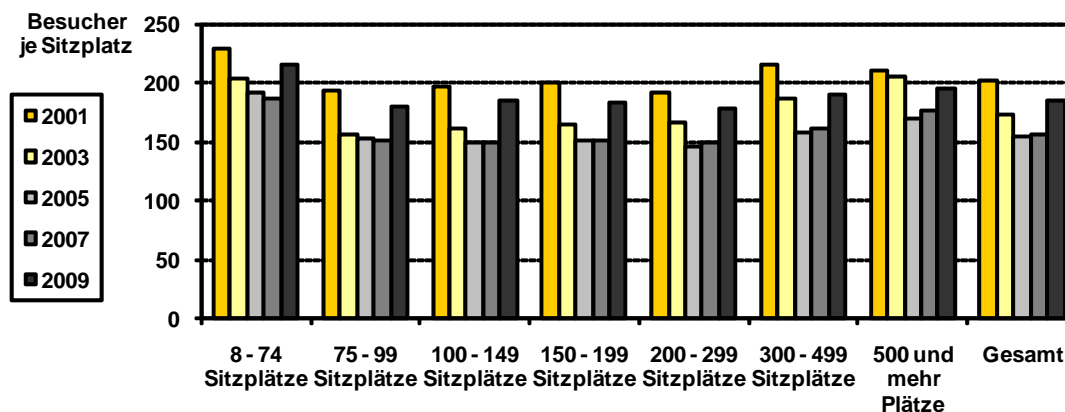


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Je größer der Kinosaal, desto mehr musste ein Besucher auch im Jahr 2009 für sein Kinoticket bezahlen. Die Preisspanne des durchschnittlichen **Eintrittspreises** bewegte sich im vergangenen Jahr zwischen 5,86 Euro bei Sälen mit maximal 74 Sitzplätzen und 7,41 Euro in Sälen mit mehr als 500 Sitzplätzen.

Besucher je Sitzplatz nach Saalgrößen (2001-2009)



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Das reduzierte Besucheraufkommen nach 2001 machte sich auch in der Sitzplatzauslastung bemerkbar. Im Jahr 2001 gab es bundesweit 203 Besucher je Sitzplatz, im Jahr 2009 lediglich 186. Erfreulich ist aber, dass sich die Sitzplatzauslastung je Besucher auch 2009 erneut steigern konnte. Lag sie in 2005 noch bei 154 Besuchern pro Sitzplatz und 2007 bei 156 Besuchern pro Sitzplatz, so ist dieser Wert in 2009 um weitere 30 Besucher je Sitzplatz bzw. 19 Prozent gewachsen.

Auslastungsquote nach Saalgröße										
Saalgröße	Vorstellungen pro Tag					Auslastungsquote				
	2001	2003	2005	2007	2009	2001	2003	2005	2007	2009
8 - 74 Sitzplätze	3,1	3,1	3,1	3,1	3,1	22,0%	18,4%	17,6%	16,9%	19,7%
75 - 99 Sitzplätze	3,0	3,0	2,9	3,0	3,0	19,8%	14,9%	14,8%	14,0%	16,1%
100 - 149 Sitzplätze	3,3	3,2	3,3	3,3	3,2	17,6%	13,7%	12,8%	12,9%	16,0%
150 - 199 Sitzplätze	3,4	3,4	3,5	3,4	3,4	17,3%	13,2%	12,4%	12,4%	15,4%
200 - 299 Sitzplätze	3,4	3,6	3,5	3,5	3,4	16,8%	13,2%	11,8%	12,3%	14,6%
300 - 499 Sitzplätze	3,7	3,7	3,8	3,6	3,6	16,5%	14,0%	11,8%	12,2%	14,6%
500 und mehr Plätze	3,9	4,1	4,1	3,8	3,9	16,0%	13,5%	11,9%	13,1%	14,1%
<b>Gesamt</b>	<b>3,4</b>	<b>3,4</b>	<b>3,5</b>	<b>3,4</b>	<b>3,3</b>	<b>17,8%</b>	<b>13,7%</b>	<b>12,3%</b>	<b>13,1%</b>	<b>15,8%</b>

Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

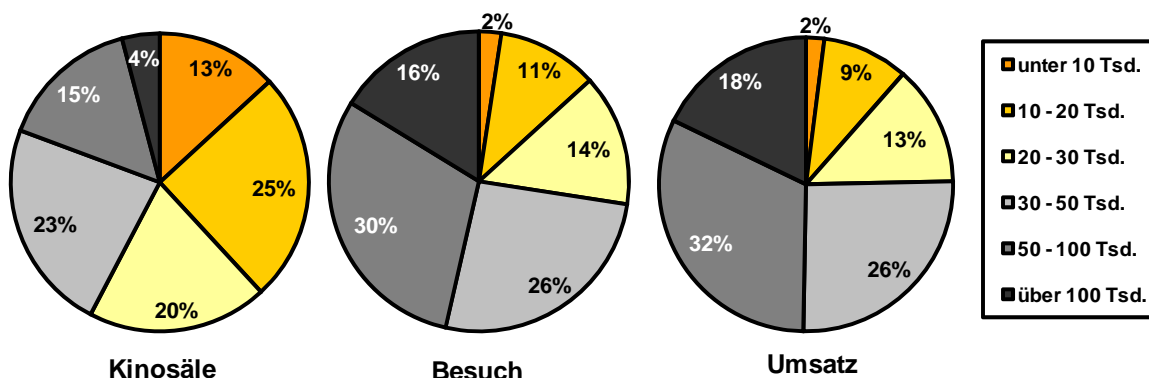
nur Kinos mit Angaben hierzu

Mit zunehmender Saalgröße verringerte sich die **Auslastungsquote**<sup>6</sup>. Kinosäle mit weniger als 75 Sitzplätzen erreichten im Jahr 2009 die höchste Auslastungsquote mit 19,7 Prozent. Diese Saalgröße konnte sich im Vergleich zu 2007 sogar um 2,8 Prozent verbessern und lag nur 2,3 Prozent unter dem Wert von 2001. Am stabilsten jedoch waren die Kinosäle mit 100 bis 149 Sitzplätzen. Sie verloren im Vergleich zum Rekordjahr 2001 nur 1,6 Prozent und konnten von 2007 auf 2009 den größten Sprung um 3,1 Prozent verzeichnen.

<sup>6</sup> Siehe Fußnote 2, S. 9

## Besucher- und Umsatzgrößenklassen

**Kinos 2009 nach Besuchergrößenklassen**

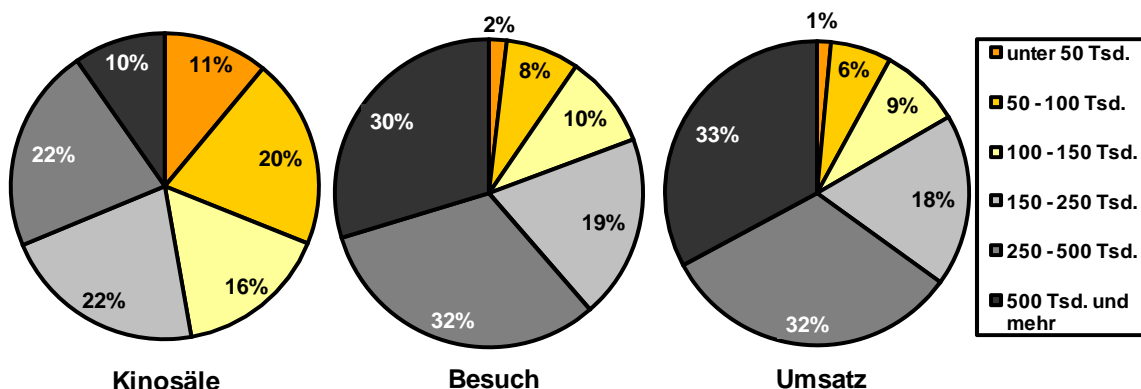


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Im Jahr 2009 hatten 38 Prozent aller Kinosäle 20.000 und weniger Besucher. Ihr Anteil am Gesamtbesuch lag dagegen mit 14 Prozent knapp unter einem Siebtel. 19 Prozent der Kinosäle verbuchten mehr als 50.000 Besucher, was im Jahr 2009 einen Besuchsanteil von nur 46 Prozent ausmachte.

**Kinos 2009 nach Umsatzgrößenklassen**



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Knapp ein Drittel der Kinosäle (32 Prozent) erwirtschaftete im Jahr 2009 einen Umsatz von 250.000 und mehr Euro. Diese Säle verbuchten 62 Prozent des Gesamtbesuches und 65 Prozent des Gesamtumsatzes. Kinosäle mit weniger als 100.000 Euro Umsatz im Jahr 2009 stellten 31 Prozent des Kinosaalbestandes. Sie gewannen nur jeden zehnten Kinobesucher und 7 Prozent des Umsatzes.

## Spielbetrieb und Auslastung

Vorstellungen pro Woche 2009					
Vorstellungen pro Woche	Kinosäle		Eintrittspreis	Plätze je	Besucher je
	Anzahl	Aufteilung	in Euro	Leinwand	Sitzplatz
1 - 7	29	1%	4,72	161	31
8 - 14	196	5%	5,64	137	94
15 - 21	820	20%	6,27	156	146
22 - 28	1.314	32%	6,7	193	188
29 - 46	699	17%	7,18	228	255
keine Angaben	1.046	25%	6,50	169	170
<b>Gesamt</b>	<b>4.104</b>	<b>100%</b>	<b>6,72</b>	<b>182</b>	<b>186</b>

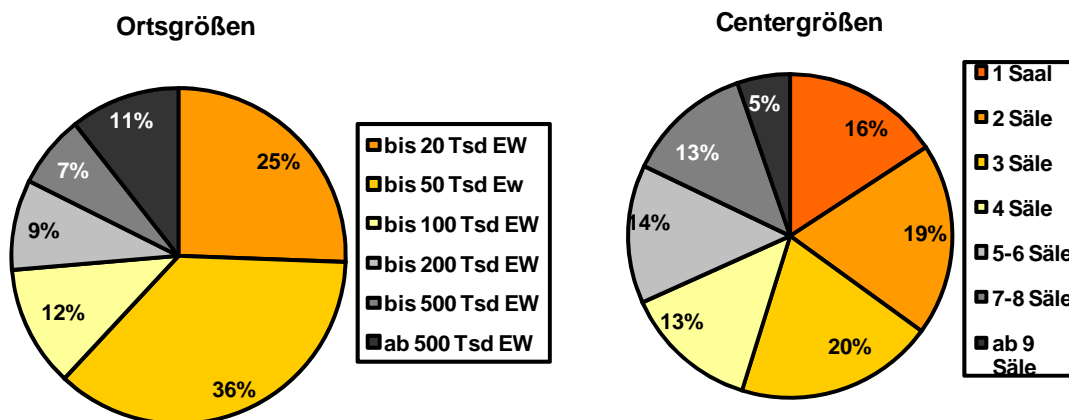
Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen  
nur Kinos mit Angaben hierzu

Im Jahr 2009 gaben die Kinos durchschnittlich rund 3,3 **Vorstellungen** pro Tag. Auf knapp einem Drittel der Kinosäle (32 Prozent) wurde im Jahr 2009 wöchentlich 22 bis zu 28 Mal ein Film gezeigt. Pro Woche und Kinosaal betrachtet, fanden im Schnitt rund 23,2 Vorstellungen statt. 1 Prozent der Kinosäle zeigte höchstens 7 Mal in der Woche Filme.

Jeder dritte Kinosaal, der an dieser Befragung teilnahm, war an mindestens einem Tag im Jahr 2009 geschlossen. Meistens handelte es sich hierbei um Feiertage wie Weihnachten und Neujahr oder Betriebsferien (88 Prozent). Gerade einmal 52 dieser Leinwände (knapp 5 Prozent) blieben wegen Umbaus geschlossen.

### Schließungstage 2009



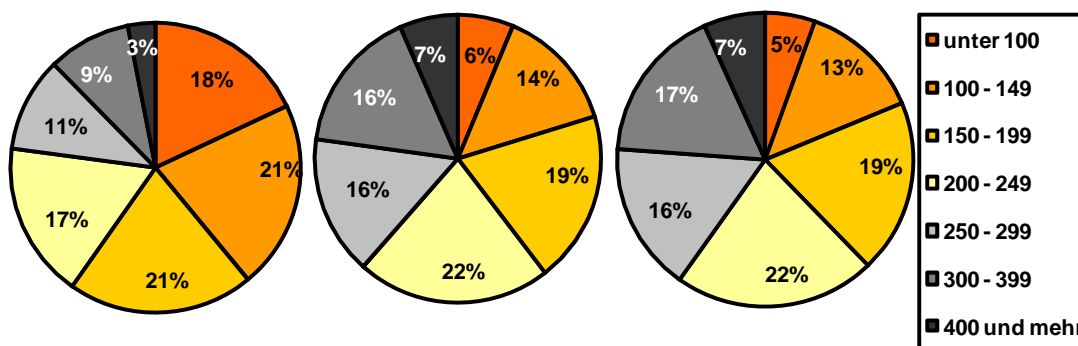
Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Nach Ortsgrößen betrachtet, schlossen überwiegend Kinos in Kleinstädten ihre Türen für eine begrenzte Zeit. Ein Viertel der Säle befand sich in Ortschaften mit bis zu 20.000 Einwohnern. Über ein Drittel (36 Prozent) hatte seinen Sitz in Orten mit höchstens 50.000 Einwohnern.

Meist waren es die kleinen Kinos mit 1 bis 3 Leinwänden, die 2009 wegen Feiertagen, Ferien, Umbau oder aus sonstigen Gründen für einige Tage geschlossen blieben. Diese Häuser zusammen machten hier über die Hälfte (55 Prozent) aus.

Kinos 2009 nach Besucher je Sitzplatz



Kinosäle

Besucher

Umsatz

Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Die **Sitzplatzauslastung**, gemessen an der Zahl der Besucher je Sitzplatz im Jahr, wurde auch 2009 stark von der Vorstellungsdichte beeinflusst. Kinos mit weniger Vorstellungen pro Woche hatten tendenziell eine niedrigere Sitzplatzauslastung. Im vergangenen Jahr erreichten die Kinos im Schnitt 186 Besucher je Sitzplatz. Dabei blieb die Sitzplatzausnutzung bei 18 Prozent der Kinosäle unter 100 Besuchern. Im Jahr 2007 lagen noch 28 Prozent der Leinwände in dieser Gruppe. Knapp ein Viertel (23 Prozent) der Kinosäle hingegen hatte mindestens 250 Besucher je Kinosaal bei sich sitzen. Hier lag der Wert 2007 noch bei 13 Prozent.

Auslastung und Auslastungsquote										
Besucher je Sitzplatz im Jahr	Vorstellungen pro Tag					Auslastungsquote				
	2001	2003	2005	2007	2009	2001	2003	2005	2007	2009
unter 100	2,7	2,8	2,8	2,8	2,6	7,2%	6,0%	6,3%	7,4%	7,8%
100 - 149	3,0	3,2	3,2	3,2	3,1	13,0%	10,4%	10,2%	11,2%	11,8%
150 - 199	3,3	3,5	3,6	3,5	3,3	15,9%	13,0%	12,5%	14,0%	15,1%
200 - 249	3,5	3,8	3,8	3,7	3,6	18,5%	15,7%	15,7%	17,0%	17,6%
250 - 299	3,6	3,9	4,0	4,0	3,7	21,6%	18,8%	18,2%	19,3%	20,8%
300 - 399	3,7	3,9	4,2	4,3	4,0	26,3%	22,8%	21,4%	22,6%	25,5%
400 und mehr	4,3	4,3	4,3	4,4	4,1	33,9%	30,4%	30,3%	31,6%	38,3%
<b>Gesamt</b>	<b>3,4</b>	<b>3,4</b>	<b>3,4</b>	<b>3,4</b>	<b>3,3</b>	<b>17,8%</b>	<b>13,7%</b>	<b>12,3%</b>	<b>13,1%</b>	<b>15,8%</b>

Quelle: FFA

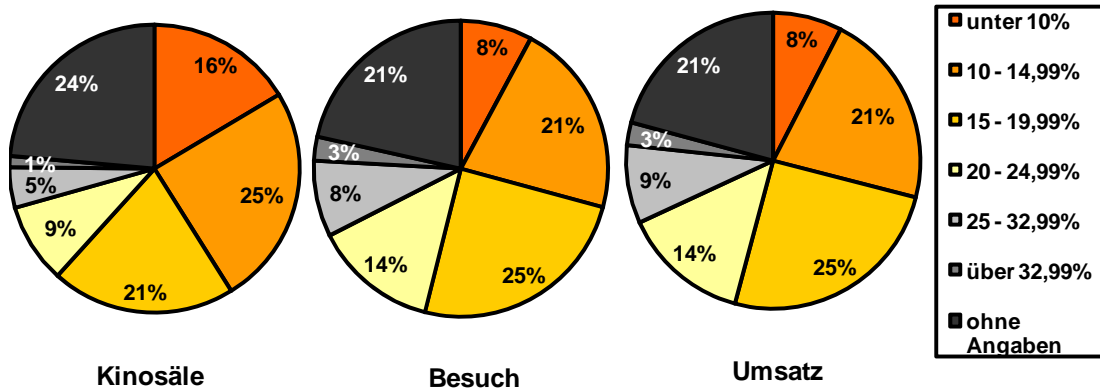
ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

nur Kinos mit Angaben hierzu

Die **Auslastungsquote** verweist quantitativ auf den Erfolg eines Kinos. Berechnet wird sie aus folgende Faktoren: Anzahl der Vorstellungen pro Jahr, Schließungstage, Anzahl der Sitzplätze und das jeweilige Besucherergebnis des Kinosaals. Für das Jahr 2009 lag die Auslastungsquote mit 15,8 Prozent im höheren Bereich und wuchs im Vergleich zum Jahr 2007 um 2,8 Prozent. In 2009 wurde damit der zweithöchste Wert seit 2001 erreicht.



Kinos 2009 nach Auslastungsquote



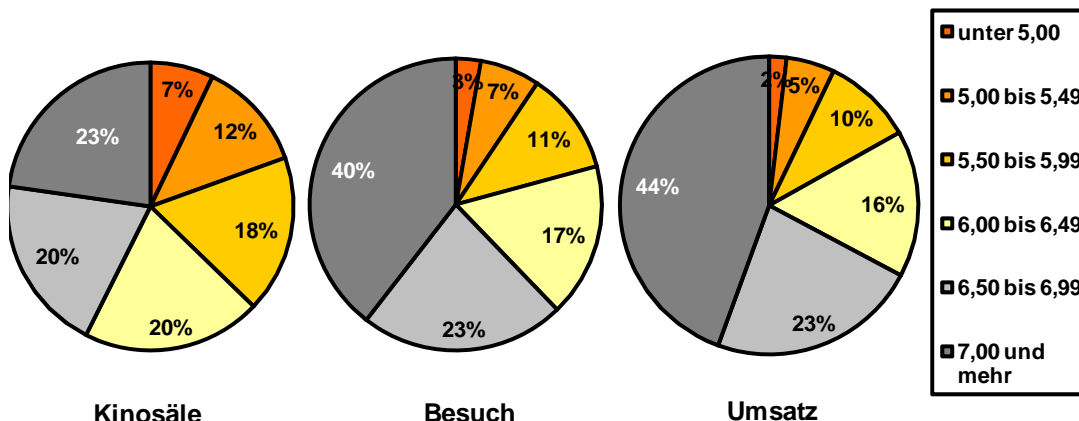
Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Der größte Anteil der Kinosäle (25 Prozent) hatte 2009 eine Auslastungsquote von mindestens 10, aber unter 15 Prozent. Gut ein weiteres Fünftel der Leinwände (21 Prozent) bewegte sich im Bundesdurchschnitt und hatte eine Quote von mindestens 15 bis unter 20 Prozent. Nur 15 Prozent bilanzierten für 2009 eine gute Auslastungsquote von mindestens 20 Prozent. Zu knapp einem Viertel der Kinosäle (24 Prozent) lagen uns hierzu keine Angaben vor.

## Eintrittspreis

**Kinos 2009 nach durchschnittlichem Eintrittspreis**

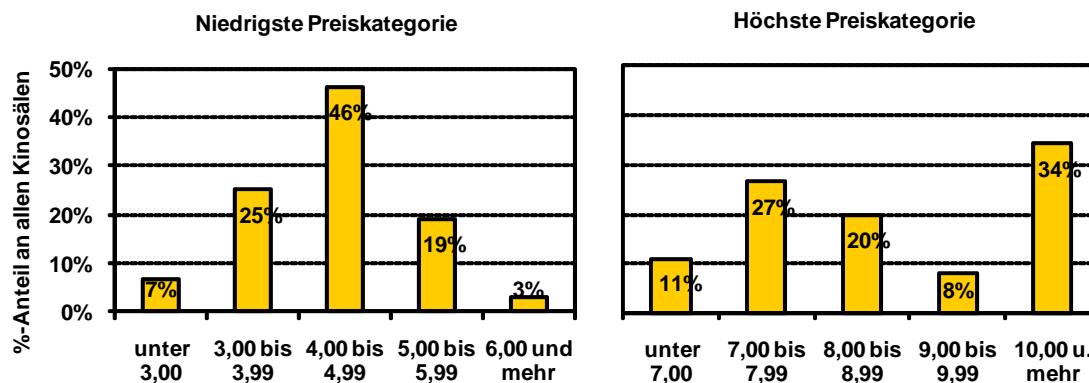


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

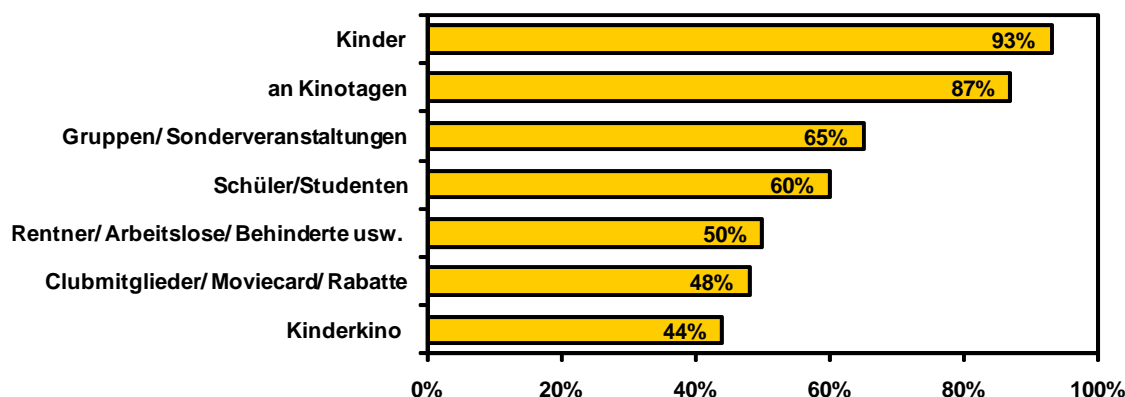
Im Betrachtungszeitraum 2001 bis 2009 erhöhte sich der **Eintrittspreis** um 1,14 Euro und damit um ca. 20 Prozent auf 6,72 Euro. Dabei erhöhte sich das Kinoticket alleine von 2007 bis 2009 um 64 Cent. Der Anteil an Spielstätten in dieser Eintrittsgröße (6,50 bis 6,99 lag den auch bei 20 Prozent. Allerdings nahmen knapp ein Viertel der Kinos sogar einen Eintrittspreis von 7,00 und mehr Euro. Diese Gruppe konnte 40 Prozent der Gesamtbesucher und 44 Prozent des Gesamtumsatzes verbuchen. Kinos mit Eintrittspreisen unter 6 Euro (37 Prozent) hingegen stellten 2009 nur 21 Prozent der Besucher und 17 Prozent des Umsatzes. Im Jahr 2007 lag ihr Anteil noch bei 54 Prozent des Saalbestandes, 37 Prozent der Besucher und 33 Prozent des Umsatzes.

### Preiskategorien 2009 in Euro



Quelle: FFA ohne Sonderformen, Neu- und Wiedereröffnungen und Schließungen sowie nur Kinos mit Angaben hierzu

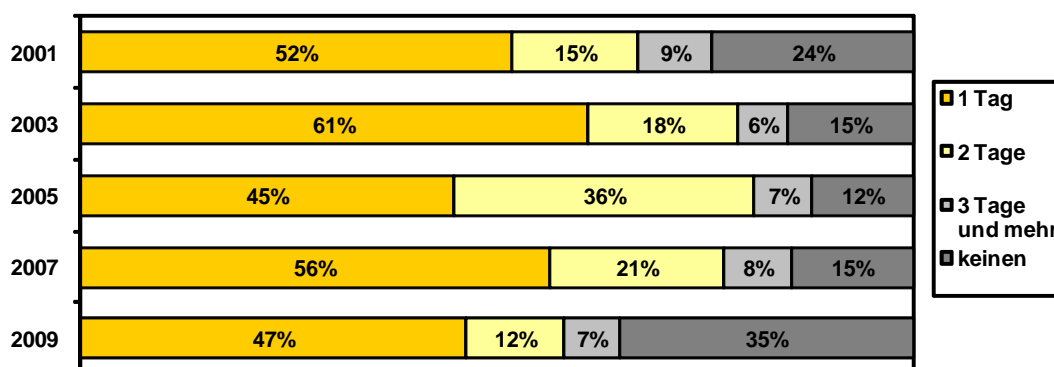
### Ermäßigungsgründe 2009



Quelle: FFA ohne Sonderformen, Neu- und Wiedereröffnungen und Schließungen sowie nur Kinos mit Angaben hierzu  
Mehrfachnennungen möglich

Die meisten Kinos boten auch in 2009 tages- und personenbezogene **Ermäßigungen** auf das Eintrittsgeld an. Ermäßigungen für Kinder gaben 93 Prozent aller Kinos. Preisnachlässe für Gruppen und Sonderveranstaltungen boten 65 Prozent aller Spielstätten an. Und auch Ermäßigungen für Schüler und Studenten wurden im Jahr 2009 ebenfalls von der Mehrheit der Kinos (60 Prozent) ermöglicht. Rabattierungsmöglichkeiten für Rentner, Arbeitslose, Behinderte, etc. gab es in 2009 in der Hälfte aller Spielstätten.

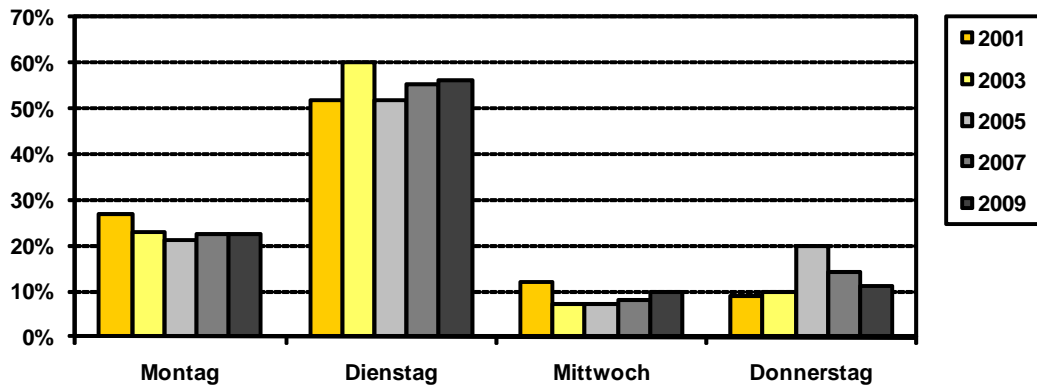
### Kinosäle mit Kinotagen je Woche (2001 - 2009)



Quelle: FFA ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Ein populäres Ermäßigungsmodell blieb auch 2009 der **Kinotag**, den 87 Prozent aller Kinos veranstalteten. 2007 gaben allerdings noch 89 Prozent und 2005 sogar noch 95 Prozent aller Spielstätten an, einen Kinotag anzubieten. Verteilt auf die Anzahl der Kinosäle gab es diesen Service in fast der Hälfte der Kinos (47 Prozent) einmal pro Woche. 19 Prozent boten den Kinotag an 2 bis 3 Tagen in der Woche ihren Kinobesuchern an.

**Kinotage nach Wochentage (2001- 2009)**

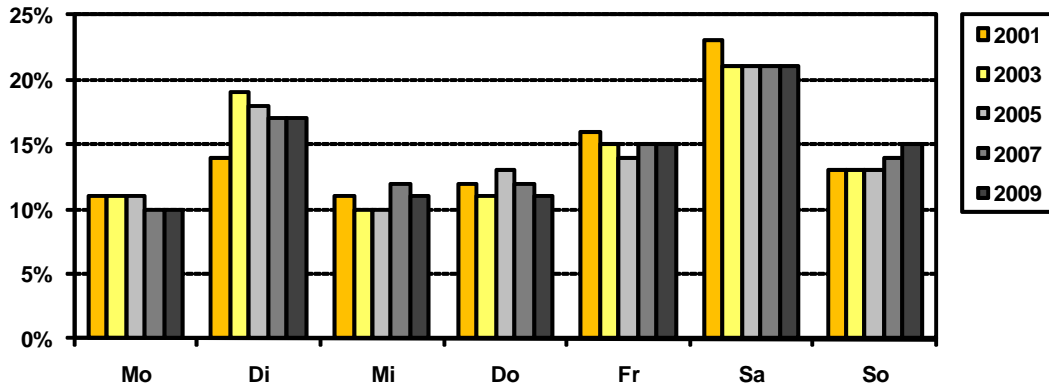


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Nach Einführung des „Super Kino Dienstag“ im Mai 2001 hat sich dieser Wochentag etabliert und erfreute sich auch 2009 großer Beliebtheit. Mehr als die Hälfte (56 Prozent) der Kinos veranstalten ihren Kinotag dienstags. Die nächste Grafik zeigt dabei auch, dass sich der Dienstag wie in den Vorjahren gegenüber dem besucherstarken Wochenende behaupten konnte. So war er mit 17 Prozent der am zweitstärksten besuchte Tag nach dem Samstag (21 Prozent).

**Besucherverteilung nach Wochentag (2001 - 2009)**



Quelle: FFA auf Basis der GfK-Panelergebnisse

Auswertungen aus der Kinobesucherstudie 2009

## Analoge Projektionssysteme

### Rotlichtabtastung und Wickeleinrichtungen 2009



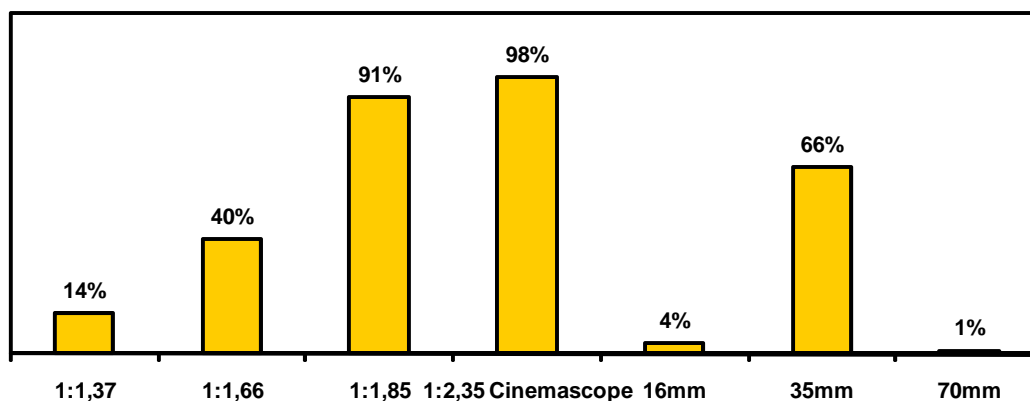
Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

\*ohne Wickeleinrichtung

Das Wickelverfahren mit Filmturm- oder Tellereinrichtung wurde auch in 2009 in fast allen Kinos mit analoger Projektionstechnik eingesetzt (93 Prozent). Knapp jede zehnte Leinwand nutzte die tradierte 2-Projektoren-Technik (Überblendbetrieb). Das Verfahren der Rotlichtabtastung wurde ebenfalls in drei Viertel der Kinosäle verwendet.

### Einsatz von Objektiven 2009

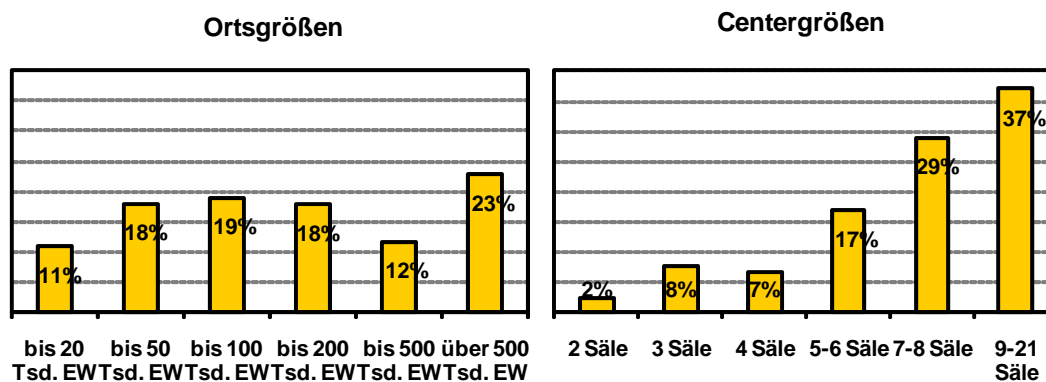


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Auch in 2009 wurden üblicherweise mindestens 2 verschiedene Objektive pro Kinosaal eingesetzt. Wie in den Vorjahren war dabei die Kombination der Objektive 1:1,85 und 1:2,39 Cinemascope am beliebtesten. Im Jahr 2009 arbeiteten darüber hinaus 37 Prozent mit 3 verschiedenen Objektiven und in jedem vierten Kinosaal wurden sogar 4 Objektive eingesetzt. Dabei konnten nur 4 Prozent der Kinosäle mit analoger Projektionstechnik 16mm-Film abspielen und 1 Prozent stand die 70mm-Technologie zur Verfügung.

## Anteil der Interlocktechnik 2009



Quelle: FFA

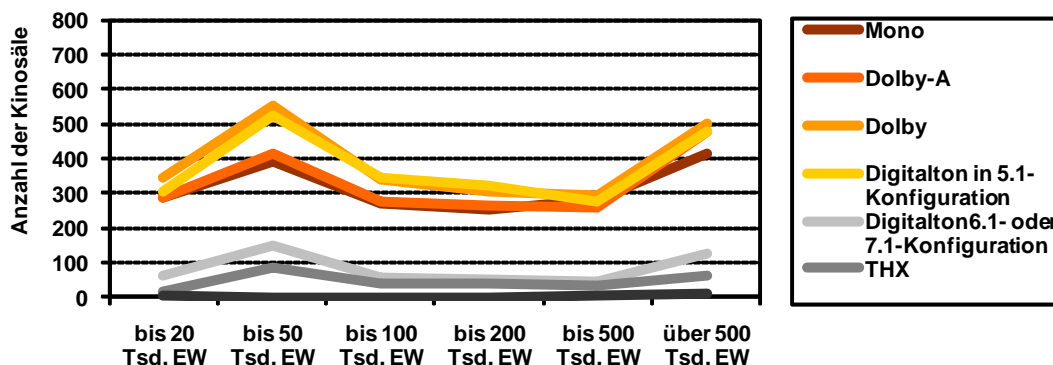
ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Die **Interlocktechnik** ermöglicht das zeitversetzte Zeigen einer Kopie in mehreren Sälen. In 2009 verfügten 1.165 Kinosäle und damit 28 Prozent aller Kinosäle über diese Technik. Es verwundert dabei wenig, dass vorzugsweise größere Center diese Technik nutzen (32 Prozent). Ein Vergleich nach Ortsgrößen hingegen zeigt, dass die Interlock-Technik 2009 vor allem in Großstädten mit mehr als 500.000 Einwohnern (23 Prozent) zu finden war.

## Tonsysteme

Knapp drei Viertel der Kinosäle waren 2009 mit mehreren Tonsystemen ausgestattet. In den meisten Kinos (76 Prozent) kam das analoge Tonverfahren Dolby und seine kompatiblen Formate (Smart, dts-Stereo, etc.) zum Einsatz. Doch auch die digitalen Tonsysteme haben einen wichtigen Stellenwert in der Ausstattung der Kinosäle. 73 Prozent der Kinosäle konnten ihre Filme im Digitalton in 5.1-Konfiguration<sup>7</sup> präsentieren und zusätzliche 16 Prozent in 6.1- oder 7.1-Konfiguration<sup>8</sup>.

### Tonausstattung nach Ortsgrößen 2009

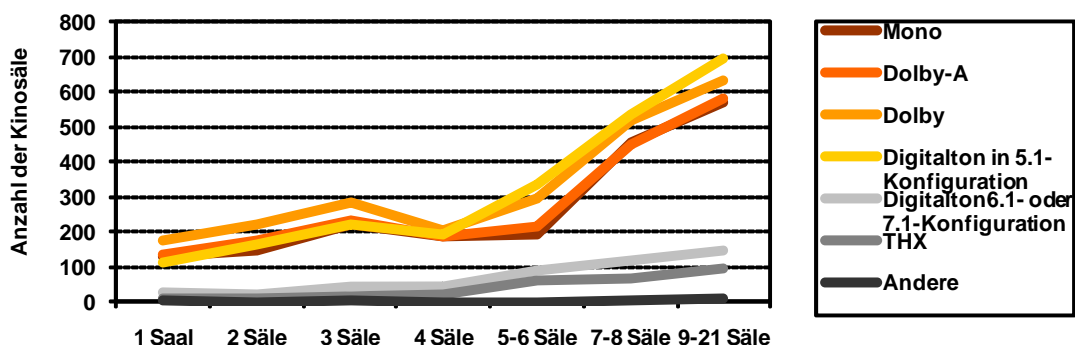


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Das Tonsystem Dolby und seine kompatiblen Formate (Smart, dts-Stereo, etc.) waren im Jahr 2009 in den Kinosälen fast aller Ortsgrößen am häufigsten vertreten. In den Großstädten sowie den Städten bis 50.000 und bis 100.000 Einwohnern folgte an zweiter Stelle das System Digitalton in 5.1-Konfiguration.

### Tonausstattung nach Centergrößen 2009



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Je größer ein Kino, desto qualitativ höherwertig war 2009 seine Tonausstattung. Dabei waren auch hier in den meisten Kinosälen – unabhängig von der Kinogröße – alle analogen Tonsysteme sowie der Digitalton in 5.1-Konfiguration und seine kompatiblen Formate am häufigsten anzutreffen. Dabei wird auch deutlich, dass die Ausstattung mit digitalen Tonsystemen insbesondere in den größeren Centern vorliegt.

<sup>7</sup> Dolby Digital, SRD, dts, SDSS

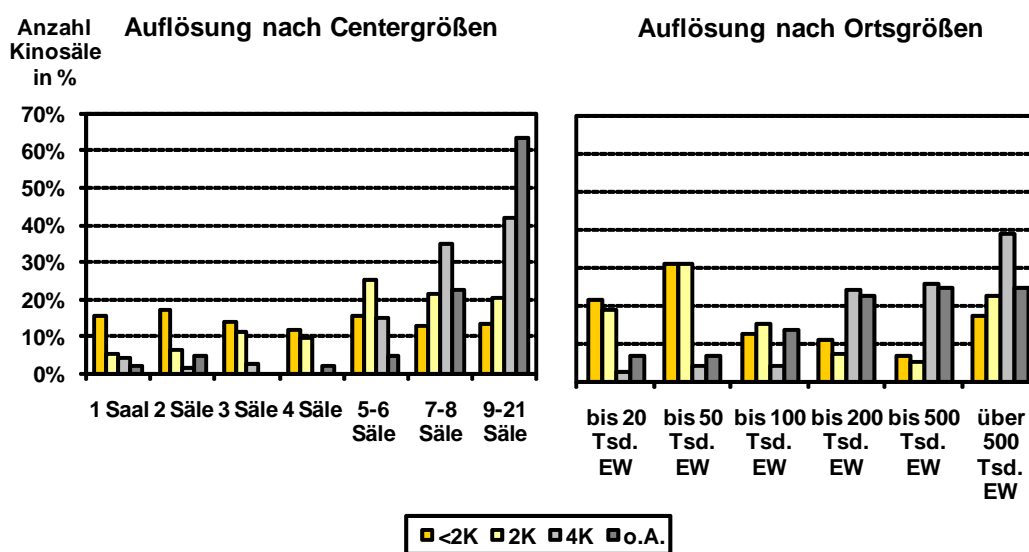
<sup>8</sup> Dolby Digital Surround EX, dts-Extended Surround, SDSS-8-Channel

## Digitaler Kinobestand

Zum dritten Mal wurden die Kinobetreiber innerhalb dieser FFA-Studie zu ihrer digitalen Bildtechnik befragt. Seit 2005 hat sich danach die Anzahl der Kinosäle, die digital ausgestattet sind, verzehnfacht. So gaben vor 4 Jahren erst 3 Prozent aller Leinwände an, Filme mithilfe eines digitalen Projektionssystems vorführen zu können. Laut der Befragung waren es bis Ende 2007 schon 8 Prozent und in 2009 28 Prozent die ihre Kinosäle auf digitale Vorführttechnik umgerüstet haben. Der digitale Kinobestand belief sich damit bis Ende 2009 laut dieser Befragung - bei einer Rücklaufquote von 77 Prozent und damit 3.174 erfassten Fragebögen - auf 1.131 Kinosäle in 537 Spielstätten. Betrachtet man nur die Kinosäle mit einer Auflösung von mindestens 2K, so lag der digitale Kinobestand bei mindestens 479 Kinosäle (15 Prozent). Als Vergleichsgröße belief sich die Zahl der digital ausgestatteten Kinosäle nach bisherigen DCI-Standards bis Ende 2009 laut Media Salles auf 592 Kinosäle.<sup>9</sup>

Anzahl Kinosäle		
	2009	2007
<2K	608	170
2K	405	79
4K	74	1
ohne Angabe	44	8
<b>Gesamt</b>	<b>1.131</b>	<b>258</b>

Quelle: FFA



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Bei der Betrachtung der digitalen Kinoausstattung nach Center- und Ortsgrößen zeigt sich folgendes Bild: Die Mehrheit der digitalen Projektionssysteme unter 2K befanden sich bis Ende 2009 in Ortschaften mit bis zu 50.000 Einwohnern (53 Prozent) und in Kinos mit bis zu 3 Kinosälen (47 Prozent). Allerdings stellten diese Orts- und Centergrößen auch insgesamt den wesentlichen Teil des digitalen Kinobestandes: 49 Prozent aller digitalen Projektionssysteme waren in Orten bis 50.000 Einwohnern und 48 Prozent in Spielstätten mit 1 bis 3 Kinosälen zu finden.

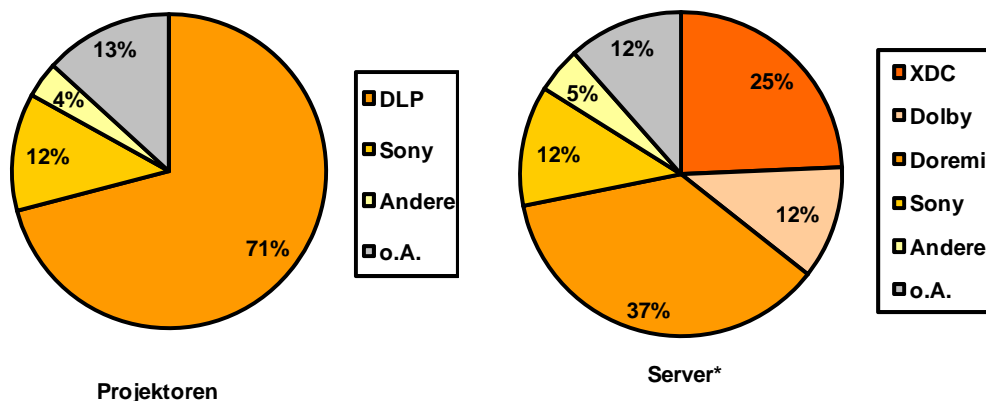
<sup>9</sup> Paola Bensi: Europe: Digital screens more than triple in 2009. In: Journal Media Salles. No. 1. May 2010, S.2



Jeder fünfte digital ausgestattete Kinosaal lag in Großstädten mit mehr als 500.000 Besuchern, bei den DCI-konformen Leinwänden mit einer Auflösung von 2K und mehr lag der Anteil dieser Ortsgröße sogar bei 25 Prozent.

Interessant ist hier auch, dass die höheren Auflösungen 2K und 4K vorrangig in größeren Centern mit 7 und mehr Leinwänden anzutreffen waren. Diese Centergrößen stellten 42 Prozent der 2K und 77 Prozent der 4K-Projektoren.

**Digitales Kino 2009 nach Projektor- und Serverarten**



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

\*Mehrfachnennungen möglich

Knapp drei Viertel der digital ausgestatteten Kinosäle bevorzugte die erschwingliche DLP<sup>10</sup>-Technik. Sony LCD<sup>11</sup>-Projektoren überzeugen durch eine höhere Lichtausbeute als DLP, sind allerdings auch teurer. 12 Prozent der Leinwände waren bis Ende 2009 mit Sony-Technik ausgestattet. Diese Angaben sind unter der Bedingung zu betrachten, dass 17 Prozent der Befragten für ihre Kinosäle zwar angaben, über digitale Technik zu verfügen, allerdings entweder andere Systeme nutzten oder keine spezifischen Angaben zu den Projektoren machten.

Zur Speicherung und Wiedergabe digitaler Filme ist ein Server notwendig. Diverse Firmen<sup>12</sup> bieten diese Geräte an. Marktführer in Deutschland war laut dieser Befragung in 2009 der Doremi (37 Prozent), gefolgt von XDC (25 Prozent). Hier ist ebenfalls zu beachten, dass für 17 Prozent der digital ausgestatteten Kinosäle keine spezifischen Angaben zum Server gemacht und Mehrfachnennungen mitberücksichtigt wurden.

<sup>10</sup> Digital Light Processing

<sup>11</sup> Liquid Crystal Display

<sup>12</sup> Hierzu gehören unter anderem: Dolby Laboratories; Digital Broadcast Systems GmbH; ropa GmbH & Co. KG; RoWo Holding GmbH & Co. KG, T-Systems Enterprise Services GmbH; XDC s.a.

3D-Technik	Spielstätten	Kinosäle
RealD	118	166
XpanD	40	63
Dolby	34	50
MasterImage	83	112
Andere	3	4
o.A.	2	2
<b>Gesamt</b>	<b>280</b>	<b>397</b>

Quelle: FFA

Im Jahr 2009 setzte mit Filmen wie *Ice Age 3* und *Avatar* ein neuer 3D-Boom ein, der sich auch in der Ausrüstung der Kinosäle mit 3D-fähiger Projektionstechnik zeigte. Ende 2009 waren – nach der vorliegenden Befragung bei einer nicht hochgerechneten Rücklaufquote von 77 Prozent – 397 Kinosäle in 280 Spielstätten mit 3D-Projektoren ausgestattet. Das entspricht einem Anteil von knapp 13 Prozent des bundesweiten Kinosaalbestandes.

Die beliebteste 3D-Technik ist dabei RealD. 166 Kinosäle bzw. 42 Prozent der 3D-Projektoren nutzten diese Technik. Weitere 28 Prozent der mit 3D-Technik ausgestatteten Säle nutzten MasterImage. Ebenfalls zum Einsatz kamen 3D-Projektoren von XPanD und Dolby.

## Service und weitere Merkmale

Die Kinobetreiber wurden auch 2009 wieder zu den Serviceangeboten, der Lage ihres Kinos, weiteren Merkmalen ihrer Spielstätte und zu ihren Werbeaktivitäten befragt. Die Ergebnisse hierzu sind im Folgenden zusammengefasst.

prozentualer Anteil der Kinosäle	
Getränke, Süßigkeiten, Popcorn	98%
Café, Bistro, Bar oder Restaurant im Haus	54%
sonstige Geschäfte im Haus	18%
telefonische Platzreservierung	91%
Platzreservierung im Internet	72%
Kartenkauf im Internet	50%
Kartenautomat im Kino	26%
Gutscheinverkauf	80%
Zeit-/Jahreskarten	25%

Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Im Jahr 2009 bot fast jedes Kino (98 Prozent) seinen Besuchern im **Concession-Bereich** Getränke, Süßigkeiten und Popcorn an. Aus der FFA-Studie „Der Kinobesucher 2009“ auf Basis des GfK-Konsumentenpanels geht darüber hinaus hervor, dass 51 Prozent der Kinobesucher von diesem Angebot Gebrauch machten.<sup>13</sup>

In 54 Prozent aller Filmtheater stand den Kinobesuchern darüber hinaus in 2009 ein **Café, Bistro, Bar oder ein Restaurant im Haus** zur Verfügung. Fast jedes fünfte Kino (18 Prozent) beherbergte **weitere Geschäfte** im Haus.

Für die Planung eines Kinobesuchs und den Erwerb einer Kinokarte bot sich dem Kinobesucher in 91 Prozent der Spielstätten die Möglichkeit, Tickets per Telefon zu reservieren. Die **telefonische Reservierung** lag damit auch im Jahr 2009 weiterhin weit vor der Platzreservierung im Internet (72 Prozent). Im Vergleich zu 2007 hat die Bedeutung des Internets erneut zugenommen. Damals boten 66 Prozent der Kinos Interessierten die Möglichkeit, **per Internet Karten zu reservieren**. Im Jahr 2005 lag der Wert noch bei 44 Prozent. Der **Ticketkauf im Internet** stieg ebenfalls von 42 Prozent in 2007 auf 50 Prozent in 2009 an.

Neu erfasst wurde in 2009 auch der **Gutscheinverkauf**. 80 Prozent der Kinos bieten diese an. Für jedes vierte Kino können darüber hinaus so genannte **Zeit-/Jahreskarten** für den Kinobesuch erworben werden.

	Service am Sitzplatz (Getränke usw.)	behindertengerechte Ausstattung des Kinosaals	Hörhilfen für Schwerhörige	Audiodeskription	Doppelsitze
<b>% Anteil Kinosäle</b>	18%	84%	6%	1%	32%

Quelle: FFA

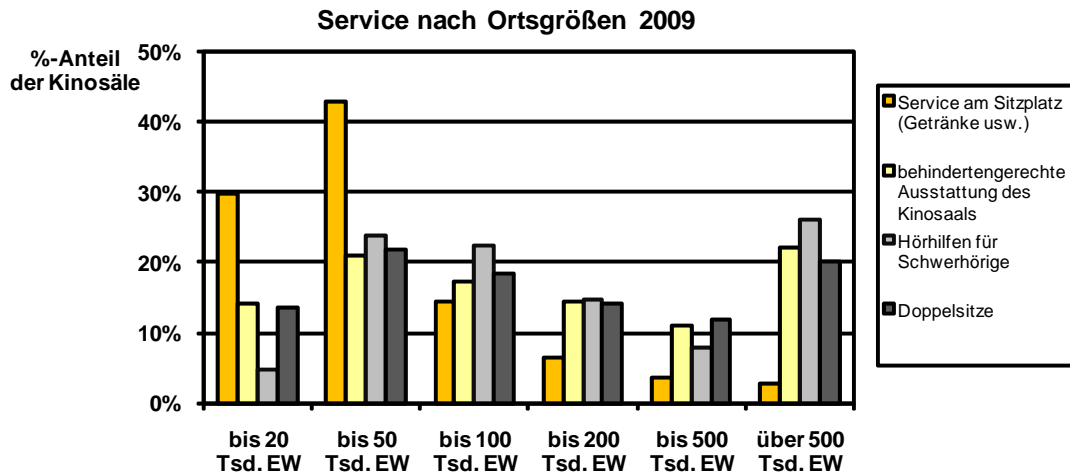
ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Die meisten Kinos waren 2009 **behindertengerecht ausgestattet**. **Hörhilfen für Schwerhörige** konnten darüber hinaus in 6 Prozent aller Kinosäle zur Verfügung gestellt werden. Ebenso wie im Jahr 2007 konnte den Kinobesuchern auch in 2009 in jedem fünften Kinosaal (18 Prozent) ein **Service am Sitzplatz** angeboten werden. Neu hinzu gekommen in

<sup>13</sup> FFA-Studie *Der Kinobesucher 2009* auf Basis des GfK-Konsumentenpanels, S. 57

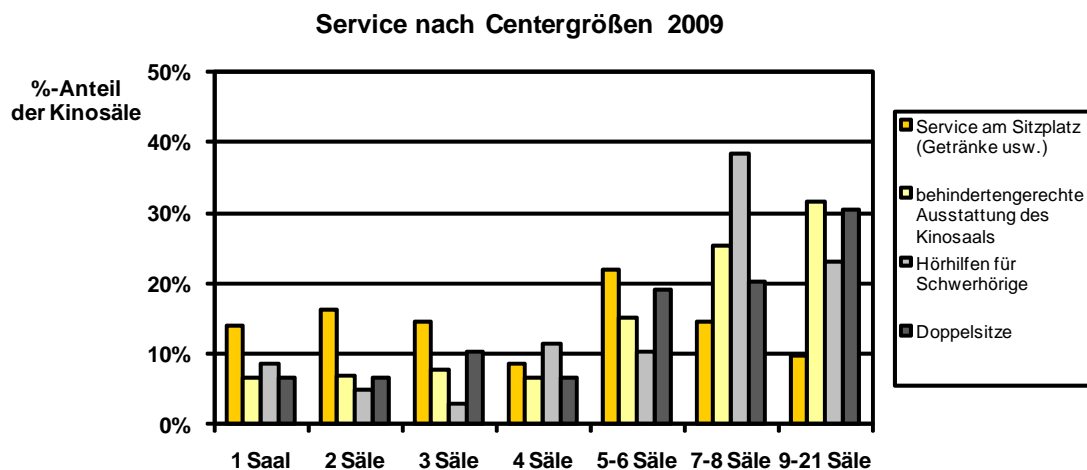
2009 sind die Servicemerkmale **Audiodeskription und Doppelsitze**. Jeder dritte Kinosaal (32 Prozent) verfügte in 2009 über Doppelsitze.

Betrachtet nach Orts- und Centergrößen ergab sich für die 4 Angebote (ohne Audiodeskription) folgendes Bild:



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen  
ohne Audiodeskriptionen

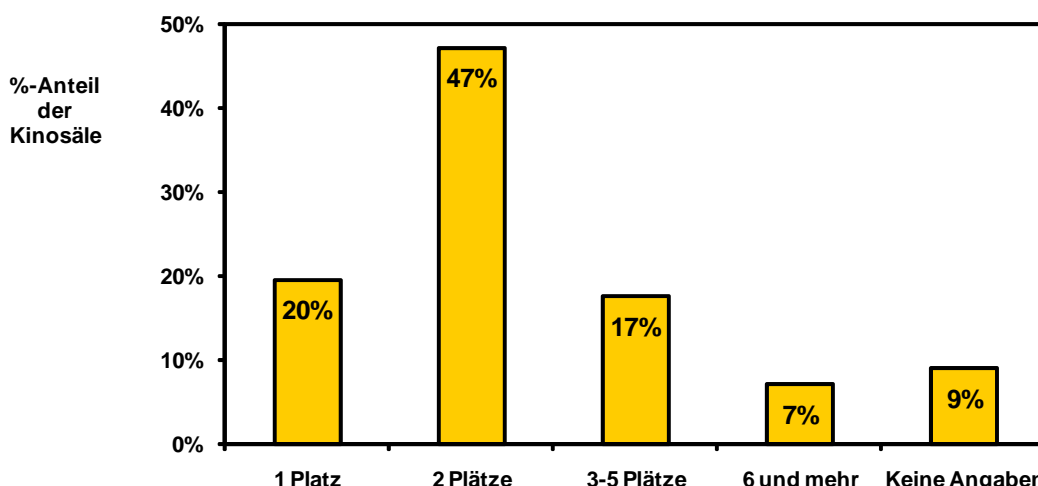


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen  
ohne Audiodeskriptionen

Der **Service am Sitzplatz** war vor allem in den Kinos der kleineren Städte mit bis zu 50.000 Einwohnern (73 Prozent inklusive der Orte mit bis zu 20.000 Einwohnern) anzutreffen. In Großstädten hingegen gab es diese Serviceleistung fast gar nicht. Die **behindertengerechte Ausstattung** des Kinosaals nahm proportional zur Centergröße zu. Während nur 7 Prozent der behindertengerechten Ausstattung in Einsaalkinos zu finden waren, konnten Behinderte insbesondere in Kinocentern ab 9 Sälen (32 Prozent der behindertengerecht ausgestatteten Kinosäle) und vorrangig in Orten ab 500.000 Einwohnern (22 Prozent der behindertengerecht ausgestatteten Kinosäle) eine für sie gerechte Ausstattung vorfinden. Hörhilfen (61 Prozent) und Doppelsitze (50 Prozent) fand der Kinobesucher ebenfalls vorrangig in den großen Kinocentern mit 7 und mehr Kinosälen.

### Behindertengerechte Sitzplätze 2009

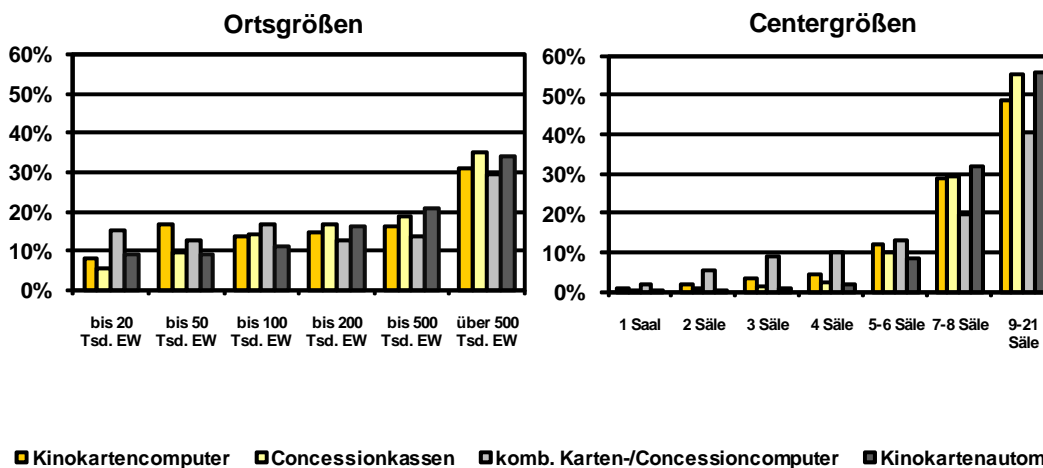


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Im Gesamtdurchschnitt besaß im Jahr 2009 jedes behindertengerecht ausgestattete Kino **durchschnittlich 2,7 Sitzplätze für Menschen mit Behinderungen**. Differenzierter dargestellt, konnten 47 Prozent der behindertengerecht ausgestatteten Kinosäle ihren Besuchern 2009 2 entsprechende Sitzplätze anbieten. Jeder fünfte Kinosaal (20 Prozent) war mit nur einem behindertengerechten Sitzplatz ausgestattet. In 7 Prozent der Kinosäle fanden mehr als 6 Personen auf einem behindertengerechten Sitz einen Platz.

### Ausstattung der Kinos mit Computerkassen 2009

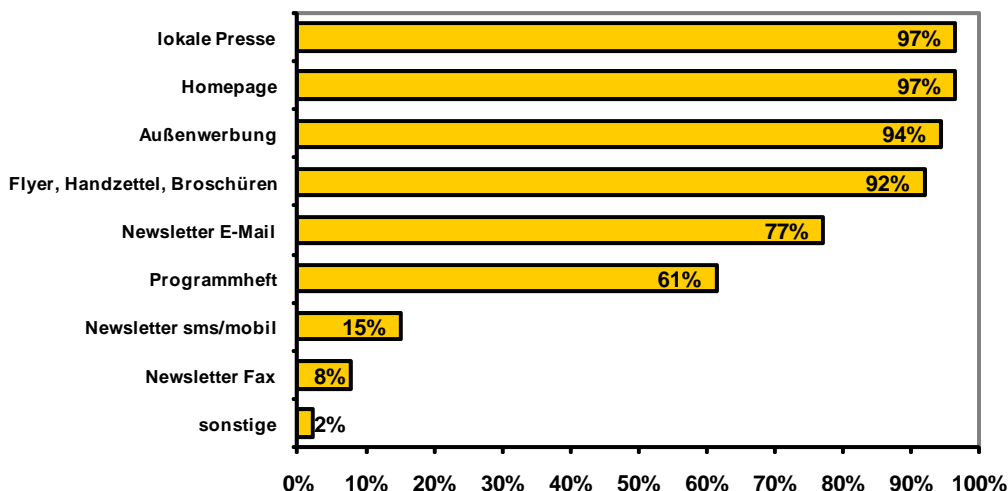


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

80 Prozent aller Kinos gaben für 2009 an **Computerkassen** zu nutzen. Mit steigender Centergröße stieg erwartungsgemäß auch die Zahl der Computerkassen. Neu in dieser Grafik sind die Kinokartenautomaten, die vor allem in Großstädten und Kinocentern mit 7 und mehr Kinosälen zu finden sind.

Einsatz von Werbemedien 2009

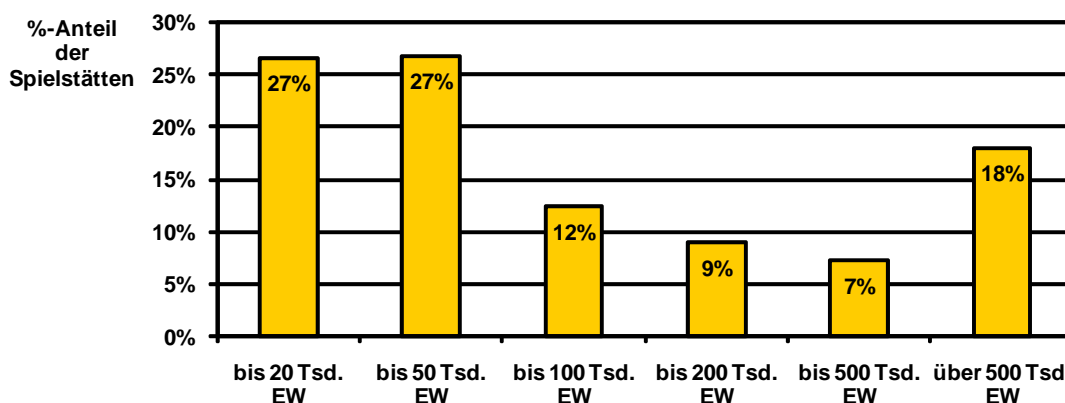


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

98 Prozent der Kinos warben im Jahr 2009 für ihre Spielstätte und ihr Filmangebot. Erstaunliche 97 Prozent der Filmtheater, die zu den von ihnen genutzten Werbemedien Angaben machten, besaßen demnach im Jahr 2009 eine eigene Internetpräsenz. Einen genauso großen Anteil an den Werbemitteln hatte die lokale Presse. Andere populäre Werbemittel waren die Außenwerbung (94 Prozent) sowie der Einsatz traditioneller Flyer, Handzettel und Broschüren (92 Prozent). Als wachsender Werbemittelzweig hat sich vor allem der Newsletter per Email etabliert. Mehr als drei Viertel aller Kinos nutzten dieses Instrument. Hier lag der Wert 2007 erst bei 53 Prozent. Und auch der Newsletter per sms/mobil wurde von 15 Prozent der Kinos angeboten.

Nahverkehrsanbindung der Kinos nach Ortsgrößen 2009

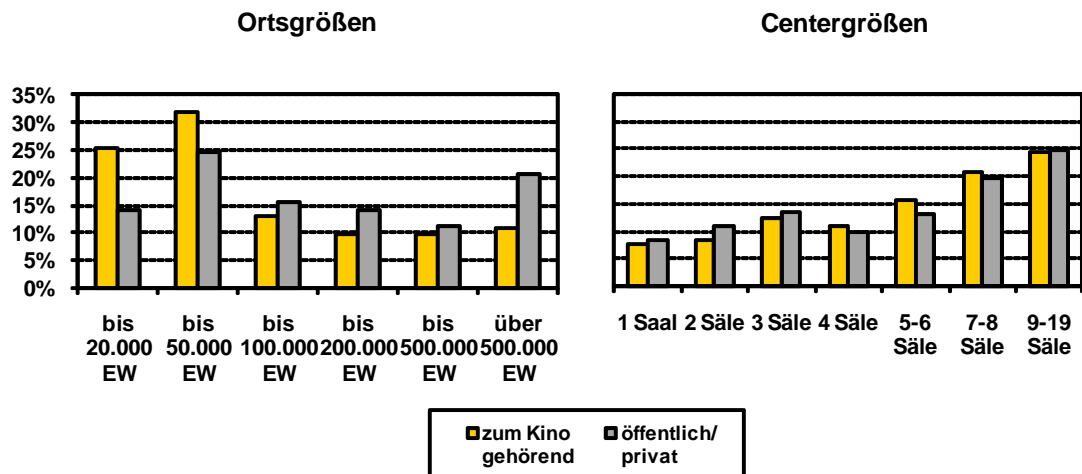


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Die gute Erreichbarkeit eines Kinos ist in Zeiten des Home Entertainments und der wachsenden Konkurrenz durch andere Freizeitaktivitäten mitbestimmend für den Erfolg eines Filmtheaters. 86 Prozent der befragten Kinos haben demnach im Umkreis von 5 Gehminuten einen **Anschluss an den öffentlichen Nahverkehr** (Bahn, Bus, etc.).

### Parkplatzangebot 2009



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Knapp 75 Prozent der Kinos gaben darüber hinaus an, dass ihren Besuchern 2009 unmittelbar zum Haus gehörende oder öffentlich/privat bewirtschaftete **Parkplätze** zur Verfügung standen. Die Kinos in kleineren Orten mit bis zu 50.000 Einwohnern konnten ihren Besuchern dabei weit häufiger als Kinos in Großstädten zum Kino gehörende PKW-Stellplätze anbieten (57 Prozent). Gut ein Drittel (30 Prozent) der Kinos mit Parkmöglichkeiten in 2009 waren Einzelhäuser; knapp ein Fünftel (18 Prozent) Doppelhäuser.

## Investitionen

Im Rahmen der FFA-Kinobefragung wurden auch Informationen über die von den Kinobetreibern durchgeführten **Investitionen** in die Spielstätten und Kinosäle (ohne Neubauten) ermittelt und für den Zeitraum der letzten 8 Jahren ausgewertet. Grundsätzlich wurde dabei zwischen 2 Investitionsarten unterschieden:

1. Investitionen in die Spielstätten: Hierunter wurden Mittel verstanden, die der Verbesserung des Kinos (exklusive des Kinosaals) dienen, beispielsweise die Renovierung des Foyers, Erneuerungen des Kassen- und/ oder Concessionbereichs, Investitionen in den Außenbereich sowie in die Sanitäreanlagen.
2. Investitionen in die Kinosäle: Hierunter zu verstehen waren Mittel, die direkt die Erneuerung des Kinosaales (Bestuhlung, Ton- und Projektionsanlagen, etc.) betrafen.

Investitionen nach Jahren (%-Anteil der Kinosäle)	
2004	10%
2005	17%
2006	14%
2007	21%
2008	13%
2009	26%

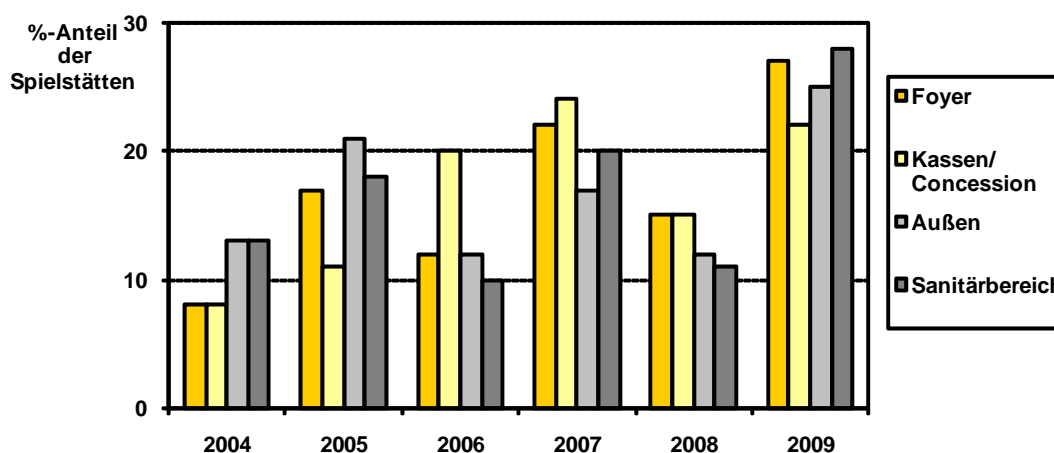
Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Im Betrachtungszeitraum 2004 bis 2009 investierten nach eigenen Angaben gut drei Viertel (77 Prozent) der Filmtheaterbetreiber in ihre Spielstätten. 2009 war dabei das investitionsstärkste Jahr, in dem ein Viertel (26 Prozent) der Investitionen dieses Zeitraumes getätigt wurden. Die Kinobetreiber von 928 Kinos gaben ausführlich an, wofür sie ihre Investitionen (Foyer, Kassen-/ Concession-, Außen- und/ oder Sanitärbereich) verwendet haben. 17 Prozent der Kinos investierten ausschließlich in eine Maßnahme, wovon 56 Prozent das Foyer und 28 Prozent den Kassenbereich betrafen. Fast ein Viertel aller Spielstätten (23 Prozent) führten 2 Investitionsmaßnahmen durch und auch diese meistens im Foyer- und Kassenbereich. Damit wurde das Foyer als Blickfang und erster Eindruck des Filmtheaters im Jahr 2009 bundesweit am häufigsten modernisiert.

### 1. Investitionen in die Spielstätten

**Investitionen nach Spielstätten**



Quelle: FFA

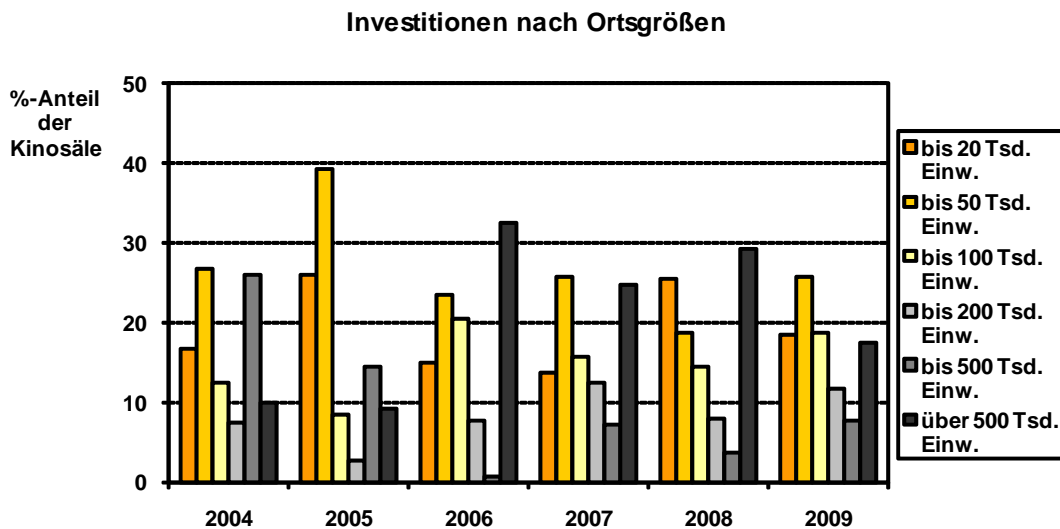
ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen



Im Jahr 2009 wurde generell am meisten in die Spielstätten investiert. Mit Ausnahme des Kassen- und Concessionbereichs fanden in 2009 die meisten der im Betrachtungsraum getätigten Investitionen in die sanitären Einrichtungen (28 Prozent) und den Foyerbereich (27 Prozent) statt.

## 2. Investitionen in die Kinosäle

Knapp die Hälfte (48 Prozent) der Kinosäle wurde in den letzten 6 Jahren modernisiert. 45 Prozent der Investitionen sind in Orten bis 50.000 Einwohnern (inklusive Orten bis 20.000 Einwohnern) getätigt worden. Dagegen wurde nur jede fünfte Investition in Kinosäle in Großstädten getätigt.



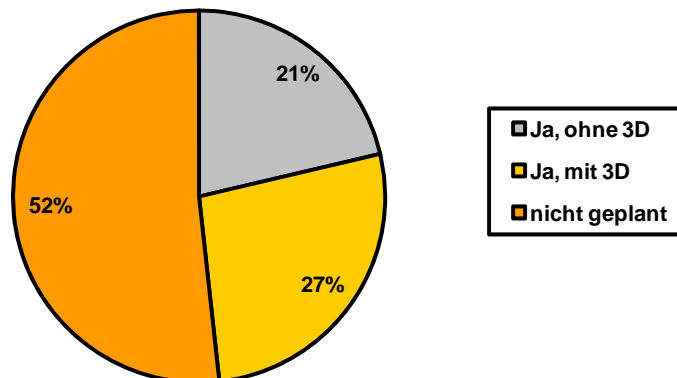
Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Im Jahr 2009 belegte die Ortsgröße bis 50.000 Einwohner den Spitzenplatz unter den Investitionen in Kinosäle. Mit jeweils 19 Prozent konnten in 2009 auch eine Vielzahl an Kinosälen in Orten bis 20.000 und bis 100.000 Einwohnern für ihre Besucher erneuert werden. Interessant ist dabei, dass ein gutes Drittel (36 Prozent) der Saalinvestitionen auf Kinocenter mit 7 und mehr Kinosälen entfiel. Etwa genauso viele Ausgaben (38 Prozent) zur Modernisierung der Kinosäle wurden in Spielstätten mit 1 bis 3 Sälen getätigt.

## Digitaler Rollout

### Plan der Umrüstung auf digitale Technik

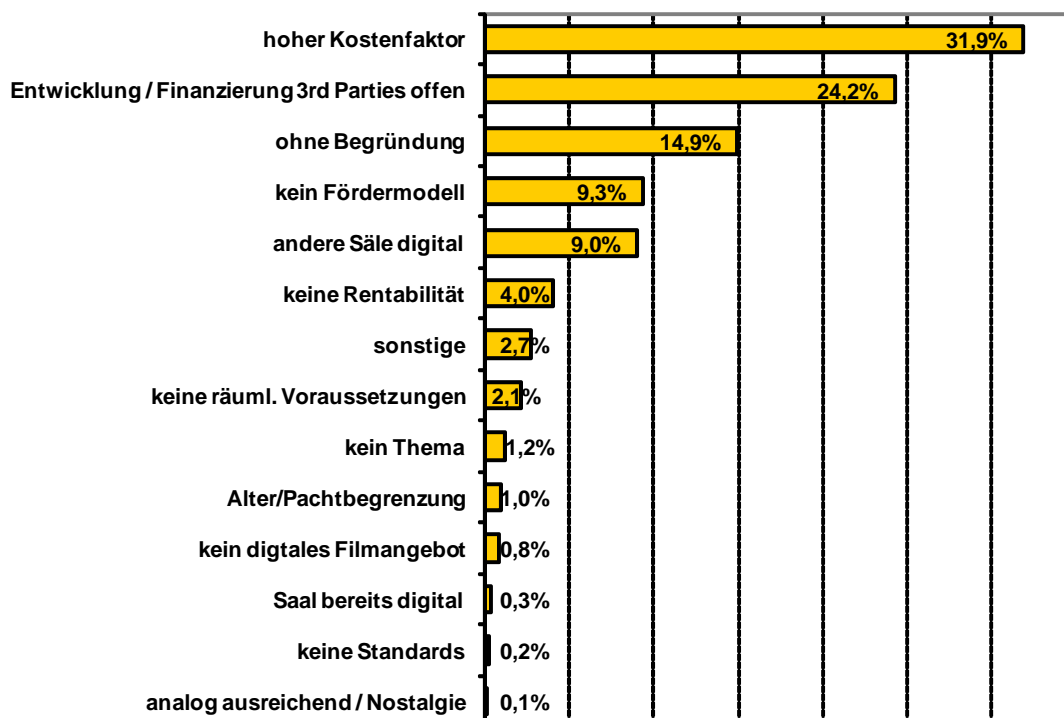


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Zum dritten Mal wurden die Kinobetreiber um ihre Meinung zum Thema „digitaler Rollout“ gebeten. Nach der vorliegenden Befragung hatten die Kinobetreiber Ende 2009 für insgesamt knapp die Hälfte der analog bespielten Kinosäle bereits Umrüstungspläne auf digitale Vorführtechnik. Auf die Frage „Beabsichtigen Sie den Spielbetrieb Ihres Kinosaals auf DCI-konformes digitales Kino mit einer Auflösung von mind. 2K umzurüsten und/oder eine 3D-Technik zu erwerben“, antworteten die Kinobetreiber für 48 Prozent der Kinosäle mit „Ja.“ 27 Prozent der Kinosäle sollen danach mit einer 3D-fähigen Technik ausgestattet werden und gut jede weitere fünfte Leinwand mit einem digitalen 2D-Projektionssystem. 52 Prozent der Befragten hingegen gaben für ihre Kinosäle Ende 2009 an, noch keine Umrüstungspläne zu haben. Welche Gründe im Einzelnen gegen die Digitalisierung sprachen, zeigt die folgende Grafik:

### Keine digitale Umrüstung geplant - Gründe nach Kinosälen

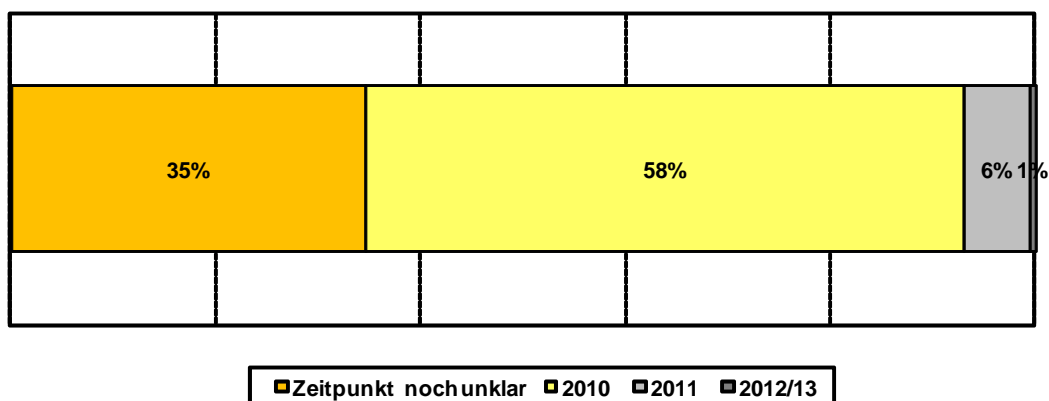


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

An erster Stelle (32 Prozent) wurde von den Befragten die mit der Umrüstung verbundenen hohen Kosten genannt. Ein weiteres knappes Viertel (24 Prozent) begründete seine Zurückhaltung damit, die derzeitigen Entwicklungen in der Branche und die Finanzierungsmodelle durch 3rd Parties abwarten zu wollen. Knapp jeder zehnte Kinosaal wiederum werde, so die Aussage der Kinobetreiber, erst bei einem bestehenden Fördermodell umgerüstet. Weitere 9 Prozent haben bereits andere Kinosäle in ihren Spielstätten umgerüstet und möchten die anderen Kinosäle zunächst weiter analog bespielen. Für 15 Prozent der Kinosäle gaben die Betreiber keine Begründung für ihre Vorbehalte gegenüber einer Umrüstung an.

**Zeitpunkt der geplanten Umrüstung**



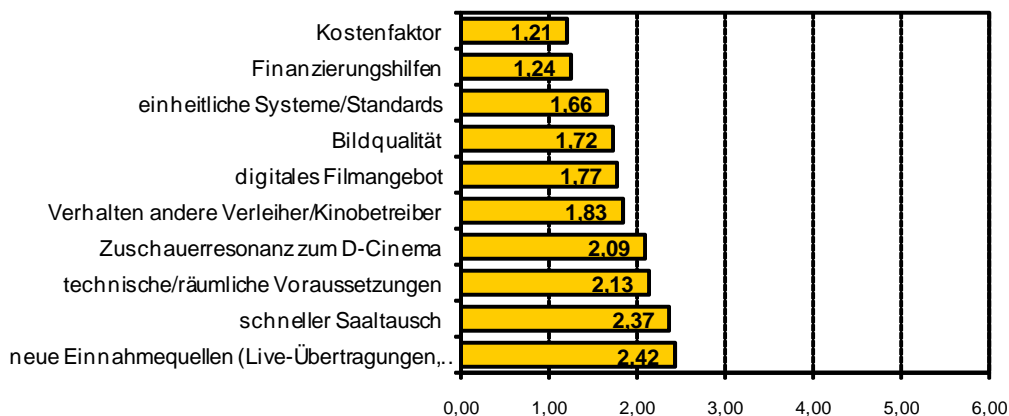
Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Diejenigen Kinobetreiber, die im Jahr 2009 eine Um- bzw. Aufrüstung für ihre Kinosäle ins Auge gefasst haben, hatten auf dem Fragebogen die Möglichkeit, Auskunft über den geplanten Zeitpunkt der Umrüstung zu geben. Fast drei Viertel (73 Prozent) gaben an, dass sie noch keine konkreten Angebote und Zeitfenster für die Umrüstung vorliegen haben. Von denjenigen, die sich in der konkreten Planung befanden, beabsichtigten 58 Prozent die Umstellung auf den Digitalbetrieb in 2010, 7 Prozent in 2011 und später. Ein gutes Drittel (35 Prozent) hatte zwar Angebote für die Umrüstung ihrer Leinwände vorliegen, konnte aber noch keinen genauen Termin für die Umstellung benennen.

Zum zweiten Mal wurden die Kinobetreiber für jeden einzelnen Kinosaal gebeten, vorgegebene Kriterien für die Umrüstung auf digitales Kino auf einer Skala von 1 (sehr wichtig) bis 6 (unwichtig) zu bewerten. Das Ergebnis war wie folgt:

**Durchschnittliche Bewertung möglicher Kriterien für den digitalen Rollout 2009**

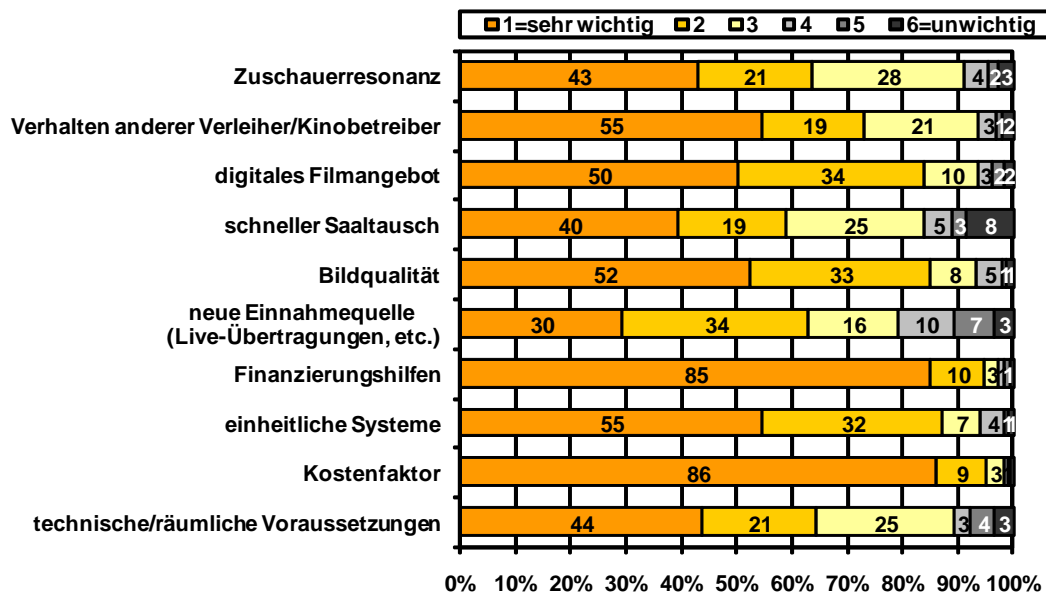


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Wieder wurde dem hohen Kostenfaktor (1,21) und möglichen Finanzierungshilfen (1,24) allerhöchste Priorität eingeräumt. Die Kinos setzten aber auch einheitliche Systeme, die bessere digitale Bildqualität und ein entsprechendes digitales Filmangebot für den Erfolg des digitalen Rollouts voraus. Interessanterweise wurde der Möglichkeit mithilfe der digitalen Technik neue Einnahmequellen – zum Beispiel durch Live-Übertragungen – für die Kinos zu schaffen, genau wie in 2007 die geringste Priorität eingeräumt. Nur ein Drittel der Befragten empfand dieses Kriterium als sehr wichtig. Die einzelne Verteilung nach den Schulnoten 1 bis 6 verdeutlicht die folgende Grafik:

**Bewertung möglicher Kriterien für den digitalen Rollout 2009**

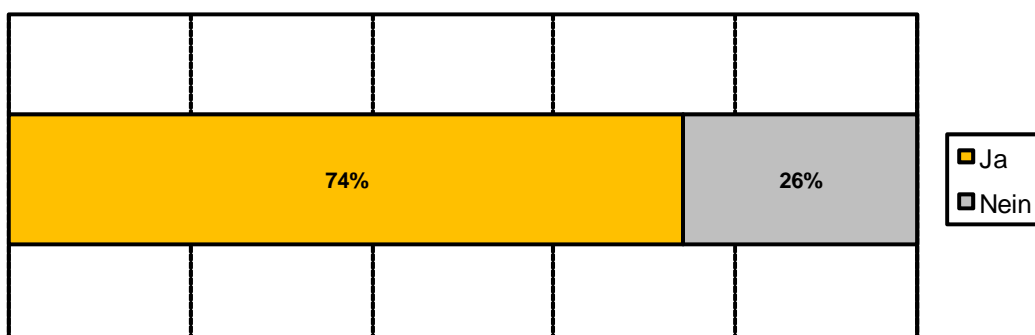


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Erstmals wurden die Kinobetreiber auch zu den räumlichen Voraussetzungen ihrer Kinosäle für eine digitale Umrüstung befragt.

**Möglichkeit eines Parallelbetriebs analog und digital**

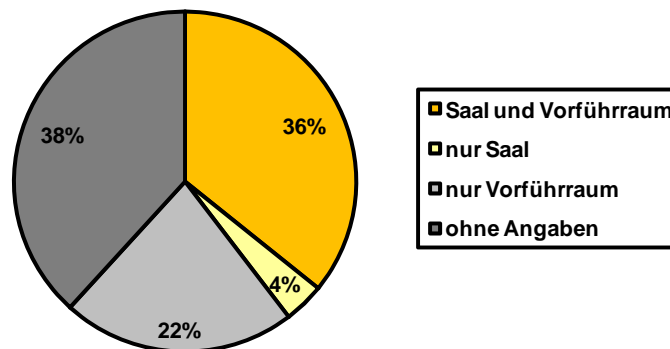


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Auf die Frage, ob in ihrem Vorführraum ein Parallelbetrieb mit analoger und digitaler Projektionstechnik möglich wäre, antworteten die Kinobetreiber für knapp drei Viertel der Kinosäle mit „Ja.“ 26 Prozent der Kinosäle hingegen könnten nur mit der einen oder anderen Technik bespielt werden.

### Ausstattung mit Klimaanlage 2009

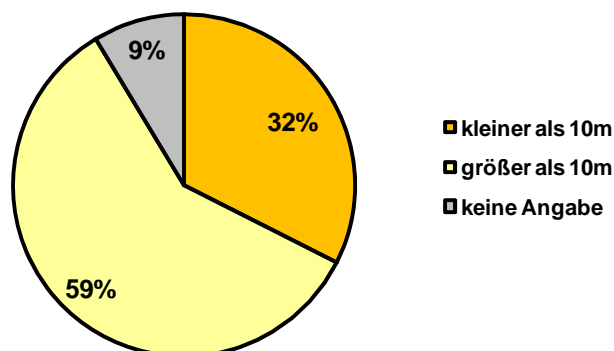


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Im Jahr 2009 waren 68 Prozent aller Kinosäle mit einer Klimaanlage ausgestattet. 2001 waren es noch 54 Prozent. Dabei besaßen 64 Prozent der Leinwände eine Klimaanlage im Kinosaal und 44 Prozent eine Klimaanlage im Vorführraum. Von den klimatisierten Kinosälen hatten 36 Prozent sowohl im Zuschauerraum als auch im Vorführraum eine Klimaanlage installiert. Jeder fünften klimatisierten Leinwand stand diese Ausstattung nur im Vorführraum zur Verfügung. Interessant ist dabei auch, dass sich die Ausstattung mit Klimaanlage in 2009 erstmals in allen Orts- und Centergrößen annähernd gleich verteilt.

### Leinwandgröße nach Kinosälen 2009



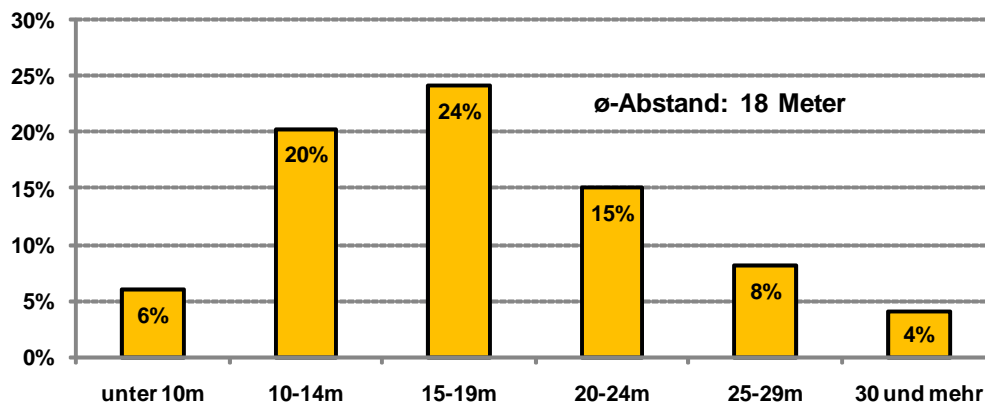
Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Die Mehrheit der Kinosäle 2009 hatte einen größeren Durchmesser als 10 Meter. Knapp jede dritte Leinwand war kleiner als 10 Meter. Von 9 Prozent der Leinwände lagen uns hierzu keine Angaben vor.

Dabei liegt der Anteil der kleineren Leinwände bei den kleineren Kinos mit 1 bis 4 Kinosälen deutlich über dem Anteil der großen Leinwände. Bei den größeren Kinocentern kehren sich die Anteile um. Und so verwundert es wenig, dass in 2009 54 Prozent der Leinwände mit einer Diagonale von mehr als 10 Metern in Spielstätten mit mindestens 7 Kinosälen zu finden waren. Und auch bei den Ortsgrößen lässt sich erkennen, dass das Verhältnis von großen und kleinen Leinwänden je nach Ortsgröße variiert. Großstädte mit mehr als 500.000 Einwohnern stellten 23 Prozent der großen und 15 Prozent der kleinen Leinwände. Ortschaften mit bis zu 20.000 Einwohnern stellten 15 Prozent der großen und 25 Prozent der kleinen Leinwände. Insgesamt ist der Anteil der kleinen Leinwände in Ortsgrößen bis zu 100.000 Einwohnern höher als der der großen Leinwände in allen Ortsgrößen mit mehr als 100.000 Einwohnern liegt der Anteil der großen Leinwände über dem der kleinen Leinwände.

Abstand zwischen Leinwand und Vorführraum pro Kinosaal 2009



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Der Abstand zwischen Leinwand und Vorführraum beträgt durchschnittlich 18 Meter. Auf die Frage, wie groß der Abstand der Leinwand zum Vorführraum sei, antworteten die Kinobetreiber für knapp ein Viertel der Kinosäle 15 bis 19 Meter. Bei jedem fünften Kinosaal liegt der Abstand bei 10 bis 14 Metern und bei weiteren 15 Prozent bei 20-24 Metern.

## Zusammenfassung

Im **Jahr 2009** konnten sich die Kinogänger ohne Berücksichtigung der Sonderformen sowie der Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen in 4.104 Kinosälen Filme anschauen. Diese erreichten 140,1 Mio. Besucher und einen Gesamtumsatz von 941,1 Mio. Euro.

Im Vergleich der letzten 8 Jahre war die Gesamtmenge der betrachteten Kinosäle rückläufig, was unter anderem auch auf die steigende Zahl an Kinosonderformen zurückzuführen lässt. Dabei waren auch die **Besucher- und Umsatzzahlen** seit 2001 mit zyklischen Höhen und Tiefen ebenfalls insgesamt rückläufig, wobei die Werte sich seit 2007 wieder auf einem höheren Niveau stabilisierten. So konnten die Kinos im Jahr 2001 177,9 Mio. Besucher in die Kinos locken. Im Jahr 2007 waren es mit 125,4 Mio. Besuchern fast 30 Prozent weniger verkaufte Kinotickets als 2001. Im Jahr 2009 konnten insgesamt 146,3 Mio. Kinotickets verkauft werden. Hier lag der Besucherwert nur noch 18 Prozent unter dem Wert des Ausnahmejahres 2001. Der Umsatz sank dank einer kontinuierlichen Erhöhung der Ticketpreise von 987,2 Mio. in 2001 nur um gut 1 Prozent auf 976,1 Mio. Euro im Jahr 2009. Der durchschnittliche Eintrittspreis erhöhte sich im Laufe der letzten 8 Jahre um 1,14 Euro und damit um 20 Prozent auf 6,72 Euro. Dabei erhöhte sich der Ticketpreis alleine von 2007 auf 2009 um 64 Cent. Die Besuchereinbrüche seit 2001 trafen fast alle Bundesländer und Ortsgrößen. Besonders stark betroffen waren jedoch Spielstätten mit einem einzelnen Kinosaal. Diese konnten 2009 nur noch 54 Prozent ihrer Besucher von 2001 erreichen und reduzierten im gleichen Zeitraum ihren Umsatz um ein Drittel. Im Allgemeinen konnten die Umsätze in Teilen durch die gestiegenen Ticketpreise kompensiert werden. So erzielten die Kinosäle in Kinocentern mit 5 und mehr Leinwänden höhere Umsätze als im bisherigen Rekordjahr 2001. Diese Kinos verschafften den Bundesländern Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern eine positive Umsatzbilanz. Und auch in Hamburg konnten in 2009 gleichhohe Umsätze erzielt werden wie in 2001.

Die **Sitzplatzauslastung** sank kongruent zu den Besucher- und Umsatzzahlen, stabilisierte sich aber 2007 und nahm in den letzten 2 Jahren sogar wieder zu. 2009 lag der Wert bei 186 Besuchern je Sitzplatz und damit bei 30 Besuchern pro Sitzplatz mehr als 2007. Die **durchschnittliche Saalgröße** hingegen ist von 2001 bis 2009 bundesweit leicht gesunken und lag 2009 bei 182 Sitzplätzen.

Im Branchendurchschnitt liefen in 2009 rund 3,3 **Vorstellungen pro Tag** in den Kinos. Der Wochenschnitt lag bei 23,2 Vorstellungen. Jeder dritte Kinosaal war im Jahr 2009 an mindestens einem Tag geschlossen. Meistens handelte es sich hierbei um Feiertage wie Weihnachten und Neujahr oder Betriebsferien.

Nahezu jedes Kino (98 Prozent) bot seinen Besuchern im Jahr 2009 im **Concession-Bereich** Getränke, Süßigkeiten und Popcorn an, in knapp jedem fünften Kinosaal sogar am Sitzplatz (18 Prozent). 84 Prozent der Kinosäle waren **behindertengerecht** ausgestattet. Dabei standen Menschen mit Behinderungen durchschnittlich 2,7 Sitzplätze zur Verfügung, in 6 Prozent der Kinosäle konnten Schwerhörigen **Hörhilfen** gereicht werden und in einem Prozent der Kinosäle standen Audiodeskriptionen zur Verfügung. Fast alle Kinos (98 Prozent) warben für ihre Spielstätten und ihr Filmangebot. Dabei zeigte sich, dass sich das Internet mittlerweile als wichtigstes **Werbemittel** etabliert hat. 97 Prozent der Spielstätten verfügten 2009 über eine eigene **Internetpräsenz** oder nutzten andere Onlinedienste zur Eigenwerbung. Knapp drei Viertel der Kinos (72 Prozent) boten darüber hinaus die Möglichkeit, per Internet Karten zu reservieren und die Hälfte der Kinos die Karten auch im Internet zu kaufen. 80 Prozent der Spielstätten boten darüber hinaus Gutscheine für den Kinobesuch an.

Die **Projektion** mithilfe einer Turm- oder Tellereinrichtung wurde auch in 2009 in fast allen Kinosälen mit analoger Projektionstechnik eingesetzt (93 Prozent). Wie in den Vorjahren war weiterhin die Kombination der 2 Objektive 1:1,85 und 1:2,39 Cinemascope üblich. In 73

Prozent der Kinosäle sorgte ein digitales **Tonsystem** in 5.1-, 6.1- oder 7.1-Konfiguration für den Filmsound.

Der **digitale Kinobestand** wuchs drastisch und verzehnfachte sich in den letzten 4 Jahren. Bis Ende 2009 verfügten laut dieser Befragung – bei einer Rücklaufquote von 77 Prozent – ungewichtet 28 Prozent der deutschen Kinosäle über eine digitale Projektionstechnik. Diese verteilten sich auf 1.131 Kinosäle in 537 Spielstätten. 42 Prozent (479) der digitalen Kinosäle projizierten ihre Bilder mithilfe einer 2K- oder 4K-Auflösung. 397 Kinosäle waren darüber hinaus mit einer 3D-Technologie ausgestattet.

Die Kinobetreiber hatten Ende 2009 bereits für knapp die Hälfte der analog bespielten Kinosäle Umrüstungspläne auf digitale Vorführtechnik. Davon sollte gut ein Viertel (27 Prozent) auch mit einer 3D-fähigen Technologie ausgestattet werden. Für 52 Prozent der Kinosäle hatten die Betreiber noch keine Umrüstungspläne. Die Zurückhaltung wurde vorrangig mit den hohen Kosten (32 Prozent) begründet. Weitere 24 Prozent gaben an, die derzeitige Entwicklung in der Branche und Finanzierungsmodelle durch 3rd-Parties abwarten zu wollen.